



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

482 (17.10.1937) Sonntags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-283110](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-283110)

Stafettenpreußener

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDRHEIN-PALESTINA



Heute großes Anzeigen-Preisausschreiben!

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das „Stafettenpreußener“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal, Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,20 RM, u. 50 RM, Zahrl. 22,00 RM, durch die Post 2,20 RM, (einschl. 60 Pf. Postzeitungsgebühr) zum Abh. 72 Pf. Beleggeld. Ausgabe B ersch. wöchentlich 7mal, Bezugspreise: Frei Haus monatlich 1,70 RM, u. 50 RM, Zahrl. 17,00 RM, durch die Post 1,70 RM, (einschl. 60 Pf. Postzeitungsgebühr) zum Abh. 42 Pf. Beleggeld. In die Zeitung am Erscheinungsort (auch d. 500. Gewalt) verbindl. besteht kein Anspr. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12spalt. Millimeterzeile 15... im Zertell 60 Pf. Mannheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile im Zertell 45 Pf. Schwäbinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile im Zertell 4 Pf. Die 4spaltige Millimeterzeile im Zertell 18 Pf. Druck- und Verlagsort: Mannheim. Auslieferungsort: Mannheim. Druck- und Verlagsort: Mannheim. Einzelverkaufspreis: 10 Pfennig

Sonntag-Ausgabe 7. Jahrgang MANNHEIM A/Nr. 482 B/Nr. 286 Mannheim, 17. Oktober 1937

Nächtliche Straßenkämpfe in Jerusalem

Brandstiftung auf dem größten Flughafen Palästinas

Der Aufseher wächst stündlich / Die Verhängung des Belagerungszustandes angekündigt

Zwei Polizisten ermordet Der koloniale Rechtsanspruch

DNB, Jerusalem, 16. Oktober.

In den frühen Morgenstunden brannten auf dem größten Flughafen Palästinas, in Lydda in der Nähe von Jaffa, die Gebäude der drahtlosen Station, der Passkontrolle und des Zolls völlig nieder. Zweifelslos liegt ein Brandstiftungsakt vor. Die Stadt Jerusalem war in der Nacht zum Samstag der Schauplatz unzähliger Schießereien. Auch in zahlreichen anderen Orten wurde geschossen.

Dann heißt es aber, daß die Ausschreitungen offensichtlich ein Teil eines Versuchs der beiden Generalsekretäre seien, die Moral bei ihren Anhängern aufrechtzuerhalten, die durch die Deportation einer Anzahl von Araber-Führern und durch die dauernden Verhaftungen verdächtiger Elemente gelitten haben müßte. Die „Times“ gibt der Hoffnung Ausdruck, daß, wenn es die Extremisten wirklich versuchen sollten, die Rebellion des Vorjahres zu wiederholen, die Exekutiv sofort mit Vorkräften ausgestattet werden würde, um gegen den Terrorismus vorzugehen.

Die Tatsache, daß an diesem Sonntag auf dem Horst-Wessel-Platz zu Mannheim in großem, festlichem Rahmen ein schönes Kolonial-Denkmal enthüllt wird, ist ein guter Anlaß, die ganze Kolonialfrage und den unvorrückbar feststehenden Kolonialanspruch Deutschlands sinnlich von der historischen Seite her aufzurollen und darzulegen.

zu vermeiden bzw. zu beseitigen. Es bestand bei dem Abschluß dieses Vertrages Einigkeit darüber, daß ein etwaiger Krieg zwischen den einzelnen vertragschließenden Mächten auf die Länder des konventionellen Kongobereichs nicht übergreifen dürfte. Das Deutsche Reich vertraute auf diesen ungekündigten Vertrag und unterhielt aus diesem Grunde in diesen Kolonien nur geringe Truppen mit ausschließlich polizeilichen Aufgaben. Aber bereits am 5. August 1914 übertrug ein englischer Kreuzer durch Beschließung von Dar-es-Salaam den Krieg in die Kolonien. Der erdrückenden Uebermacht und der völligen Abgeschlossenheit mußten die meisten deutschen Kolonien nach kurzer Zeit erliegen. Daß diese Eroberungen an sich noch keinen Rechtsanspruch begründen, ist völkerrechtlich unbestritten. Einen weiteren Rechtsbruch stellt der Einsatz farbiger Völker auf dem europäischen Kriegsschauplatz dar und die spätere Verwendung Farbiger als Besatzung im Rheinland, eine Kulturschande, die zu den schlimmsten der Weltgeschichte gehört.

Ueberfall auf Polizeitruppe

EP Jerusalem, 16. Oktober.

Die neue Unruhewelle hat sich weiter ausgebreitet. In der Nähe von Bethlechem geriet eine englische Polizeitruppe mit vier Lastkraftwagen in einen Hinterhalt und wurde von arabischen Freischärlern mit einem Kugelregen überschüttet. Dadurch wurden zwei Engländer getötet. Die Polizisten erwiderten das Feuer mit Maschinengewehren und schlugen die Araber in die Flucht. Letztere erlitten schwere Verluste.

Mit besonderer Sorge blickt man, wie die „Times“ weiter schreibt, auf die Unterstützung, die die Terroristen in Palästina von Syrien erhielten. Damaskus werde jetzt zu einem Zentrum sämtlicher Intrigen gegen England. In diesem Zusammenhang wird ein Appell an die französischen Mandatsbehörden in Syrien gerichtet, weiter mit den Behörden Palästinas freundschaftlich auf dem Gebiet der Bekämpfung der Terroristen zusammenzuarbeiten.

Das Deutsche Reich ist erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts zum Erwerb eigenen Kolonialbesitzes geschritten, nachdem sich die übrigen Großmächte bereits den Völkernanteil gesichert hatten. Der Erwerb unserer Kolonien geschah nicht mit Waffengewalt, sondern vollzog sich in völkerrechtlich legalen und einwandfreien Formen, hauptsächlich durch Abschluß von Freundschafts- und Handelsverträgen mit den Eingeborenregenten. Deutschland übernahm den inneren und äußeren Schutz der Eingeborenen gegen Uebertragung der Hoheitsrechte. Die Rechtmäßigkeit des Erwerbs wurde von keiner Macht in Zweifel gezogen. Die gesamte objektive Welt mußte und muß noch heute zugeben, daß Deutschland seine Kolonien in jeder, erfolgreicher Arbeit entwickelte und durch seine Leistungen in verwaltungsmäßiger, wirtschaftlicher, kultureller und gesundheitlicher Hinsicht vorbildlich war.

Während des Krieges wurden zwischen den Alliierten Geheimverträge abgeschlossen, in denen sie den deutschen Kolonialbesitz unter sich verteilten (am 26. April 1915 zwischen England und Italien, am 24. März und 11. Mai 1916 zwischen England und Frankreich, am 16. Februar 1917 zwischen England und Japan). Japan und Italien wurden mit Erfolg mittels dieser Verprechungen einer Erweiterung ihres Kolonialbesitzes auf Kosten Deutschlands für den Krieg gegen die Mittelmächte gewonnen. Italien gegenüber wurde dieses Versprechen jedoch nicht gehalten. Der japanische Außenminister hat nach dem Austritt Japans aus dem Völkerverbund in einer amtlichen Erklärung bestätigt, daß die deutschen Inseln nördlich des Äquators im Jahre 1914 von den Alliierten an Japan als Preis für seinen Eintritt in den Weltkrieg angeboten wurden.

Der Straßenverkehr war in der Nacht auf Samstag überall gesperrt und auch der Zugverkehr wurde bis in die Morgenstunden eingestellt. Die Mandatsbehörden bereiten sich weiter auf alle Möglichkeiten vor und haben im Rahmen ihrer Maßnahmen auch die Familien der Polizeitruppen und Offiziere aus Hebron und anderen entlegeneren Städten nach Jerusalem gebracht.

Der Hauptauschuß tagt

London, 16. Oktober. (SB-Funk.)

Der Hauptunterauschuß des Vorstehenden des Nichtteilnahmeauschusses trat am Samstagvormittag unter Vorsitz von Lord Plymouth mit fast halbstündiger Verspätung, also um 11 Uhr, im Foreign Office, zusammen, um sich mit der Freiwilligenfrage zu befassen. Press Association berichtet, in London erwarte man allgemein, daß bei der heutigen Aussprache gute Fortschritte gemacht werden würden.

Schon die Uebertragung des Krieges auf die deutschen Kolonien war ein großer Rechts- und Vertragsbruch. Am 26. Februar 1885 wurde in Berlin zwischen den bedeutendsten Kolonialmächten die sogenannte Kongoaakte geschlossen, eine völkerrechtlich sehr bedeutsame Vereinbarung mit dem Ziel, Streitigkeiten auf kolonialen Gebiete

König Georg bei den griechischen Heeresmanövern



Der König im Gespräch mit Soldaten im Manövergelände in Mazedonien (Weltbild AG)

Belagerungszustand angekündigt

Jerusalem, 16. Okt. (SB-Funk.)

Im Zusammenhang mit den jüngsten Zwischenfällen spricht man hier von einer kurz bestehenden wichtigen Bekanntmachung der Mandatsregierung. Man nimmt an, daß der Belagerungszustand verhängt werden wird.

Das Zentrum sämtlicher Intrigen

DNB London, 16. Oktober.

Die Londoner Morgenzeitungen bringen ausführliche Berichte über die neue Terrorwelle, die gegenwärtig über Palästina hinweggeht. In allen Berichten kommt eine starke Belastung über die Lage zum Ausdruck. Sehr deutlich wird ein Aufsatz der „Times“. Einleitend schreibt das Blatt, daß man die Terrorde der Araber als Reaktion auf die Maßnahmen der Regierung hätte erwarten müssen.

Schon diese Tatsachen beweisen, daß die späteren „Begründungen“ für die Wegnahme unserer Kolonien scheinheilige Lügen waren. Sowohl Deutschland wie auch die Alliierten — und diese letztere Feststellung ist sehr wichtig — haben sich ausdrücklich zum Friedensschluß auf der Grundlage der 14 Punkte des amerikanischen Präsidenten Wilson bereit erklärt, die dieser in seiner Rede im amerikanischen Kongreß vom 8. Januar 1918 bekanntgegeben und als einzig mögliche Programm des Weltfriedens bezeichnet hat. Punkt fünf dieser 14 Punkte sprach von einer „freien, weitherzigen und unbedingt unparteiischen Schlichtung aller kolonialen Ansprüche, die auf einer genauen Beobachtung des Grundgesetzes fußt, daß bei der Entscheidung aller solcher Souveränitätsfragen die Interessen der betroffenen Bevölkerung ein ebensolches Gewicht haben müssen, wie die berechtigten Ansprüche der Regierungen, über deren Rechtstitel entschieden werden soll.“ Dieser Punkt des Friedensprogramms wurde am 19. Oktober 1918 (als sog. Dvoner Punkt) von amerikanischen Delegierten bezüglich der Notwendigkeit des deutschen Kolonialbesitzes dahingehend kommentiert, „daß es Zugang

zu den Tropen mit ihren Rohstoffen braucht, daß es ein Gebiet für seinen Bevölkerungsüberfluß notwendig hat, daß nach den vorgelegten Friedensbedingungen die Eroberung seinen Rechtsanspruch der Gegner begründet.

Diese Friedensbedingungen, die von beiden Seiten als für sich verbindlich angenommen wurden, stellen für beide Seiten einen rechtlich verbindlichen Vor-Friedensvertrag dar. Aber auch hier wurde das Vertrauen Deutschlands durch einen weiteren schmachvollen Rechtsbruch verletzt; Am 30. Januar 1919 beschloß der Oberste Rat der Feindmächte in einer geheimen Sitzung, daß eine Rückgabe der Kolonien an Deutschland nicht in Frage komme. Auf Grund dieses Beschlusses wurde in die neuerlichen Friedensbedingungen vom 7. Mai 1919 eine Bedingung aufgenommen, die dem späteren Artikel 119 des Versailler Diktates entspricht: „Deutschland verzichtet zugunsten der alliierten und assoziierten Hauptmächte auf alle seine Rechte und Ansprüche bezüglich seiner überseeischen Besitzungen.“

Zur Begründung dieses Rechtsbruchs mußte eine neue unerhörte Lüge herhalten: die Kolonialschuldfrage. Ihre schwindelartige Grundlage bildet ein „Blaubuch“, das eine Sammlung von erprehten und erfindenen Eingeborenenausagen darstellt. Was von diesem Blaubuch und somit der gesamten Kolonialschuldfrage zu halten ist, hat der Ministerpräsident der Südafrikanischen Union treffend ausgedrückt, als er dieses Werk als Schande und als unwürdiges Mittel zur Erlangung politischer Vorteile bezeichnete (10. November 1924). Sein Sekretär erklärte am 9. April 1927: „Die Unzuverlässigkeit und Unwürdigkeit dieser Urkunde der Kriegsbüchse genügt nach Ansicht des Erministers, es zu dem schimpflichen Begräbnis aller verwandten Schriften der Kriegszeit zu verdammen.“

Artikel 22 des Versailler Diktates führte bezüglich unserer Kolonien das Mandatsystem ein. Unter Mandat versteht die Völkervereinbarung die an eine fremde Macht übergebene frühänderische Verwaltung von Kolonien der Besiegten. Staats- und völkerrechtlich sind diese Mandate selbständig, das Verhältnis der Bevölkerung zum Mandatar ist ähnlich wie das des Bündels zum Vormund.

Diese Mandatslösung war ein Kompromiß zwischen dem Verlangen der Alliierten nach unverhüllter Besitzergreifung und dem Widerstand Wilsons. Wenig bekannt ist sein damaliger Ausspruch: „Die Welt wird sagen, daß die Großmächte zuerst den wehrlosen Teil der Welt unter sich verteilten, um dann einen Völkerbund zu gründen.“ Von einer Bestrafung der Eingeborenenvölker selbst, wie es dem schwindelartigen Grundgedanken des Selbstbestimmungsrechts der Völker entsprochen hätte, oder gar von einer Bestrafung Deutschlands war keine Rede mehr. „Nichts als Aufteilung der Beute“ schrieb Wilson in seinen Erinnerungen. Auf die letzten und heftigsten Anforderungen der Fairness wurde verzichtet, als man auch das deutsche Privatigentum in den Kolonien willkürlich wegnahm und die deutschen Pflanzungen in Deutsch-Ostafrika zu einem Lebtot ihres Wertes verschleuderte.

Es ist notwendig, festzustellen, daß die Bestrafung unserer Kolonien Rechts- und Vertragsbrüche schließt in der Art darstellend. Diese Vertragsbrüche können nach den Grundgesetzen des Völkerrechts keinen Rechtszustand begründen, sondern nur einen Unrechtszustand, der noch dadurch erhöht wurde, daß noch nachträglich mannigfache Annexionsbestrebungen in

Eden schwört noch immer auf Genf

Unter einer Reform kann er sich nichts vorstellen

DNB London, 16. Oktober.

Der englische Außenminister Eden kam in seiner Rede in Landudno — den bedeutendsten Teil brachte wir bereits in der Samstag-Prähausaussage — auch auf die englische Aufrüstung zu sprechen.

Er begrüßte herzlich den Fortschritt, den die englische Aufrüstung mache, und noch mehr die Erklärung Chamberlains, daß dieser Fortschritt noch beschleunigt werden soll. Auch begrüßte er die kürzlich von der englischen Gewerkschaftsführung auf der Labour-Tagung erfolgte Abstimmung zugunsten der englischen Aufrüstung. Das stelle einen Beitrag für den Frieden dar.

Eden verwahrte sich alsdann gegen gewisse außenpolitische Ratschläge. Zuerst komme, so sagte er, der Völkerbund, an dem er glaube.

Es sei aber zwecklos, sich die Tatsachen zu verheimlichen. Die Mitglieder des Völkerbundes seien keine unbesonnenen Fanatiker. Sie müßten die Kosten jeder Aktion in Rechnung ziehen, die sie unternehmen könnten. Sie seien sich voll im klaren über die Lage so wie sie sich darstelle, wie auch über die letzten Siege am Natöfisch. Denen aber, die den Völkerbund umwerfen wollten, und Regelungen mit Nichtmitgliedstaaten wünschten, wolle er sagen, daß er niemals darüber sich ganz im klaren gewesen sei, was dieser Ratschlag in Anbetracht der Tatsachen wirklich sagen wolle.

Er wünsche wie jedermann, daß Unstimmigkeiten mit Deutschland und Italien oder mit irgendeinem anderen Lande be-

hoben würden. Doch dürfe nicht die Lage, wenn man versuche, sie in einer Richtung zu verbessern, zugunsten einer andern Richtung verändert werden. Sonst würde letzten Endes der Stand nicht besser sein, ja vielleicht sogar schlimmer als vorher.

Er habe schon oft in öffentlichen Reden gesagt, daß die britische Regierung nicht die Absicht habe, ausschließlich Freundschaften mit anderen Ländern zu pflegen. Und daß sie nicht eine Politik pflegen könne, die den einen einschleife, den andern aber ausschließen müsse. Die britische Regierung wünsche nicht, irgendein Land zu isolieren oder aber mit einem Ball von Feinden zu umgeben. Sie wünsche auch nicht, irgendeinem Lande gegenüber eine Rassenpolitik zu treiben. Engländerseits habe man alles getan, und werde es auch weiterhin tun, um zu verhindern, daß irgendein Land isoliert werde und daß die offensichtlichen Unstimmigkeiten so bereinigt würden, daß sie den Weg ebnen für ein umfassenderes Abkommen.

Niemand könne sich allerdings die Befürchtung der augenblicklichen internationalen Lage verheimlichen. Viele seien davon überzeugt, daß die verstärkte Unsicherheit der Lage einer Schwächung der Autorität des Völkerbundes zu verdanken sei. Das sei eine Tatsache. Man lebe in einer fürmischen Zeit. Er, Eden, sei überzeugt, daß man in all diesem Wirrwarr weiter so fest wie nur möglich ausbarren müsse. Mit nationaler Einheit könne man und werde man aber englischerseits zum Erfolge gelangen.

Stalin treibt Vetterleswirtschaft

Der Stern der Brüder Kaganowitsch ist im Steigen

Moskau, 16. Oktober. (SB-Funk.)

Eine amtliche Verlautbarung besagt, daß der bisherige Volkskommissar für Kriegsindustrie, Kuchimowitsch, abgesetzt und Michael Kaganowitsch an seine Stelle getreten sei.

Michael Kaganowitsch ist ein Bruder des früheren Verkehrs- und jetzigen Kommissars der Schwerindustrie, Lazar Kaganowitsch. Er ist bisher schon stellvertretender Kommissar für Kriegsindustrie gewesen. Seit einigen Jahren unterstand ihm im besonderen die russische Aviatindustrie. Seine Ernennung ist ein weiteres Zeichen dafür, daß der Stern der Brüder

Kaganowitsch (der dritte Bruder Juris Kaganowitsch ist Parteisekretär des Gebietes Nischinowgorod) noch lange nicht im Sinken ist, wie ein Teil der Auslandspreffe anlässlich der kürzlich erfolgten Versetzung Lazar Kaganowitsch zum Schwerindustrie-Kommissariat irrtümlich angenommen hat. Zwei der wichtigsten Volkskommissariate sind also jetzt in den Händen der Brüder Kaganowitsch. Auch die Frau Stalins ist eine Kaganowitsch.

Was den bisherigen Kriegs-Kommissar Kuchimowitsch anlangt, so steht über seinem Schicksal zunächst das bekannte Fragezeichen. Einerseits scheinen die immer wiederkehrenden

verhüllter und unverhüllter Form gewisser Mandatäre zu verschwinden waren. Grundzüge des Völkerrechts verlangen aber auch für jedes Mitglied der Völkerrechtsordnung Gleichberechtigung. Ein Teil von ihr ist die koloniale Gleichberechtigung. Die meisten europäischen Staaten besitzen Kolonialreiche, die um ein Vielfaches die Größe des Mutterlandes übertreffen. Allein der britische Besitz in der Welt ist 15mal so groß wie das Mutterland und beträgt mehr als ein Viertel der ganzen Welt. Frankreich beherrscht mit seinem Kolonialbesitz 9 v. H. der ganzen Welt. Deutschland

jedoch ist mit seinen 60 Millionen auf einem kleinen Stück Erde zusammengedrängt und hat keinen Zoll kolonialen Bodens; es leidet unter Rohstoff- und Ernährungsschwierigkeiten, während in Uebersee seine alten Kolonialgebiete mit riesigen Rohstofflagern unerschlossen liegen. Deutschland will also seine Kolonien nicht aus Gründen imperialistischer Hochbegierde, sondern ein Streben nach Befriedigung primitiver Lebensbedürfnisse und ein Kampfum Leben und Notwendigkeit ist kein Imperialismus.“ O. G.

Ziele und Wege deutscher Musikpolitik

Der Präsident der Reichsmusikkammer dirigierte und sprach

Die Mannheimer Kulturgemeinde in der RSG „Kraft durch Freude“ beging den Tag der deutschen Kunst mit einer musikalischen Feierstunde im Nibelungen-Saal. Der Präsident der Reichsmusikkammer, Generalmusikdirektor Dr. Peter Raabe, führte das Nationaltheaterorchester und sprach über „Die Musik im Dritten Reich“. Mit dem erst durch sein Wirken bekannt gewordenen, gerade vor zehn Jahren von ihm uraufgeführten Werk des jetzt 34-jährigen Werner Trentner „Variationen und Frage über ein eigenes Thema“ leitete Raabe die Feierstunde ein.

Trentners Thema ist getragen und von männlichem Ernst. In den Variationen wandert er es nicht nur rhythmisch und melodisch ab, er weicht auch neue geistige Inhalte, Stimmungsreihe von heroischer Größe und pastoraler Lyrik zu deuten. Sein wesentliches Spannungsmittel ist die Dynamik, die orchestrale Klangfarbe ist nicht Selbstzweck, sondern Zielsetzungsmittel. Fein schließt sich das Gewebe der Frage, die zum machtvollen Ausklang führt. Auf tonaler Grundlage aufbauend ist das Werk mit meisterhafter Beherrschung polyphoner Technik gestaltet.

Peter Raabes Wiederkehr ließ erkennen, daß er sich mit diesem Werk bis in die letzte Note vertraut gemacht hat, daß er es bis zur letzten Feinheit deuten will. Er ist ein Musikverständiger aus Liebe zur Kunst. Keine Woge liegt in seiner klaren Diktion, aber er weicht dem Orchester seinen Willen aufzuzwingen, einen Willen zum Dienst am Werk. Das Variationswerk kam so zu hoher Wirkung.

In seiner Rede ging er von der Betrachtung des großen Unterschiedes zwischen früher und heute aus. Als wesentlich stellte er heraus, daß heute die Politik eine alles umfassende Rolle

spielt. Als gute Seite dieser Entwicklung hob er hervor, daß jetzt die Politik sich auch um die geistigen Belange der Nation kümmern muß. Ein gewisser Nachteil liegt allerdings in der Tatsache, daß viele glauben, geborene Politiker sein und überall mitreden zu müssen. So muß für alle, die das Rechte wollen, gesagt werden, daß der seinem Volke am besten dient, der das, was er versteht und gelernt hat, am besten macht.

Der Führer will die Wiederaufrichtung des deutschen Reichens. Dazu müssen seine guten Eigenschaften gestärkt, die schlechten zurückgedrängt und alle fremden Einflüsse, die sich eingeschlichen hatten, beseitigt werden. Zur Erreichung eines solchen Zieles ist aber auch die Musik notwendig. Sie wendet sich an die Seelen. Auf zwei Wegen kann sie das Seelenleben vermitteln, durch Hören und Musizieren. Die vordringliche Aufgabe geht dahin, zu erkämpfen, daß alles gut hören lernen und hören will. Das Publikum muß herangezogen werden, es muß herangebildet werden. Diesem Ziel diente der Erlaß vom 27. November 1936, das Künstlergesetz, das dem Publikum zur Förderung eines eigenen Urteils Raum lassen will. Der Hörer wird gefühlsmäßig urteilen, ob ihm etwas „gefällt“ oder nicht. Es ist nicht so schlimm, wenn jemand an etwas wenig Wertvollem Gefallen findet, schlimmer ist es, wenn man so tut, als ob ihm etwas Gutes, bei dem er nahezu eingeschlossen ist, nur gefällt, weil er es „verstehen“ möchte.

Aber das Urteil wird immer besser und tiefer sein, wenn der Laie sich selbst mit Musik beschäftigt. Gleichgültig, ob er gut oder mäßig musiziert, die Hauptsache ist, daß es mit Liebe geschieht. So stellte der Präsident der Reichsmusikkammer die Bedeutung der Hausmusik als wesentliches Ziel in den Vordergrund. Der

Wunsch dazu muß allerdings vom Publikum selbst kommen. Ohne die „Feinde“ der Hausmusik, Rundfunk und Schallplatte in ihrer kulturellen großen Bedeutung zu verkennen, darf doch gesagt werden, daß nichts die innere Befriedigung so geben kann, wie das eigene Gestalten. Darum richtet Raabe an die Eltern die Bitte, ihren Kindern nicht nachzugeben, wenn sie beim langweiligen Leben für den Musikunterricht einmal auf den toten Punkt kommen.

Auch für die Volksmusik und ganz besonders für die Chöre trat Dr. Raabe ein. Wer einem Chor angehört, wird wenigstens einige der größten Schöpfungen sehr genau kennen lernen. Es gibt auch keine erzieherischere Arbeit als die Chorarbeit, die nach des Tages Rhythmus, in freiwilliger Unter- und Einordnung, anonym mit hoher Einsatzbereitschaft geleistet wird. In diesem Sinne ist sie ganz nationalsozialistisch. Vor allem aber müssen wir uns der Sing- und Chorschulen annehmen, die vom einfachen Volke des Kindes den deutschen Menschen bis zum großen Chorwerk führt. Die SA hat sich ihrer besonders angenommen. Wichtig ist, daß hier auch Stimmbildung getrieben wird.

Selbstverständlich nahm sich die Kammer auch der einzelnen Berufsstände und der Einzelnen in den Berufsständen an. Die Komponisten wurden geschützt und gefördert, und auch der Unterhaltungsmusik nahm man sich an. Hier muß das Publikum vor allem dazu erzoogen werden, daß es ihr auch wirklich zuhört und sie nicht als reine Stimmungsmache ansieht. Die Musik, die dort gespielt wird, ist verhältnismäßig leicht zu verbessern, die Reform muß beim Menschen anfangen.

Auf allen Gebieten wird gearbeitet, überall herrscht der gute Wille. So dürfen wir hoffen, daß wir bald dahin kommen, daß unsere Musik dem entspricht, was der Führer von ihr verlangt, daß sie einen wesentlichen Teil zur inneren Aufrichtung des deutschen Menschen beiträgt.

Störungen, die enormen Verluste und die Schwierigkeiten der sowjetrussischen Kriegsindustrie die Umbesetzung des Kommissariats bedingt zu haben, andererseits ist auch hier das Bestreben des Kreml erkennbar, alle entscheidenden Staatsämter mit gesinnungstüchtigen Funktionären des obersten Parteiapparates zu besetzen. Damit werden auch die letzten Reste nach vorhandener Fachleute ausgebüchelt.

Dormarsch auf Taijwanfu

DNB Tokio, 16. Okt.

Das japanische Hauptquartier der Nordchina-Armee meldet die Einnahme von Shunio an der Eisenbahn Peiping—Kantou, rund 300 Kilometer südlich Peipings und 200 Kilometer nördlich vom Gelben Fluß gelegen. Die chinesischen Truppen zogen sich auf Tschanqie zurück, wo ausgebaute Aufnahmestellungen festgestellt wurden.

An der Bahnlinie Tientsin—Pufan befinden sich, wie weiter gemeldet wird, die japanischen Truppen nur 50 Kilometer nördlich vom Gelben Fluß und von Tsinanfu, der Hauptstadt der Provinz Schantung.

Der Vormarsch auf Taijwanfu, der Hauptstadt der Provinz Schansi, von Norden und Westen her der Eisenbahnlinie Schichiaokuang-Taijwanfu entlang wurde fortgesetzt. Man rechnet auf japanischer Seite mit der baldigen Einnahme dieser Stadt.

Neue englische Protestnote

in Tokio überreicht

EP London, 16. Oktober.

Ueber die am Freitag in Tokio überreichte englische Protestnote gegen die irrtümliche Beschießung der englischen Vorkampfwagen bei Schanghai Anfang der Woche meldet „Daily Telegraph“, daß die Note drei Forderungen enthalte:

1. verlange England eine sofortige Entschuldigung;
2. die Bestrafung der für den Zwischenfall verantwortlichen Flieger;
3. neue und verbindende Garantien gegen eine Wiederholung solcher Zwischenfälle.

Das Leben in England wird teurer

DNB London, 16. Oktober.

Wie das Blatt der Labour-Partei „Daily Herald“ meldet, hat der Arbeitsminister Brown die Forderungen der britischen Gewerkschaften auf Lohnerhöhungen wegen der häufigen Verteuerung der Lebenshaltungskosten zurück abgelehnt.

Der „Daily Herald“ weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß selbst nach amtlichen Feststellungen des Arbeitsministeriums die Lebenshaltungskosten allein im Monat September um 3. v. H. gestiegen seien.

Bier an Bord verboten

Erlaß der britischen Admiralität

DNB London, 16. Oktober.

Die britische Admiralität, die vor nicht allzulanger Zeit den Matrosen der Flotte im Entgegenkommen in Form der Erhöhung der Rationen gezeigt hat, erfüllt mit dem neuen Verbot zweifellos nicht den Wunsch aller Angehörigen der Flotte. Sie hat nämlich die Forderung abgelehnt, daß britische Kriegsschiffe Bier mit sich führen dürften. Als Grund zu dieser Maßnahme wird angegeben, daß der notwendige Raum für das Bier fehl.

Der Kaiser...

Die Abreise...

Der Streik...

Die tschech...

Der jugosla...

Der Streik...

In Kürze

Der Führer und Reichskanzler hat König Carol von Rumänien zum Geburtstag seine Glückwünsche übermittelt.

Als Abschluss der Reichsarbeitstagung der NSDAP-Banken und Versicherungen fand am Freitagabend im Frankfurter Hippodrom eine Großkundgebung statt, auf der Dr. Goebbels über „Kapital und Arbeit“ sprach.

Der österreichische Ministerpräsident beschloß wichtige Gesetze, die in Zusammenhang mit dem seinerzeitigen Zusammenbruch der von dem jüdischen Generaldirektor Berliner zugrunde gewirtschafteten Lebensversicherungs-Gesellschaft Phoenix stehen.

Der Wirtschaftsausschuß des polnischen Ministerrats beschloß u. a., die im vorigen Herbst aufgenommene Winterhilfe für die Arbeitslosen auch in diesem Jahr in Angriff zu nehmen. Während der vorjährigen Hilfsaktion sind 33 Millionen Zloty, d. h. rund 13 Millionen RM, aufgebracht worden.

Die tschechoslowakischen Behörden haben vier für die nächste Zeit geplante große jüdisch-deutsche Rundgebungen verboten mit der Begründung, daß diese durch Beunruhigung der Bevölkerung im öffentlichen Gemeinwohl einen gefährlichen Zustand herbeiführen könnten.

Der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch ist am Freitagabend wieder aus London nach Belgrad abgereist.

Der Streik der 700 Angehörigen einer Lodzer Textilfabrik hat sich weiter ausgedehnt. Ihm haben sich jetzt die Belegschaften von 51 Fabriken der Seidenindustrie mit einer Belegschaft von rund 4000 Mann angeschlossen.



Aga Khan in Berlin. Der indische Fürst Aga Khan, der sich zur Zeit auf einer Europareise befindet, mit seiner Gattin vor dem Hotel Adlon in Berlin. Weltbild (M)

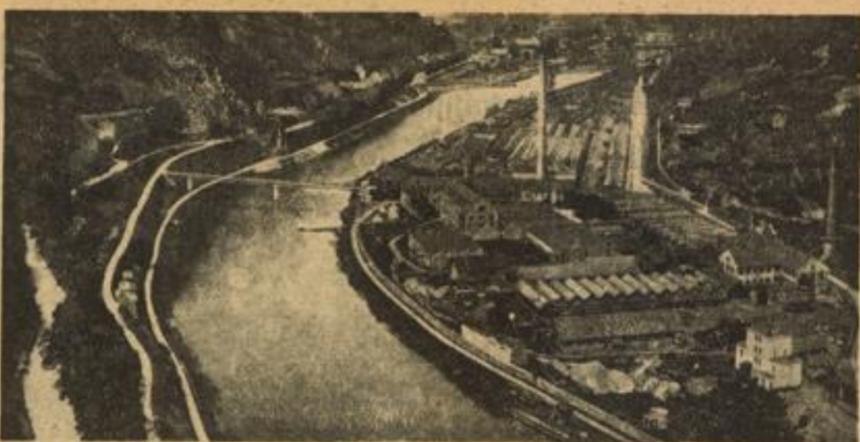
Neue Filme in Mannheim

ALHAMBRA und SCHAUBURG: „Die gelbe Flagge“

Durch das glückliche Zusammenwirken von Autor, Darsteller und Regisseur kam hier ein Film zustande, der weit über dem Niveau üblicher Unterhaltungswerke steht. Gewiss blieb auch in der „gelben Flagge“ das ausgeglichene Abenteuerhafte, das bei sog. Hans-Albers-Filmen nun einmal einmal mit zur Sache gehört, ein fester Bestandteil des Wertes, aber es ist nicht so dick aufgetragen wie sonst, und es ist auch das Menschliche stärker in den Vordergrund gerückt. Es vollziehen sich beinahe so etwas wie Schicksale. Die Seele des Menschen, sein Gemüt und auch seine Sehnsüchte und Verzweiflungsstadien offenbaren sich in einer Weise, die von uns den Gläubigen fordert.

Die Besatzung eines Schiffes ist gezwungen, auf einer Quarantänestation langweilige Tage zu verbringen. Peter Dirksen, ehemaliger Flieger, der auf eine Forschungs-Expedition will, wird durch eine Verwechslung des ärztlichen Aktes davon abgehalten: man glaubt von ihm, daß er von einer unheilbaren Krankheit befallen sei, er glaubt es sogar selbst und will nun seine letzten Tage noch genießen. Aber dann fällt sich der Irrtum auf, er rafft sich auf und rettet der Expedition, die ihn nicht mitnahm, durch den Einsatz seiner ganzen Person, das Leben. Dazwischen stehen zwei Frauen, die der Handlung erst das Leben geben, die beide von einer glühenden Liebe zu Dirksen besesselt sind und doch beide andere Wege gehen. Die eine durch Selbsterlöschung zum Glück. Die andere durch eine Schuld zur entlagenden Ruhe.

Spannung ist in dem Film von Anfang bis Ende. Es lebt etwas darin, und wenn auch der Zufall eine große Rolle spielt, so bleibt die künstlerische Wahrheit doch immer oben. Gerhard Lamprecht hatte die Regie. Unter ihm spielte eine ausgezeichnete Schar von Schauspielern auf ganz ausgezeichnete Weise. Vor



Blick auf die schön gelegene Stadt Besançon

Archivbild

In acht Tagen: Besançon

Deutsche Frontkämpfer besuchen ihre französischen Kameraden. Ein interessanter Brief eines Franzosen an einen Mannheimer

Mannheim, 16. Oktober.

In acht Tagen werden die deutschen Frontkämpfer nach Besançon fahren, um den Besuch der französischen Kameraden, der im Sommer in Freiburg stattfand, zu erwidern. Seit jenem Tag ist der briefliche Verkehr zwischen den französischen und deutschen Teilnehmern nicht mehr abgerissen. Das „SB“ selbst ist in einem größeren Ausmaß auf die Bedeutung der Pflege der angeknüpften Beziehungen eingegangen. Nun, nachdem das neue Wiedersehen vor der Tür steht, mehren sich die Schreiben der französischen Frontkämpfer wieder. Alle Briefe sind darauf abgestellt, die deutschen Kameraden an das Wiedersehen zu erinnern.

Ein Frontkämpfer aus Mannheim-Redarau stellt uns einen sehr interessanten Brief zur Verfügung, der besonders des Grußes am Schluß des Schreibens wegen recht bemerkenswert ist. Die Uebersetzung lautet:

Lieber Kamerad Willi!

Ueber Ihren Brief vom 7. September mit den netten Fotos von Freiburg sowie vom Kameraden Oberlinde habe ich mich sehr gefreut, und ich danke Ihnen dafür vielmals herzlich. Mein Sohn Henri und ich, meine ganze Familie war sehr angenehm berührt von diesem Zeichen der Freundschaft.

Seit wir uns das letztmal in Freiburg sahen, ist es uns gut gegangen. Wir werden

niemals den großen und herrlichen Empfang dort durch die alten Frontkameraden und das große deutsche Volk vergessen, für das wir eine tiefe und aufrichtige Bewunderung haben.

Die Stadt Besançon rüstet sich mit dem Bürgermeister und den französischen Kameraden, am 24. d. M. die deutschen Kameraden würdig zu empfangen. Ich hoffe, daß ich Sie dort wiedersehen kann.

Ich füge meinem Brief mein Foto und das meines Sohnes Henri bei und schicke mit den herzlichsten Grüßen von meiner ganzen Familie und mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung für Sie und die Kameraden aus Mannheim, die in Freiburg waren.

Es lebe die französisch-deutsche Freundschaft, es lebe der Friede zwischen unseren Völkern.

Heil Adolph

(Unterschrift)

Dieses Schreiben ist ein neuer Beweis dafür, daß die französischen Frontkämpfer sich ihrer hohen Mission sehr wohl bewußt sind und ihren Weg gehen, ob es die Volksfrontstreiter, die ja doch meist keinen Schuh Pulver gerochen haben, billigen oder nicht. Darum kann auch das deutsche Volk das Wiedersehen der einstigen Gegner am nächsten Sonntag in Besançon nur begrüßen.

Weil sie mit einem Soldaten tanzte . . .

Blutige Eifersucht! Schwerverletztes Mädchen liegt tagelang im Freien

Eisleben, 16. Okt. (Eig. Bericht)

Auf dem Hüenberg bei Eisleben wurde auf freiem Felde der 24jährige Bergmann Erich Rodmann aus Kreisfeld erschossen aufgefunden. 150 Meter von ihm entfernt lag die 16jährige Hildegard Pfeiffer aus Himmelburg, die bereits seit einigen Tagen vermißt wurde, mit einem schweren Brustschuß.

Wie die Ermittlungen ergaben, hat Rodmann das junge Mädchen aus Eifersucht mit einer Pistole niedergeschossen, weil es auf einem Wanderspiel die Bekanntschaft eines Sol-

daten gemacht hatte. Dann hatte er sich selbst einen tödlich wirkenden Schuß in die Brust beigebracht. Da die Wundtät bereits Anfang dieser Woche verübt wurde, hatte die Schwerverletzte einen Tag und zwei Nächte hilflos dagelegen. Trotz ihrer großen Blutverluste hofft man ihr Leben noch retten zu können.

Diese Schreckensstat hat sich in der Nähe jener Stelle ereignet, an der vor einiger Zeit drei Ledrlinge nach einer Schwarzfahrt aus Furcht vor Strafe sich von einem D-Jug hatten zermalmen lassen.

Sein großer Gegenspieler ist Paul Hartmann als Chef der russischen Gendarmerie, ein Herrenmensch, der doch voller Einsicht das Mittel der Gewalt mißachtet. Von den weiteren Darstellern verdienen Lucie Höflich als Mutter, Victoria von Ballas als Studentin und Braut des Helben und Maria Sazarina als kleine Tänzerin Hervorhebung.

Im Beiprogramm gibt es einen interessanten Kulturfilm über den Herdengang des Bleistiftes und die Wochenschau.

Dr. C. J. Brinkmann.

Das Deutsche Opernhaus im November

Das Deutsche Opernhaus Berlin kündigt für den 3. November eine Reinszenierung der komischen Oper „Der Widerspenstigen Zähmung“ von Goethe an. Daneben stehen im Monat November folgende Werke auf dem Spielplan: Wagners „Meistersinger“, Mozarts „Don Juan“, Webers „Freischütz“, Beethovens „Fidelio“, d'Alberts „Tiefland“, Bizets „Evangéline“ und Bolshchais neue Oper „Campello“. Das italienische Opernschaffen ist mit „Tosca“, „Traviata“, „Norma“, „Cavalleria rusticana“ und „Bojazzo“, die französische Oper mit „Boris Godunow“ von Lortzsch vertreten. An einem Tanzabend wird der berühmte japanische Tänzer Dr. Kuni-Tokio aufreten.

Rosenberg besichtigte die Ausgrabungen am Federsee

Anläßlich der Jahrestagung der Süddeutschen Arbeitsgemeinschaft für Deutsche Vorgeschichte besichtigte Reichsleiter Alfred Rosenberg die von Prof. Dr. Heinrich durchgeführten Ausgrabungen am Federsee in Buchau. Er überzeugte sich von der kulturgeschichtlichen Bedeutung dieser Funde, bei denen, wie wir bereits meldeten, ein vollständiger germanischer Haken freigelegt wurde. Außerdem gelang die Bergung zweier großer Einbeine, eines massiven Wagenrades ohne Speichen und allerlei Haus-

Bemerkungen

In der polnischen Industriestadt Lodz lebte einmal so ein wirklich „anständiger“ Jude namens Schamer Mendelsohn. Er galt als reich, aber er war trotzdem beliebt, geachtet, geehrt. Er stammte aus einer alten, guten, bekannten Familie. Sein Vater, der selbige Mendelsohn, hatte in Warschau im Senat die Juden vertreten und den Titel „Senator“ geführt. Auch der junge Mendelsohn war tüchtig. Nach kurzer Lehrzeit wurde er Proturist in einer Wechselstube, wo er noch viel hinzu lernte. Er war zugleich menschenfreundlich und hilfsbereit. Und so gab er vor zwei Jahren seinen Posten auf und gründete auf der Hauptstraße von Lodz die „Genossenschaftsbank“, eine Art Sparkasse, die jedem Sparer 24 Prozent Zinsen versprach und auch zahlte. Einem so wohlwärtigen Unternehmen konnte doch der Erfolg nicht veriaht bleiben. Tausende von kleinen Leuten vertrauten Mendelsohn ihre Spargroschen an. Das Unternehmen wuchs und wurde erweitert. Ein internationales Reisebüro wurde angegliedert, die Juden im Ausland lieferten die Verbindungen zu mancherlei Spekulationen und Devisengeschäften. Es war alles in Ordnung, Mendelsohn war wirklich ein anständiger Jude. Die Sparer vertrauten ihm grenzenlos.

Aber nun ist die Szenerie leicht verändert. Die Bank ist geschlossen und wird von der Polizei bewacht. Die sonst so liebenswürdigen Angestellten sind verhaftet, und vor dem Haus in der Hauptstraße spielen sich erschütternde Szenen ab. Da stehen alte Männer, Handwerker, die es nicht lassen können, daß das mit Schweiß und Blute erarbeitete Kapitalchen einfach verloren sein soll. Da stehen kleine Kaufleute und Händler, die es nicht glauben wollen, daß ihre Einlagen von gestern und vorgehert einfach weg sind. Alte Frauen werden bewußtlos beiseite getragen, nachdem sie endlich begriffen haben, daß sie über Nacht zu Bettlerinnen geworden sind. Junge Mädchen stehen in Gruppen und schluchzen und weinen. Der Vater

Bei Schlaflosigkeit

Das wirksame, unbedenkliche u. preiswerte Solarium. Schmecker Schlar! versüßt. Gießen Sie sich nicht länger! Keine Nebenwirkungen. Packung 12 Tabl. N. 1,26 Lb. Apothek.

hatte die Mitgift, die Hoffnung auf Ehe und Kinder, beim Juden Mendelsohn hinterlegt, damit sie nur ja sicher aufgehoben sei. Die Waise steht und wartet und weiß nicht warum, denn es ist längst bekannt, daß alles verloren ist. Manchmal muß die Polizei eingreifen, wenn die Verzweiflung sich Luft macht.

So endet das Märchen vom anständigen Juden. Mendelsohn hat zwei Jahre lang eingehemmt, wie und wo er konnte. Mit List und Tücke schaffte er Millionen über die Grenze. Dann schrieb er in seinem Reisebüro Freisart aus für sich, sein Weib und zwei andere Juden, die auf andere Weise sich Vermögen ergaunert und ehrliche Arbeiter ruiniert hatten. Gewiß, man sucht die Reiselustigkeit sehr in aller Welt. Aber mit Millionen in der Tasche läßt sich schon etwas anfangen, zumal wenn man überall Bekannte zur Verfügung hat. Requiriert stellt die politische Presse fest, dies sei der größte Devisenraub der Welt. Inszeniert — mit diabolischer Raffinesse von den einzigen „wirklich anständigen“ Juden, die es demnach auch gibt . . .!

Die „Neue Basler Zeitung“ wendet sich unter der Ueberschrift „Gustloff-Deje in zweiter und dritter Auflage“ in einem bemerkenswerten scharf gefaßten Artikel gegen die marxistische schweizerische Presse. Es er-

Ein hantischer Shakespeare-Preis?

Die hantische Universität führt in der Woche vom 18. bis 22. Oktober ihre zweite Auslandswoche durch, die unter dem Motto „Africa“ stehen wird. Rühmliche Gelehrte werden dabei zu Worte kommen. Im Verlauf dieser Woche wird dem Dichter Gunnar Gunnarsson die Urkunde des hantischen Henrich-Steffens-Preises überreicht und es ist wahrscheinlich, daß der hantische Shakespeare-Preis zum ersten Male zur Verteilung kommt.

Furtwängler dirigiert für KdF

Auf Einladung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ nehmen die anlässlich einer Tagung in Berlin weilenden Gaukulturamtsleiter der Reichsstudentenführung an dem am 19. Oktober stattfindenden Furtwängler-Konzert der NSDAP „Kraft durch Freude“ teil.

Uraufführung des neuen Janing-Films. Am 19. Oktober gelang im Berliner Ufa-Palast am Zoo der Emil-Janing-Film der Tobis „Der zerbrochene Krug“ nach Heinrich von Kleist zur Uraufführung. Unter der künstlerischen Oberleitung von Emil Jannings inszenierte Gustav Ucick. Neben Jannings spielen Lina Carstens, Angela Salolter, Max Gülstorff, Bruno Günther und Paul Dahlke die Hauptrollen. Die Musik zu dem von Robert Herth ausgestatteten Film komponierte Wolfgang Zeller.

Berner von der Schulenburg-Uraufführung in Freiburg. Der Intendant der Städtischen Bühnen Freiburg in Breisgau, Dr. Kusler, hat die Komödie „Fürst Bückler“ von Werner von der Schulenburg zur alleinigen Uraufführung in dieser Spielzeit erworben.

Innert zunächst an die unflätige, systematische Hege der Schweizerischen Marxisten-Presse gegen den Landesgruppenleiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gustloff, der solange als „Staatsfeind Nr. 1“ hingestellt worden sei, bis die Kugel eines Mörders seinem großen Leben ein Ende gemacht habe.

Die Schweiz erlebe nun seit einigen Wochen eine Neuauflage dieser Hege, die sich diesmal gegen Herrn Locca, den Vertreter der nationalspanischen Regierung in Bern, richtet. Genau so wie bei Gustloff habe es auch hier mit einer Pressehege begonnen, genau so wie der Begleit zur Landesleitung der NSDAP beschmiert worden sei, habe man das nationalspanische Wappenschild abgerissen. Ebenso ähnlich sei die parlamentarische Phase des Kampfes, die bei Gustloff im Großen Rat des Kantons Graubünden begonnen und in Bern mit einer bundesrätlichen Auskunft geendet habe, die Gustloff von jedem Vorwurf befreite. Im Fall Locca sei bereits eine Interpellation im Parlament des Kantons Bern erfolgt, und eine weitere Anfrage im Nationalrat stehe bevor. Das Blatt fährt seine Warnung zusammen in den recht deutlichen Worten: „Es muß auffallen, in welchem Maße die heutige Locca-Hege der früheren Gustloff-Hege gleicht und genau die gleiche Entwicklung nimmt. Der tragische Zufall heute noch, aber wenn die Hege in bisherigen Stil weiter geht und Kollaboration einer sicheren Niederlage entgegensteht, so wäre es durchaus nicht ausgeschlossen, daß irgendein spanischer oder sonstiger Bolschewist seine Waffe gegen Locca richtet, weil ihm Franco unerreichtbar ist.“

Nach in diesem Monat jährt sich zum 20. Mal der Ausbruch der bolschewistischen Revolution im Oktober 1917. Es mutet wie eine Ironie des Schicksals an, daß ausgerechnet zu diesem Zeitpunkt der Volkskommissar für Unterricht, Buhnow, von Stalin endgültig befreit wurde. Von den 24 Mitgliedern des einstigen Revolutionskomitees und dem engeren Kreis der Vertrauten Lenins war Buhnow der Letzte, der bis jetzt noch innerhalb der Sowjetregierung in Amt und Würden war. Schon lange wurde in der Sowjetpresse gegen den Volkskommissar Sturm gelaufen, der den Stalinisten wegen seiner bekannnten Anhänglichkeit an Lenin, die sich später in einer Freundschaft mit der Krupskaja, der Witwe Lenins, kundtat, verdächtig und un bequem war. Wegen „systematischer Sabotage der Erziehungsarbeit“ wurde er jetzt seines Postens enthoben. Sein gegenwärtiger Aufenthalt ist „unbekannt“. Man wird aber nicht schlagfertig in der Vermutung, daß Buhnow in der Werkstatt der GPM verschwinden ist. Der Höhepunkt seiner politischen Karriere war allerdings schon lange vorüber. Während Stalin im Laufe der Jahre sämtliche alten Bolschewiken befreite oder erschleichen ließ, wurde Buhnow zunächst nur durch Verlegung in das Unterrichtsministerium „unschädlich“ gemacht. Einst war er einer der führenden Männer der Roten Armee, der im Kaukasus und in der Ukraine kämpfte. Später gehörte er zu den einflussreichsten Organisatoren der kommunistischen Partei. Nun hat auch ihn das Schicksal ereilt.

In Reusbad bei Tschau im Egerland wurde, wie von uns gemeldet, vor kurzem eine tschechische Schule gegründet, obwohl es dort nur ein einziges tschechisches Kind gab. Unter Druckmaßnahmen kamen später noch fünf Kinder aus teilweise gemischten Familien dazu. Aber auch mit acht Schülern ist ja noch kein „Staat“ zu machen, und so hat man jetzt aus dem tschechischen Gebiet einen Schuldiener mit sechs Kindern an die neugegründete Schule verlegt. Die tschechische Schule zählt damit 14 Kinder. Interessant ist, daß die deutsche Volksschule am gleichen Ort, die von 170 Schülern besucht wird, sich ohne Schuldiener behelfen muß. — Ein neuer Schultyp ist gefunden. Den Prager Unterrichtsbehörden gehört das Entdeckerverdienst. Bisher noch nicht erachtete Möglichkeiten ergeben sich für Innen- und Erziehungsminister: Die Privatschule für den Schuldiener ist da. Eine stürmische Nachfrage wird im ganzen Staatsgebiet der Tschechoslowakei anheben nach kinderreichen Familienvätern, die Schuldiener abgeben könnten im sudetendeutschen Grenzland. Völlig nebensächlich, was die dort Einheimischen, die alteingesessenen Deutschen dazu sagen. Schulen, tschechische Schulen, sind ja für Prag nicht Unterrichtsmitel, sondern einzig und allein Waffe gegen die andere Sprache, die andere Kultur, die andere Nation. Mögen die Kinder in den deutschen Volksschulen zu 170 und mehr zusammengedrückt haufen, Sie, die tschechischen Schulen — können es sich leisten, nur für den Schuldiener und seine Familie da zu sein, als strategische Punkte, als Einbruchsstellen des Chauvinismus im Kampfe gegen das Deutschtum.

Mit der „Special Police“ durch Schanghai

Auf Proviantbeschaffung und Plündererjagd in zerschossenen Stadtteilen

(Von einem Sonderberichterstatter des „Hakenkreuzbanner“)

M. S. Schanghai, Anfang Oktober.

Am Freitag, 13. August 1937, fing der Krieg an. Bereits am 14. waren wir mobilisiert, wir die Special Police in Schanghai — eine Gruppe von etwa 400 Freiwilligen, die auch in Friedenszeiten regelmäßig Dienst machen und die reguläre Polizei in ihrer harten Arbeit hier nach Kräften unterstützen. Jetzt sind wir 24 Stunden am Tage im Dienst, alle Reservisten sind aufgerufen und neue Rekruten werden eingestellt, die vor allem eine Prüfung im Pistolenfeuern zu bestehen haben. Der Special Police Constable, wie sich der unterste Rang unserer Gemeinschaft nennen darf, trägt die gleiche Uniform wie der reguläre Polizist, d. h. Khakihose und kurze Hose, Khakihemd, schwarzes Lederzeug, den kurzen Holzknüttel und die 11-Millimeter-Colt-Pistole. Als Inspektor habe ich eine etwas andere Uniform und trage statt des Holzknüttels einen Stock. Da die Form des Stocks dem Ernsten des einzelnen überlassen bleibt, habe ich mir einen recht harmlos aussehenden lederüberzogenen zugelegt, der jedoch ein Pfundgewicht und einen Stahlkern hat.

Ein Sonderkommando

Nun müssen wir ran. Alle irgendwie verfügbare Zeit steht im Dienst der Polizei. Dabei haben die meisten von uns mehr Zeit, als ihnen lieb ist, da ihre Berufstätigkeit durch die kriegerischen Wirren vollständig aufgehört hat. Ich selbst bin dem Hauptquartier „zur besonderen Verfügung“ zugeteilt, d. h. man hat die Ehre, alle unangenehmen und unbeliebten Arbeiten erledigen zu dürfen und muß darauf gefaßt sein, zu jeder Tages- und Nachtzeit auf die wilden Expeditionen geschickt zu werden. Einer der ersten dieser Aufträge war es, Lebensmittel aus dem bedrohten und umkämpften Tsangtschu-Quartier in Sicherheit zu bringen. Ich bekomme das Kommando, suche mir die vier am rauchbeinigsten aussehenden Leute aus und lege mit zwei Lastwagen, die sich unsere Transportsektion requiriert hat, los. Erster Aufenthalt an der Gartenbrücke, wo es vom berühmten „Bund“ über den Zochow-Kanal nach Tsangtschu hinübergeht. Japanische Marinesoldaten halten uns mit aufgepflanztem Bajonett auf. Was wir wollen, wohnen wir wollen? — Wir sind sehr höflich, da wir sonst nicht durchkämen. Man läßt uns passieren.

Nach ein paar hundert Meter sieht man schon die Spuren der Verwüstung. Vergessen ist der friedliche „Bund“ hinter uns. Halb und ganz verbrannte Häuser, zerschossene Gebäude, nichts als Trümmer. Ueber uns kreisen einige Flieger, in nicht allzu weiter Ferne dröhnt Geschützdonner. In recht ungemütlicher Nähe hört man vereinzelt Gewehrschüsse, meistens beantwortet von Maschinengewehrfeuer. Die berühmten „Snipers“ sind am Werk. Snipers sind zumeist reguläre chinesische Soldaten, die sich in Zivilkleidung durch die Linien geschlichen haben oder von Anfang an dahinter zurückgeblieben sind und sich zu einem höchst unliebsamen Faktor innerhalb und hinter der japanischen Front entwickelt haben. Meistens verzielt, nehmen sie die Möglichkeiten wahr, den Feind um ein paar Mann zu vermindern. Die Japaner erwidern diese Freischützertätigkeit meistens damit, daß sie ganze Häuserblöcke, in denen sie Sniper vermuten, niederbrennen.

Jetzt wird requiriert

Wir holpern weiter und gelangen schließlich ohne weitere Schwierigkeiten, als sie im Kunst-

vollen Umfahrungen von Granat- und Bomben-trichtern bestehen, ans Ziel. Das Warenhaus steht noch wunderbarerweise, obwohl es in der allernächsten Nachbarschaft schwere Einschläge gegeben hat. Schnell hinein und die benötigten Lebensmittel herausgeschleift. Mitten in der Arbeit gibt es in unmittelbarer Nähe eines Gerbombs. Schon knattert das Abwecheln von den japanischen Kriegsschiffen. Wir stoßen und beschleunigen unsere Arbeit. Schließlich sind die Lastwagen voll. Jetzt will ein der Motoren nicht anspringen, befinnt sich aber schließlich doch eines besseren, als wir mit einem anderen Wagen kräftig von hinten anfahren. Wie die wilde Jagd brausen wir auf der ungemütlichen Gegend ab. Bald sind wir wieder an der Gartenbrücke. Diesmal sind wir weniger höflich. Unsere schwer erarbeitete Ladung geben wir nicht wieder her, das wird deutlich genug gesagt. Zehn Minuten später melden wir uns im Hauptquartier. Die zur Flasche Whisky aber, die wir verhehentlich aus dem Warenhaus mitnahmen, wandert sorgfältig in einen Raum, wo sich nicht allzu viele plötzliche Freunde einfinden dürften.

Auf der Jagd nach „Marodeuren“

In der nächsten Nacht gibt es etwas anderes. Ich bekomme den Auftrag, Verstärkungen nach dem Westhongkiudistrikt zu führen, wo Plünderer wieder einmal ihr unsauberes Handwerk ausüben. Ich laufe mit meine Leute, packe sie in ein paar Kraftwagen, und los geht's! Westhongkiu liegt in unangenehmer Nähe des Nordbahnhofes, um den stark gekämpft wird. Schrapnell und Geschosse pfeifen durch die Luft. Da der Distrikt fast vollständig von der chinesischen Bevölkerung geräumt worden ist, haben die Plünderer ein „ideales“ Betätigungsfeld. Ich erkundige mich in der Polizeistation, wo die „Marodeure“ arbeiten und bekomme den Auftrag, eine bestimmte Straße zu säubern. Gleich am Anfang der Straße sehen wir ein paar dunkel Gestalten plötzlich in den Seitengassen verschwinden. In der Entfernung aber hören wir schwere Schläge, als ob Türen eingedrückt werden. Ich schicke die Hälfte meiner Bande durch die nächste Querstraße, um die Bande zu umgehen. Sobald die Abteilung

drüben angekommen sein muß, geht es in Laufschrift los. Wir überraschen die Burschen, als sie sich gerade um ihren Raub untereinander prügeln. Offene Türen und zerschlagen Fenster geben genügend Beweise für die Plündererei. Es ist gut, daß wir von zwei Seiten kommen, denn laufen können die Kerle so. Obwohl sie uns zahlenmäßig weit überlegen sind, versuchen nur ein paar von ihnen entkommenen Widerstand. Ein Revolverkloppeln bringt sie zur Naision. Es kostet einige Zähne. Schließlich treiben wir die ganze Herde zusammen und bringen sie zur nächsten Polizeistation. Von dort werden sie dem chinesischen Gericht übergeben. Wir geben zurück zum Hauptquartier, um Aufträgen entgegen. Vielleicht gilt es mit einem Fliegerangriff Leichen fortzuschaffen. Verstecke zu bergen, vielleicht muß ein angeblicher Verräter aus einer tobenden Menschenmenge befreit werden, bevor er totgeschlagen wird. Wir aber möchten uns endlich einmal wieder ausschlafen.

Marseille - eine der seltsamsten Städte

Kurzer Spaziergang durch den „Treffpunkt aller Rassen und Nationen“

(Ein Sonderbericht des „Hakenkreuzbanner“)

Marseille, Mitte Oktober.

Eine Prozession mit umflorten Fahnen bewegt sich durch die Straßen von Marseille. Sie gilt der Erinnerung an jenen schrecklichen Overtag vor drei Jahren, an dem König Alexander von Jugoslawien und Frankreichs Außenminister Barthou mitten auf der festlich geschmückten Cambiere erwartet wurden. Der Zug hält vor den beiden Erinnerungstafeln, die unmittelbar gegenüber dem Vorfengebäude, an Straßenbahnhaltestellen angebracht, das blutige Datum festhalten — übrigens mit der seltsamen Aufschrift „Gefallen für Frieden und Freiheit“. Wenn man sich die genauen Begeleitumstände des tragischen Ereignisses vergegenwärtigt, will es eber scheinen, daß der junge König und der ihn empfangende Außenminister sterben mußten für die finsternen Zwecke allzusehr in Frieden und Freiheit gelassener internationaler Terroristen.

Interessante Dotiertafeln

Troben in Notre Dame de la Garde, die mit goldenleuchtender Marienhäute als Krönung Stadt und Hafen überragt, kann man viele andere Gedenktafeln zur Erinnerung an tragische oder gerade noch glimpflich vorübergegangene Ereignisse betrachten. Meer und Luft fordern grausame Opfer von einer Stadt, die für jeden modernen Verkehr ein Hauptausfallort geworden ist. Zahllos sind die Schiffs- und Flugzeugmodelle, die in dem halbdunklen Gewölbe schweben. Im ungewissen Kerzenschimmer erscheinen die Schatten von U-Booten, Fischerbarren, Fallschirmen an den Wänden. Aber keine der Gedenktafeln oder Dankspenden für Errettung aus Gefahr beeindruckt einen deut-

lichen Besucher mehr als ein Gemälde, das ein zerklüftetes Flugzeug inmitten einer friedlichen Landschaft zeigt mit folgendem Text: „Abflug des Piloten Sergeant Mercier Victor mit sechs scharfen Bomben, von denen keine explodiert ist. Bonn, Rheinland, 28. April 1937“. Vor vierzehn Jahren, beim Kueinbruch!

Eine riesige Stadt

Der Ausblick von der Plattform der Kirche zeigt die gewaltige Ausdehnung, die Frankreichs zweitgrößte Stadt in den letzten Jahrzehnten genommen hat. Ein wahres Häusermeer bedeckt die rund eine Million zählende Einwohnerschaft. Hügel und Felsberge sorgen für dramatische Belebung, und den majestätischen Akzent zum Meer hin bilden die langgestreckten neuen Hafenanlagen hinter der langen Mole, die aus 16 Granitquadern bis zu 30 Meter über Meeresgrund errichtet wurde. Unmittelbar neben dem neuen Hafen erhebt sich die Kathedrale. In ihr lehrt der gleiche neubyzantinische Stil wieder, dessen halbmaurische Elemente Notre Dame de la Garde bestimmen.

Alles da nur keine Franzosen

Napoleon III. hat Marseille, dessen uralter, bis auf die Pödnizier zurückgehender Adel seinem eigenen etwas allzu freischlägerierten gewaltig imponierte, mit großen Bauten für sich gewinnen wollen. Die Stadt hat diese Gaben mit lässiger Betrachtung hingenommen. Das Schloss Pharo, pompös neben die alte Hafeneinfahrt hingesetzt, dient heute (mit Recht) als Medizinschule. Die Kathedrale aber steht leer.

„Marseille hat wenig Sinn für Rinder“, klagt der alte Sakristan. „Und besonders in unserem Viertel hier am Hafen gibt es wenig Gläubige, daß die Reste der alten Kathedrale nebenan normalerweise austreten. Hier gibt es Türken, Armenier, Araber, Griechen, Juden, Ägypter, Marokkaner, Spanier, Rumänen, Italiener, Polen, Russen, aber keine Franzosen...“

„Der Bischof hält acht- bis zehnmal im Jahr hier Gottesdienste. Sonst ist die Kathedrale verwaist. Ihr Schmutz ist nicht einmal fertig, da es an Geld fehlt“. In der Tat, die Mole munter zieren nur einen Teil der Wände. Dabei ist die Kirche architektonisch innen gewiß eindrucksvoll. Sie erinnert freilich mehr an ein Moschee...

Alle Hautfarben sind vorhanden

Die Halengassen nebenan, die jenes Völkergewimmel beherbergen, enthalten vielleicht das Geheimnis dieser fast dreitausendjährigen Stadt am frischen. Alle Gerüche Europas, Afrikas und Asiens, alle Hautschattierungen in den Gesichtern der wimmelnden Rinder, alle Farben in den Wäsch- und Kleidungsstücken, die aus den grauschwarzen Häusern bis hinauf zu dem schmalen Himmelspalt flamm. Aus dunklen Höhlen schallt Grammoophonquarr; Tabakqualm wogt über Rattensmühen; fast in der Hofe werden Fische auf Frische feilgehalten. Noch schlimmer aber sind die Gendensviertel im Norden der Stadt. Baracken von unwahrscheinlicher Erdärmlichkeit und Höflichkeit, Ruden ganz aus Röhrendeln als menschliche Behausung! Solche ist natürlich der überste Verbündete Mollat, das mehr als Paris hier registriert.

Am Samstag, 16. Oktober, abends 8 Uhr
in der Hindenburghalle, Ludwigshafen

Großkundgebung

Es sprechen: Reichsorganisationsleiter **Dr. Ley** und Reichsfrauenführerin **Scholtz-Klink**

Unkostenbeitrag 30 Pfennig Eintrittskarten bei den Politischen Leitern und an der Abendkasse

Schaffende opfern freudig



Werksscharen sammeln in den Betrieben

(Aufnahme: Presseamt der DAF)

Das Wendling-Quartett kommt

Zum Kammerkonzert der Mannheimer Kulturgemeinde am kommenden Dienstag

Zeit Jahren gehört das Wendling-Quartett zu den ständigen Gästen der Mannheimer Kulturgemeinde. Es hat sich durch seine künstlerisch vollendete Kammermusik zahlreiche Freunde erworben und darf mit einem festen Bestand von Besuchern für seine Veranstaltungen und auch für sein Kammerkonzert am Dienstag, 19. Oktober, rechnen. Mit dieser Stunde beginnt die Reihe der neun Kammerkonzerte der Kulturgemeinde.

Im vorigen Jahre konnte das weltbekannte Stuttgarter Streich-Quartett auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Es gehört zu den wenigen unter den deutschen Kammermusikvereinigungen, die durch ihre Leistungen und durch die Weite ihres Wirkungskreises hervortragen.

zurückreichende Tradition ausnahmen, und sie zum Segen ihrer Mitmenschen verwendeten.

Jeder in dieser Kammermusikvereinigung könnte den Posten des Virtuosen auf dem Konzertpodium einnehmen. Aber sie verzichten darauf zugunsten der höheren Aufgabe, der gemeinsamen Musizieren. Die künstlerische Höhe jedes einzelnen und die ständige Zusammenarbeit hat sie befähigt, den größten Meisterwerken bis auf den Grund zu gehen. Sie wissen um den musikalischen Inhalt und Wert, sie zu gestalten ist Ziel ihres Spiels. In Zeiten des Verfalls sind diese Muster unentbehrlich für deutsche Kunst im In- und Auslande eingetreten. Regier gab dem Führer des Quartetts, Carl Wendling, mit Recht den Ehrennamen des „urdeutschen Künstlers“. Der durchsichtige Satz des Streichquartetts läßt jeder Stimme ihre Selbständigkeit, aber sie



Lüdar-Mey

Alle vier Mitglieder, Carl Wendling (1. Violine), Hermann Hubl (2. Violine), Ludwig Katterer (Viola) und Alfred Saal (Cello) haben nach längerem Wirken in großen Orchestern das Hauptgewicht ihrer Arbeit neben der Lehrtätigkeit auf das Quartettspiel gelegt. So haben sie eine künstlerische Geschlossenheit des Zusammenspiels erreicht, die vorbildlich ist. Das Technische tritt in den Hintergrund, nie zeigt es sich selbstgefällig. Aber es ist vorhanden als selbstverständliche Voraussetzung für einen völlig ausgeglichenen Vortrag und für ein Spiel von einer Stärke, das die seelische Einwirkung einer Kammergemeinde geradezu prägnant hervorbringt.

Gerade in der letzten Zeit ist das Wendling-Quartett besonders in den Vordergrund getreten. Es hat immer wieder begeisterte Anerkennung gefunden. Das liegt nicht daran, daß es seine Leistung urpödiologisch gesteigert hätte, sondern daß ein fieberhaft betriebenes Konzertieren wieder ruhige Formen gewonnen hat, daß der übertriebene Persönlichkeitskultus in der Musik im Wane begriffen ist und daß man das Konzert wieder als die Stätte ansieht, deren Besuch zur Quelle innerer Bereicherung und geistiger Anregung wird. Außerliche Mittel hat das Wendling-Quartett immer verläßt. In echtem Musikantengeist ist es den großen Vorbildern und Vortragern gefolgt, die ihrerseits eine bis auf Beethoven

erzählt

gewinnt erst Bedeutung im Zusammenwirken mit den anderen, trotzdem keine in die Rechte der anderen eingreifen darf. Man kann diese Aufgabe nicht besser lösen, als sie das Wendling-Quartett löste. Die vier Stimmen führen stets ein lebendiges, anregendes Gespräch, aber niemals leidet darunter die innere Ordnung, die Geschlossenheit, die aus den vier Spielern einen einzigen macht.

Deutsche Junge, lerne bogen!

Der Führer will eine gesunde, starke Jugend. Er würdigt in seinem Buche „Mein Kampf“ besonders den Vorkampfsport. Warum? Weil es keinen Sport gibt, der wie dieser den Anarchogeist in alledem Maße fördert, die schnelle Entschlußkraft verlangt, den Körper zu stählerner Geschmeidigkeit erzieht. Sportamt Mannheim der NSG „Trast durch Freude“ hat deshalb für dich besondere Kurse in der Gymnastikhalle im Stadion jeweils montags von 20 bis 21.30 Uhr eingerichtet.

Eine neue Rauch-Epoche hat begonnen!

Lieber weniger – jedenfalls besser rauchen das ist die neue Losung! Bessere Cigaretten sind bekömmlicher und schenken uns die neu entdeckte Freude am genußvollen Rauchen. Eine ATIKAH – Zug für Zug bewußt genossen – wird Ihnen das beweisen!

ATIKAH

SELBSTVERSTÄNDLICH führt OHNE MUNDSTÜCKE in die neue Rauch-Epoche

5 Pf



Wissenswertes zur großen Luftschußübung

Richtlinien, die unser Polizeipräsidium herausgibt / Bereitwilligkeit und Disziplin als Voraussetzungen

Auf Anordnung des Kommandeurs im Luftgau XII Siechen findet am 26. Oktober 1937 eine Luftschußübung statt, in die das gesamte Stadtgebiet Mannheim-Ludwigsbafen einbezogen wird. Die Übung beginnt etwa 8.30 Uhr und wird gegen 13.00 Uhr beendet sein. Die Durchführung und Ueberwachung der erforderlichen Maßnahmen obliegt der Polizei. Den Anordnungen der Polizei und ihrer Hilfsorgane ist unbedingt Folge zu leisten. Von der gesamten Bevölkerung des Luftschußgebietes Mannheim-Ludwigsbafen wird erwartet, daß sie die Anordnungen durch ernstfälliges Verhalten und gute Luftschußdisziplin unterliegt. Die gefesselte Grundlage für die Durchführung der Luftschußübung bildet das Luftschußgesetz und seine Durchführungsverordnungen.

Achtung — Fliegeralarm!

Wie erfolgt die Alarmierung der Bevölkerung? Beim Herannahen feindlicher Flieger wird der „Fliegeralarm“ durch Sirenen sowie durch Hornbläser ausgedrückt. Außerdem geben Polizeibeamte bei Klärung der Straßen den „Fliegeralarm“ bekannt.

Straßenbenutzer beim „Fliegeralarm“

- Verhalten beim „Fliegeralarm außerhalb der Häuser“**
 - Straßenpassanten:**
 - Alle Straßenpassanten begeben sich auf dem kürzesten Wege in den nächsten öffentlichen Sammelschuhraum oder in die als solche gekennzeichneten Räume.
 - Flüchtlinge geben den Weg zu den Sammelschuhräumen an.
 - Sich auf der Straße oder ziel- und planlos umherlaufen ist streng verboten.
 - Es ist falsch, bei Fliegeralarm, zu versuchen, die weitab gelegene Wohnung noch zu erreichen.
 - Ausnahmen:** Kranke und Telegrafboten dürfen in Ausübung ihres Berufs in besonders wichtigen Fällen die Straße passieren.

Personen, die am 26. Oktober mit der Eisenbahn reisen wollen, wird dringend empfohlen, sich am Tage vor der Reise die Fahrkarte zu lösen. Die Fahrkarte dient am Tage der Übung als Ausweis.

Fahrzeugführer:

- Rechts an die Vordschwelle heransfahren und halten.** Dabei ist folgendes zu beachten:
 - Straßenkreuzungen sind freizubehalten.
 - Eingänge zu den Sammelschuhräumen freizulassen.
 - Substranten, Pumpen und sonstige Wasserentnahmestellen in einer Entfernung von 20 Meter freizubehalten.
 - Nicht näher als 10 Meter an eine Straßenecke heransfahren.
 - Kraftfahrzeuge, Bremsen anziehen und vor Zugriff Unbefugter sichern!
 - Pferdefuhrwerke, Bremsen anziehen! Pferde ausspannen, in Höhe unterbringen oder am eigenen Fahrzeug, aber nie an Gaslaternen anbinden.
 - Fahrräder an Hauswänden, Mauern oder Säulen anlehnen und abschließen.
- Alle Straßen müssen für die eingesetzten Luftschußkräfte (Polizei, Feuerwehr, Sanitätsdienst usw.) unbedingt freigehalten werden.

Fahrzeugführer und Insassen begeben sich dann sofort in den nächstgelegenen Schuhraum.

III. Öffentliche Verkehrsmittel:

Straßenbahn und Autobusse sind außer Betrieb zu setzen. Die Fahrgäste und das Fahrpersonal begeben sich in den nächsten öffentlichen Sammelschuhraum.

IV. Wasserfahrzeuge:

Die an Land liegenden Wasserfahrzeuge dürfen während des Alarms nicht verlassen werden. Bei Entladung während des „Fliegeralarm“ ist verboten. In Fahrt befindliche Fahrzeuge werden nicht in die Übung einbezogen.

V. Markthallen und Wochenmärkte:

Käufer in Markthallen und auf Wochenmärkten verlassen bei „Fliegeralarm“ den Markt und suchen den nächstgelegenen öffentlichen Sammelschuhraum auf. Zur Sicherung des Verkaufshandels darf während des „Fliegeralarm“ je ein Verkäufer am Stand bleiben.

B. Verhalten bei „Fliegeralarm in den Gebäuden“

I. In Wohnhäusern:

- Sofort alle Fenster, Vorhänge, Jalousien und Rollläden schließen.
- Gas, Wasser, Licht abstellen.
- Das Feuer in Öfen und Herden verwahren.
- Dann sofort in den Schuhraum gehen.
- Den Befehlen der Luftschußhauswarte und der sonst dazu berufenen Organe ist unbedingt Folge zu leisten.

- Das Sichzeigen an Fenstern, Dachlufen, in Hauseingängen, Toreinfahrten u. ä. ist verboten.
- Das Mitbringen von Tieren in Schuhräume ist verboten.
- Hunde sind in der Wohnung so zu verwahren, daß sie die Selbstschußkräfte beim Einsatz in der Wohnung nicht angreifen oder gefährden.
- Ausnahmen:** Bettlägerige Kranke und Säuglinge verbleiben mit ihrer Pflegeperson in der Wohnung. Krankenhäuser, Heil- und Pflegeanstalten werden nicht in die Übung einbezogen.
- In Warenhäusern, Geschäften und Gaststätten:**
 - Verkauf einstellen. Die Käufer begeben sich bei Beginn des Alarms in die für sie vorgesehenen Schuhräume.

- Jalousien und Rollläden der Fenster herunterlassen.
- Türen nicht abschließen.

Zur besonderen Beachtung!

Vollstetigkeit! Jeder ist zur Teilnahme verpflichtet! Keiner darf sich ausschließen. Es ist mit einer mehrmaligen Alarmierung und Entwarnung zu rechnen. Jedemal müssen die gegebenen Bestimmungen genau beachtet werden. Die Luftschußübung in Mannheim-Ludwigsbafen soll zeigen, daß die Bevölkerung die Maßnahmen kennt und auch richtig durchführt.

„Luftgefahr vorbei!“

- Was versteht man unter „Luftgefahr vorbei“?** Die Feindflieger sind abgezogen. Der öffentliche Verkehr und das Wirtschaftsleben wird wieder zugelassen.

Wie erfolgt die Entwarnung? Die Entwarnung wird der Bevölkerung durch die Polizei bekanntgegeben.

C. Verhalten bei „Luftgefahr vorbei!“

- Im Hause:** Die Schuhräume werden auf Anordnung des Hauswartes verlassen.
- Außerhalb des Hauses:**
 - Öffentliche Sammelschuhräume werden auf Anordnung der dazu berufenen Organe verlassen.
 - Eigenmächtiges Verlassen der Schuhräume ist streng verboten.
 - Nach dem Verlassen der Schuhräume begibt sich jeder auf dem kürzesten Weg nach Hause.
 - Ansammlungen an Schadenstellen, sowie jeder unnötige Aufenthalt auf der Straße ist streng verboten.
 - Alle Fahrzeuge weiterfahren! Öffentliche Verkehrsmittel nehmen ihren Betrieb wieder auf.

Verantwortlich für die Durchführung der angeordneten Maßnahmen innerhalb ihres Zuständigkeitsbereichs sind:

- in den öffentlichen Gebäuden, die zuständigen Behörden,
- in den gewerblichen Betrieben, die Betriebsführer und Betriebsluftschußleiter,
- in den Werken, die Betriebsleitung und Betriebsluftschußleiter,
- in den Privathäusern, der Luftschußhauswarte und daneben jeder Hausbewohner,

Träume, wenn du Lust hast!

Ein ernstes Wort an den jungen Lehrling / Gefahren, die uns umlauern

So geht das wirklich nicht, mein Junge! Träumen kannst du noch, zu Hause, wenn du im Vaterland liegst oder — was weiß ich? — in ruhigen gedüngten Dämmen.

Aber nicht hier! Hier sollst du lernen, mit harten, schweren Sachen umzugehen. Nachher, wenn der Funken erst im Dämmerlicht steht, dann lag die Peute meinen, er wirke wie ein kleines Geflügel, eine Fantasie in Stahl, so recht gefalteten, die Träumereien der Musiker und Dichter in den Keiber zu kölden. Laß die Peute nur den leichten Klang des Bildes erfassen: Du weihst mehr von dem gewaltigen Wert, an dem deine jungen Hände mitwirken und lernen. Du weihst um die Härte der Lasten, die hier, hart gebunden und verankert, als Zeugnis von Leistungstraj und Bietarbeit in den Himmel ragen. Du weihst um die mühsamen Stunden, in denen sich Hunderte von Händen regen, um das hier zu schaffen. Du hast auch einmal Zeichnungen gesehen, eine verwirrende Fülle von Linien und Zahlen.

Und davon kannst du träumen; wieviel Zuhlung in Köpfen und Händen angelegt wurde, wieviel Können und Will in Bewegung kam, und wieviel vorsichtige Ueberlegung jeden Hammer Schlag und jede Handreichung lenken und regieren.

Davon kannst du träumen; wieviel Sorgfalt und Genauigkeit angewendet wurde, schon ehe die erste wertende Hand zuschlägt. Wie vielen Prüfungen der Wertstoff unterzogen wurde, bevor man ihn für würdig befand, hier verwendet zu werden.

Davon träume, wenn du Lust hast. Aber träume nicht nur; aus vieltausend Unachtsamkeiten

Wirklichkeiten wächst hier ein Dohndick der Arbeit, aus harten Schlägen auf hartem Metall wird hier ein Traumgebilde — für die anderen, die nichts von der wertenden Zehar wissen, nichts von dem, was sie bewegt und leitet.

Du weihst es besser. Du tastest dich, ein junger Lehrling noch, in die wundergeläutete Traumwelt härtester Wirklichkeit hinein. Noch siehst du vielleicht nicht das Ganze. Noch drückt dich vielleicht die Härte und Unerbittlichkeit des Materials, der Konwendigkeiten, der langen, langen Stunden.

Und so geht das nicht. Geh in deine Arbeit hinein in Wochen und Träumen, laß dich von ihr gefangennehmen —; so wirst du sie beherzigen lernen.

Von all dem vielen Stahl genügt ein Zick, um dich zu erschlagen; überlege, wie der Stahl gemeißelt sein will. Ein kleiner Fehltritt im tagenden Bau kann dich unter die Erde bringen; überlege, wie du deine Schritte und Griffe meistert und in scharfer Schacht hältst. Ein Zick an verletzter Stelle kann deine Hände, deine Hände zum Abgleiten bringen; schule deinen Blick für solche kleinen Gefahren, die zu großem Unglück werden können.

Das geht nicht, daß du träumend durch deinen Werktag gehst. Er prüft dich, wenn du ihm die Achtung vor seiner harten Wirklichkeit verweigert. Und dann ist es vielleicht aus mit allem Träumen von Leistung und Zukunft, vom grauen Soldatenrad und stöbligem Wädel unter Hammeraden. Dann ist es vielleicht aus mit all den schönen Lebens träumen, die sich aus lauter kleinen Wirklichkeiten zusammensetzen; genau so wie dein Werktag. raskob.

Zurück zur vorbeugenden Fürsorge

Individuelle Fürsorgearbeit unerlässlich / Volkserzieherische Aufgaben

Unter dieser Ueberschrift beschäftigt sich Bürgermeister Dr. Max-Halle im „Deutschen Gemeindegas“ mit den gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben der öffentlichen Fürsorge. In dem Artikel wird festgestellt, daß heute eine wirklich individuelle Fürsorgearbeit unerlässlich sei. Auf dem Gebiete der Hilfsbedürftigenfürsorge sei es z. B. im Auge des zweiten Vierjahresplanes bringende Aufgabe der Fürsorgeverwaltungen, durch An- und Umschulung auch die Kraft des letzten Volksgenossen wieder einsatzfähig, mindestens jedoch verwertbar zu machen. Die Fürsorge müsse über die Versorgung der Hilfsbedürftigen hinaus auf den vielfältigen Gebieten der Jugendhilfe und Fürsorge die Ausucht eines gesunden Nachwuchses, d. h. die Grundlage einer gesunden Familienentwicklung fördern. Diese Forderungen seien nur zu lösen durch v o r b e u g e n d e u n d a u f b a u e n d e M a ß n a h m e n, die in den Jahren vor der Wachtarstellung völlig durchzuführen haben.

Weiter wird betont, daß sich für die Fürsorgebehörden die Pflicht erhebt, nunmehr mit allem Ernst unverzüglich dem Grundfah, daß öffentliche Fürsorge für Hilfsbedürftige nur einzuwirken hat, wenn alle Möglichkeiten der Selbsthilfe der Angehörigen erschöpft sind, wieder Rechnung zu tragen. Dazu gehört nicht nur die Feststellung des Einkommens der Familiengemeinschaft, sondern auch die ständige Pflicht des Einkommens der Angehörigen für einander, die erzieherische Beeinflussung des einzelnen, sich und den Angehörigen soweit als tragend möglich selbst zu helfen.

Mit Recht werde seitens der RSB, immer wieder betont, daß ihr Eingreifen nicht zu

einer Entlastung der Bezirksfürsorgeverbände führen darf. Daraus ergebe sich, daß sowohl die Arbeit der RSB, als auch des VVB, — auf lange Sicht gesehen — durchaus der allgemeinen Befähigung der Bevölkerung zur Selbsthilfe und Selbstbeachtung aus eigener Kraft und damit zur Einschränkung der öffentlichen Aufwendungen führen muß. Die Fürsorgebeamten und Fürsorgefrauen hätten — wie die RSB und der Reichsmütterdienst — eine volkserzieherische Aufgabe von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Die Ausführungen zeigen, daß auch die öffentliche Wohlabridpflege heute in der Lage ist, dem Prinzip der Vorbeugung durch entsprechende Maßnahmen Rechnung zu tragen.

Öffentliches Wiederlingen der NS in Käferjal. Anlässlich der Hauskulturwoche veranstalteten am Donnerstag NS, DDM und SV einen Liedabend auf dem Reiderplatz in Käferjal. Der Abend nahm mit einem Badelzug durch Käferjal seinen Anfang.

80 Jahre. Der Seniorchef des Gut- und Belyhauses K e u m e r, Herr Richard K e u m e r, zur Zeit am Bodensee lebend, konnte in voller Mündigkeit seinen 80. Geburtstag feiern. Wir gratulieren.

Dienstjubiläum. Auf eine 50jährige treue Tätigkeit im Schuhhaus Hartmann, O 7, 13, kann Fräulein Friederike Janson zurückblicken. Die verdiente Arbeitsjubiläum, die heute im 61. Lebensjahre steht, erfreut sich bester Mündigkeit. Wir gratulieren.

Blah, schwächlich, müde!

Kinder werden durch die Wintermonate immer etwas mitgenommen. Sie sehen müde und abgepaunt aus, essen wenig und gedeihen nicht recht. Geben Sie Ihrem Kinde jetzt das blutbildende Bioferin, welches in allen Apotheken und Drogerien erhältlich ist. Bioferin ist ein gutes Kräftigungsmittel, wohlschmeckend und appetitanregend, daher unschädlich für Magen und Darm.



- für Fahrzeuge, die Fahrzeughalter und Fahrzeugführer,
- seitens der übrigen Verkehrsteilnehmer, jeder Wegebenutzer.

Die Schlußbestimmungen

- Gemäß § 2 des Luftschußgesetzes vom 26. Juni 1935 sind „alle Deutschen zur Dienst- 26. Juni 1935 sind „alle Deutschen zu Dienst- und Sachleistungen sowie zu sonstigen Handlungen, Leistungen und Unterlassungen verpflichtet, die zur Durchführung des Luftschußes erforderlich sind.“ (Luftschußpflicht).
- § 9 desselben Gesetzes enthält die Strafandrohung im Zuwiderhandlungsfalle.
- Als örtlicher Luftschußleiter erwarte ich von allen Behörden, Dienststellen, Organisationen und der Bevölkerung des Luftschußortes Mannheim-Ludwigsbafen einwandfreies, den vorstehenden Anweisungen entsprechendes Verhalten bei der Luftschußübung.

Hurra-Patrioten scheiden sich von den Idealisten

Die amtliche „NS“ bekennt sich zu der Parole: „Idealismus bei jedem Wetter“. Das Hauptblatt der Dittungens heißt sich, daß Idealismus keine Lebenshaltung sei, die man nur zeitweilig, vornehmlich aber in alldtlichen Tagen lebe. Gerade wenn die Wolken die Sterne verdecken und wenn das Licht der Sterne (weidbar nicht mehr leuchtet), scheiden sich die Hurra-Patrioten von den Idealisten, denn jene seien nur für die Gutmuttertage geboren. Dene Stunde, in der Adolf Hitler, fast erblindet, im Lazarett in Paschwitz lag, kein Deutschland ge-

Darmträgheit bereiten Sie durch Ebus-Pilien. In allen Apoth. zu M 1. u. 1.90 Sie wirken mild u. sicher u. regeln die Verdauung

frechtet und vertaunt wuhle, und trotzdem an seine Größe und Ehre dachte: Diese Stunde werde immer, möge das Schicksal unserem Volke die schwersten Prüfungen auferlegen, der Sieg des deutschen Idealismus sein, an den sich Generationen um Generationen aufrichten könnten. Die Stellungnahme wehrt dann aber die Traumwandler ab. Idealist bleibe man auch, wenn nicht sofort alles so fluyt, wie es zu wünschen wäre. Alle Schwärmer mit lautem Getöse ist lächerlich.

Wenn man erst einmal ein kleines Banksparkkonto hat, macht das Sparen direkt Spaß!

Auf der Bank ist das Geld in sicherer Verwahrung und bringt Zinsen. Der Kleinsparer wird genau so zuvorkommend behandelt wie der, der seiner



Bank ein großes Vermögen anvertraut. Als Inhaber eines Banksparkontos hast Du alle Vorteile, die Dir Bank und Bankier bieten können: Sie beraten Dich in allen Geldangelegenheiten und helfen Dir in allen Wirtschaftsfragen.

Vertrau Deiner Bank und Deinem Bankier!
DIE BANK IST DEIN FREUND
Das private Bankgewerbe
KREDITBANKEN • PRIVATBANKIERS
HYPOTHEKENBANKEN

Was ist heute los?

Sonntag, 17. Oktober: Nationaltheater: 'Zigeuner' von Richard Wagner...

Rückgang der Jugendkriminalität

Ein Erfolg der Rechtsarbeit der HJ / Wertvolle Helfer der Justiz

Die allgemeine Kriminalität ist bekanntlich in den letzten Jahren seit der Machtergreifung des Nationalsozialismus erheblich zurückgegangen...

Gruppe 8 u. 9, Schwingerstraße Sonntag, 17. 10., 9 Uhr, treten alle Wähler auf dem Gabelberger Platz...

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreisverwaltung Mannheim, L 4, 15 Abteilung Organisation: An alle Betriebsräte...

Ständige Darbietungen: Opernhaus: 11.00-17.00 Uhr geöffnet. Opernhaus: 11.00-17.00 Uhr geöffnet...

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung: Die Diensträume der Kreisleitung bleiben von Dienstag, 19. 10., bis einschließlich Samstag, 23. 10., wegen Umzugs geschlossen...

KILO-Wäpfer in allen Ausprägungen von Bardusch

Linien in Mannheim: G. 2, 12, S. 4, 1, C. 2, 5, 1, 4, 7, Kempfenstraße 50, Mittelstraße 36...

Wie wird das Wetter?

Wacht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M. Die Großwetterlage zeigt noch immer lebhaftes Wechselbild...

Goldverkehr RM. 60000.- bis 70000.- auf Objekte bester Stadtlage...

Unterricht

14 Tage Sprachunterricht nach der bewährten Methode Toussaint-Langenscheidt vollständig kostenlos!

Unterricht Privat-Handelsschule Vinc. Stock M 4, 10 Fernsprecher 21792

Carin-Göring-Schule Höhere Handelslehre R 2, 2 Abteilung Fachkurse Kaufmannsgehilfenprüfung Wiederholungskurse

Hypothesen ab 5000 M. bei vertragl. Bindung bei Vermögensübertragung...

Beredsamkeit Zauberschlüssel persönlicher Macht!

Tiermarkt Ferkel, Läufer-schweine, tragende Sauen sowie Zuchtvieh m. Abstamm.-Nachweis...

Höheres Einkommen durch gute Fachkenntnisse, die Sie sich bei dem im HB inserierten Unterrichts-anstalten erwerben können

ZEISS-PUNKTAL Vor 25 Jahren gingen die ersten Zeiss-Punktalgläser in die Welt. Das waren die ersten Augengläser...

Zeichnung: John ... MARCHIVUM

Kleine badische Nachrichten

Von der Universität Heidelberg

Heidelberg, 16. Okt. Die Pressestelle der Universität Heidelberg teilt mit: Professor Dr. Vogt wurde auf seinen Antrag von seinem Amt als Dekan der Naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät mit Wirkung vom 30. September 1937 entbunden. Zum Dekan der Naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät wurde ab 1. Oktober 1937 Professor Dr. August Beder ernannt. Dr. phil. habil. Wilhelm Glasse wurde beauftragt, in der Philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg im Wintersemester 1937/38 die Pädagogik in Vorlesungen und Übungen zu vertreten.

Zweite Reise des KDF-Varietés

* Karlsruhe, 16. Okt. Die erste Spielreise des Varietés der KDF „Kraft durch Freude“ ist zu Ende. Ueberall haben die Künstler großen Erfolg gehabt, überall dankte ihnen der Beifall der Volksgenossen für die Verschönerung des Feierabends. Am 16. Oktober beginnt eine neue Gastspielreise, die bis 31. Oktober dauert und ein völlig neues Programm bringen wird. Julius Schiffauer wird dabei folgende Nummern anfragen: 1. Zwei Ernestos in ihrem Gymnastik-Alt „Jugend, Kraft und Schönheit“; 2. Julius Schiffauer; 3. Wilma und Ernst, moderne Tanzpaar im Tempo der Zeit; 4. George und Charlie, die lustigen Artisten; 5. Maximilian, Clown; 6. Dr. Fred Braun; 7. Alibi-Work-So., die Meister der vielseitigen Parodien.

Handweberei an der Hochschule

* Karlsruhe, 16. Okt. Mit Beginn des Wintersemesters am 15. Oktober wird an der Hochschule der bildenden Künste in Karlsruhe die Klasse für Handweberei neu eröffnet. Zu ihrer Leitung wurde durch den Kultusminister Frau Irngard Ritter-Kauer mann aus Heidelberg berufen. Frau Ritter-Kauer mann leitete bisher die Städtische Webeschule Heidelberg, die sie von ihren Anfängen an aufbaute und deren Lehr- und Arbeitserfolge in Ausstellungen und Veröffentlichungen über ganz Deutschland rühmlich bekannt geworden sind. Für den Neuaufbau der Handweberei der Kunsthochschule werden die Erfahrungen der Heidelberger Werkstätte zugrundegelegt werden. In systematischem Lehrgang werden die Schülerinnen in allen theoretischen wie praktischen Einzelheiten des Webens unterwiesen werden.

Künstler der Pforzheimer Industrie

Pforzheim, 16. Okt. Im Rahmen der vom Reichsstatthalter stark geförderten Gaukulturwoche wurde am Mittwoch im Industriehaus aus Anlaß des Jubiläum-Bestehens der Junft Turm eine Jubiläumsausstellung eröffnet, die geeignet ist, den Ruf der Goldstadt weiter zu festigen. Die Ausstellung überrascht durch ihre Mannigfaltigkeit. Es werden gezeigt Gold- und Silberschmiedearbeiten, Bildhauer- und Kunstschmiedearbeiten, Zeichnungen und Aquarelle, die in geschmackvoller Weise von den Künstlern selbst neben ihrer eigentlichen Berufsarbeit hergestellt sind. Anzuerkennen ist die Vielseitigkeit der künstlerischen Gestaltung und ihre künstlerische Höhe. Die Arbeiten der Junft werden von Staat, Stadt und Industrie anerkannt und unterstützt. Der Eröffnung der Jubiläumsausstellung wohnten Vertreter von Staat, Partei, Stadt, Industrie und Schulen bei.

Von der Freiburger Universität

Freiburg, 16. Okt. Der Führer und Reichsstatthalter hat die Planmäßigen außerordentlichen Professoren Dr. Herst Müller und Dr. Theodor Raunz zu planmäßigen ordentlichen Professoren in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg im Breisgau ernannt.

Die Wertheimer kennen ihr Heimatmuseum

Das kulturelle Leben im Main-Tauberstädtchen während der Gaukulturwoche

(Eigener Bericht des „Sakenkreuzbanner“)

* Wertheim, 16. Okt. Waren es vergangene Woche frohe gesellige Stunden, die all die Tausende fränkischer Volksgenossen auf der „Wertheimer Weh“ erleben, so sind die gegenwärtigen Tage auf ernsthafte Veranstaltungen abgestimmt. Die Gaukulturwoche, die im ganzen Gaugebiet wertvolles deutsches Geistesgut näherzubringen gewillt ist, sieht auf Wertheim nicht in letzter Reihe.

Wie Kreisleiter Dr. Hermann Schmidt in seinem an die Bevölkerung gerichteten Aufruf zur gemeinsamen Beteiligung an den kulturellen Veranstaltungen dieser Woche klar herausstellte, sollen sie dem „kulturellen Leben in unserem Kreisgebiet Förderung und Auftrieb geben“.

Bestes deutsches Kulturgut, wie es sonst nur größeren Städten eigen, ist in diesen Tagen an jeden Volksgenossen herangetragen. Mannigfaltig, reich an wertvollen geistigen Schätzen, geben sie wohl jedem einen Auschnitt aus dem künstlerischen Schaffen deutscher Meister.

Den Beginn der Kulturwoche leitete eine Besichtigung der beiden Heimatmuseen, der Allianzkapelle und des „Haus der vier Getreiden“ ein. In gewissem Einklang mit dieser heimatlischen Volks- und Kulturgut vermittelnden Führung hand der im gefüllten Reitenaal veranstaltete Lichtbilder-Vortrag über „Bauten des Dritten Reiches“, in dem Universitätsprofessor Dr. Schröde (Heidelberg) in eindrucksvoller verständlicher Form die vom Führer geschaffenen gewaltigen baulichen Zeugen vor Augen führte. Weiterhin brachte der „Tag des

Die Stuttgarter waren Liebhaber für Federbüsche

Italienische und ungarische Musiker begeisterten / Germanisches Fürstengrab entdeckt

(Eigener Bericht des „Sakenkreuzbanner“)

* Stuttgart, 16. Okt. Tagelang ist nun schon unsere schöne schwäbische Landeshauptstadt von grauen Rebellenschwadern eingehüllt. Es ist der Herbst, der sich jetzt gerade von seiner unfreundlichsten Seite zeigt. In diesem Trauergeflechte der Natur ist der Mensch für vergnügliche Abwechslungen doppelt empfänglich. Darauf ist es wohl auch nicht zuletzt zurückzuführen, daß die Konzerte der vereinigten deutschen, italienischen und ungarischen Militärkapellen bei der ganzen Bevölkerung außerordentlich großes Interesse fanden. Die ausländischen Musiker selbst waren über die herzliche Aufnahme in Stuttgart so begeistert, daß sie von sich aus unentgeltlich ein weiteres Konzert gaben, dessen Erlös dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes zugute kam.

Aber nicht nur die musikalischen Künste der Ausländer machten Aufsehen in Stuttgart. Die Italiener z. B. erregten vor allem durch ihre schmutzigen Uniformen viel Bewunderung. Für die Kinder waren die rotweißen Federbüsche

der Carabinieri besonders anziehend. Ich selbst war Zeuge, wie auf der Straße verschiedene Carabinieri mit verzweifeltem Blick ihr beinahe lahmlagerndes Galazischen betrachteten, während gleichzeitig 10 bis 20 Hände nach weiteren staumigen „Souvenirs“ verlangten. Wer von den kleinen Wittkellern sein Ziel erreicht hatte, ging mit stolzer Miene von dannen, begleitet von den neidischen Blicken all derer, die nicht soviel Glück hatten. — „Die Wurst schmeckt in Deutschland sehr merkwürdig“, meinten die Italiener. Nun, andere Länder, andere Sitten. Die Art der italienischen Wurstzubereitung ist ganz anders als die deutsche. Um so mehr freuten sie sich aber über unsere Obsttischen. Daß die Deutschen soviel Butter essen, konnten sie nicht verstehen. Einer von ihnen sagte: „Die Italiener nehmen ihre Kraft aus dem Wein, die Deutschen offenbar aus der Butter!“

Und die Ungarn? Man glaube nur ja nicht, daß die Puhta-Söhne unbeeindruckt und unberührt von ihrer ersten Deutschlandreise nach Hause fuhren. Im Gegenteil! Die schwärmten in höchsten Tönen von der Weltstadt Berlin, in der ihnen ein bißchen der Atem kurz wurde und bedauerten es nur, daß ihnen in-

folge der zahlreichen Proben und Konzerte nicht mehr Zeit zur Besichtigung übrig blieb. So ganz fanden sie ausnehmend schön und erhellend. „Der Kontakt ist so schnell hergestellt“, sagte der eine, „während man sich in Berlin in dem Gewimmel ein bißchen verloren gefühlt“. Ein anderer wieder meinte: „Die Luft ist weit und herrlich — aber zu Hause ist es doch am schönsten!“ Er nickte dabei etwas mit dem Kopf. Wahrscheinlich hat er sich nicht gesehen.

Fürstengrab mit Goldschmuck

Ganz in der Nähe Stuttgarts wurde bei Grab eines germanischen Fürsten entdeckt. Mit der allergrößten Sorgfalt haben man den Fund vollends aus. Nicht etwa in handfesten Spaten und Schaufeln, nein, in Schaufelchen, die eher in einen Kinderwagen gepackt hätten, wurde die Erde zentimeterweise abgetragen. Langsam schälte sich so der Körper des Begrabenen heraus, d. h. man fand in noch geringe Ueberreste, die die Lage des Leichen, seine Größe und Bekleidung verrieten. Außer hellglänzenden Goldreifen mit Spang und Ringen fand man noch den wohlverpackten Bronzefelschlag des Ledergürtels, der die Kleider des Fürsten um die Hüften zusammenhielt. Der ebenfalls massiv goldene Armring zeigte die Lage des rechten Armes an. Die verrosteten Knochen — nur die Zähne waren noch aus der Erde heraus — hinterließen im Boden schwarze Abdrücke. Wertvollerweise wurden diesmal von einem Prunten keine Spuren gefunden. Die Entdeckung im Grabes war ein reiner Zufall. Ein Stein wollte im Hofe seines Hauses ein Ritloch legen, als er in einer Tiefe von 25 Zentimetern auf etwas Hartes stieß, das sich nach dem Weitergraben als eine Bronzefelschlag puppte. Das sofort alarmierte Mercurmuseum nahm dann die sachgemäße Aufgrabung vollends in die Hand.

Stuttgarter Forscher im Kerker

Die Stuttgarter Albanien-Expedition ist mit reichem Material wieder in die Heimat zurückgekehrt. Albanien erschloß sich den deutschen Forschern als ein Land der seltsamen Gegensätze. Einmal wurden sämtliche Expeditionsteilnehmer einschließlich des sie leitenden albanischen Offiziers in der zweiten Woche ihres Aufenthaltes bei der filmischen Aufnahme eines Volksfestes kurzerhand in einem albanischen Polizeistand eingesperrt. Stundenlang wurden sie von ausgesuchten sibirischen Kerkermeistern festgehalten, bis es Tirane die „Unbedenklichkeitsklärung“ erteilte, dazwischen aber mit verschwendeter Mühe mindestens stündlich mit Kaffee und Zigaretten bewirtet. Daß Albanien von Hornwipern im Kreuzgürtel wimmelt, ist nach den Erfahrungen der Expeditionsteilnehmer weiter nicht nötig zu nehmen, denn obwohl sie täglich zehn bis zwanzig dieser Giftschlangen antrafen, ist die Zahl der durch Schlagenbisse verursachten Wunden gering.

Platz für 50 000 Zuschauer

Der neue Flughafen bei Rechterdingen hat in den letzten Wochen große Fortschritte gemacht. Schon sind die Grundmauern und die Stützwerke des zukünftigen Abfertigungsbauwerkes im Rohbau vollendet. Deutlich läßt sich auch die geplante Einteilung innerhalb des großen Gebäudes unterscheiden. Betritt der Besichtigungsgänger das Haus, so kommt er zunächst in eine große Halle, auf deren einen Seite die Ausländer und auf der anderen die Reichsdeutschen abgefertigt werden. Am ersten Ende gerade über der Abfertigung, befinden sich die Räume, von denen aus dann die Gäste des abfallenden Flugzeugs aus allerhöchster Nähe beobachtet können. Zum erstenmal ist ein deutsches Flugplatz werden abgebaut. Stützplätze für nicht weniger als 50 000 Zuschauer gebaut, die bei Flugveranstaltungen in Verwendung finden sollen. Der Boden hat einige Schwierigkeiten bereitet, 180 Zentimeter unter der Flugplatzhöhe stieß man beim Graben der Leitungen zum Fernheizwerk auf Felder, die mehrere tausend Sprengpatronen enthalten. Der Weg für die Schippe frei machen mußten.

Neues aus Lampertheim

* Lampertheim, 16. Okt. Der Besatz- und Schutzhundeverein veranstaltete am Herbst-Hundepflege, bei der Henne-Rainz Preisrichter fungierte. Es stellten sich zur Prüfung die Hundebesitzer von Lampertheim, Heilbronn und Lorch mit ihren Tieren. Die Prüfungen erstreckten sich auf Schutzhundprüfung, Jugendprüfung und Jugendüberprüfung. Der Prüfer sprach sich sehr lobend über die Verfassung und Leistungen der Tiere aus. Den Schutzhundebesitzern wurden folgende samtleistungsbeurteilungen zugesprochen: Im Riedinger (Württemberg) mit „Luis von Humberfeld“ und Kriminalbeamter B. H. (Lampertheim) mit „Luis von Schwarz“ sehr gut; Friedrich Albers (Lampertheim) mit „Helma v. d. Sekretairerie“ vorzüglich. Insgesamt stellten sich etwa 20 Tiere zur Preisrichter.

Aus den Nachbargebieten

Der zweite Tunnelbau offendet

Birmasens, 16. Okt. Am Donnerstag sind nach mehrjähriger Bauzeit die Arbeiten am zweiten Tunnel zwischen Birmasens und Biederhöhe beendet worden. Die Schaffung des zweiten Tunnels ist bekanntlich im Zuge der zweiten Linie zwischen Birmasens und dem heutigen Birmasens-Nord notwendig geworden. Die ausführende Firma, Säger & Lanning, Baden-Baden, hat sich in einem Kameradschaftsabend von der Reichsbahn und von der Belegschaft verabschiedet. Ein Vertreter der Reichsbahndirektion Saarbrücken dankte der Belegschaft für ihre treue Pflichterfüllung. Ein Vertreter der Gesellschaft fand gleichfalls herzliche Worte des Abschieds vom Unternehmer und von Birmasens.



Stolz schaut die Siltskirche über die Schwabenmetropole

(Autn.: Ufa)

Zweihundert Schweine schwarz geschlachtet

Das Schlachthaus war in einem schmutzigen Gartenhäuschen

(Eigener Bericht des „Sakenkreuzbanner“)

* Worms, 15. Okt. Die Kriminalpolizei Worms ist einem schmutzigen Treiben auf die Spur gekommen, das als nichts anderes bezeichnet werden kann, als eine Sabotage an den Bestrebungen der Reichsregierung zur Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes.

Sie hat nämlich entdeckt, daß von dem Metzgermeister Jean Becker in Worms und dem Hauschlächter Georg Schäfer in Worms in

den Jahren 1936 und 1937 etwa 180 bis 200 schwarz geschlachte Schweine und einige Kälber, unter Umgehung der Kontingentierungsvorschriften und der vorgeschriebenen Fleischschau in den Verkehr gebracht wurden.

Beide wurden nun festgenommen. Schäfer hat die Schweine und Kälber in einem sehr unsauberen Gartenhäuschen in der Nähe der Stadt Worms schwarz geschlachtet. Becker hat sie in seinem Schlachthaus bearbeitet und sie daraus gewonnenen Erzeugnisse verkauft. In diesem Zusammenhang wurde auch der Viehtransporteur Jakob Paul Kerber aus Bühlstadt festgenommen. Kerber hatte in der letzten Zeit dem Becker einige schwarz geschlachte Schweine geliefert. Die Metzgerei des Becker wurde gleichzeitig mit seiner Verhaftung geschlossen.

Die Handlung der Verhafteten ist um so verwerflicher, als es sich bei den Schwarzschlachtungen fast durchweg um sehr junge Schweine, sogenannte Einleger, handelte, also um Schweine, die für die Mastung bestimmt sind und nicht geschlachtet werden dürfen. Abgesehen davon, daß eine ganz erhebliche Summe Schlachtleuer durch die Straftaten hinterzogen wurde, ist die Volksgesundheit bei Schlachtungen, die der tierärztlichen Untersuchung nicht zugänglich sind, aufs schärfste gefährdet, so daß sich also die Festgenommenen eines schweren Verbrechens gegen Volk und Staat schuldig gemacht haben.

Films die Aufführung des „Fredericus“

In ihrem weiteren Verlauf bringt die Gaukulturwoche Schillers klassisches Meisterwerk „Don Carlos“ in der städtischen Festhalle durch das Rhein-Mainische Künstlertheater, das damit auch die diesjährige winterliche Theaterpielzeit eröffnet. Am Sonntag gibt eine Gemälde-Ausstellung Gelegenheit, das Schaffen unserer einheimischen Künstler zu besichtigen. In einer den Höhepunkt der Kulturwoche bildenden Morgenseier wird das einmütige Bekenntnis der Bevölkerung des Main-Tauberecks zu Volk und Führer und seinem heiligen Willen erklingen, wird der Kreisleiter in einer Ansprache über „Nationalsozialistische Weltanschauung“ sprechen und dem freudigen Bekenntnis der teilnehmenden Volksgenossen ersten Ausdruck verleihen. Ein großes, in der Festhalle veranstaltetes Konzert, in dem zeitgenössische Komponisten unter Mitwirkung der Kreislapelle, der Sängerschaft und des Wertheimer Kammerorchesters zu Gehör gelangen, wird die Kulturwoche in der nordöstlichen Reichstadt Badens in würdiger Weise abenden.

Auf einer vom 12. bis 15. Oktober auf Veranlassung der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr durchgeführten, von Bamberg ausgehenden Schrittleiterfahrt durch mainfränkisches Land, wollten am Donnerstagnachmittag die Teilnehmer ebenfalls für kurze Stunden in dem von herrlicher Farbenpracht umalühten Städtchen. Eine kurze Stadtbesichtigung vermittelte den 9 Vertretern fast aller größeren deutschen Zeitungen ein befriedigendes Bild von Wertheims altentümlicher Schönheit.

Ein Jahr... junger Mann... vor etwa 10... das Reichs... des Straß... Bericht zu... urteilt wor... anzutreten... ihn in Haft... Zugriff der... konnte er sic... ließ im B... ihn doch le... liehenaufge... hörden und...
Drei Hoch... an dem die... im Dorfe... ihre goldene... silberne Hoch... Generation... eine überrasch... zeitliche stell... Klapperforsch... dessen Tausc...
Der Hirsch... besonderer An... zur Zeit der... dem „Hirsche... Der Hirsch ist... hört an den... der Hirschbrun... Kommando... er durch Hans... langen. Die... Wirtschaft habe... Bestellung beim... len“ von Han... hören, dertweil... bleiben können...
Das Pferd... Ein landwirtsch... auf dem Wä... Der Mann spa... Baum im no... so fertig mit... es auf der... stätige Arbeiter... ihm zu, mit d... zu hören. Als... hand und sah... er in das Geb...
Wärden des... Der Schauspieler... lei einiger A... Meides als... Er behauptet... König von Albe... bei mit Vorlieb... hat es zumege... on in großer A... Albanien-Abente... mehr teilt ein... Albanien's dem... folgendes mit: I... hält seit Jahre... dem Fall Adri... hungskommando... lei, über Konstan... Taraxo gerückt... 1913 als salider... zum König ausge... des einziehen, ei... Gebirgs... und bergeliche... seitens Tage der... und er die Fluch... Müll, zu verlan... der Historischen... eines Jahresmar... jüngerer Glaub... vi. Hirschfeld, d... wader ist. Di... März 1913 gefa... lerbliche Truppe... 1912 eingerückt... her Stadt durch... Anwalt. Der le... 1910 am 3. Mai... läßt sich also in... ung durch herbi... licher Verwaltung... not unentbar in... andergelegt zu... wa Angaben unfr...

üfche

Dies und das

Es wird wieder mehr geheiratet

Daten für den 17. Oktober 1937

Ein Jahr lang im Walde verborgen. Ein junger Mann aus Mohr in der Gifel war vor etwa Jahresfrist wegen Vergehens gegen das Reichs Jagdgesetz und die Bestimmungen des Strafgesetzbuches — Jagdsprei — vom Gericht zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt worden. Der Aufforderung, die Strafe anzutreten, leistete er keine Folge, und als man ihn in Haft nehmen wollte, schloß er vor dem Zugriff der Polizei. Mit Unterstützung seiner Mutter, die ihn mit Lebensmitteln versorgte, konnte er sich ungefähr ein Jahr lang verborgen im Walde aufhalten. Schließlich erließ ihn doch sein Schicksal. Einem größeren Polizeiaufgebot gelang es, sein Versteck aufzudecken und ihn zu verhaften.

Ein Jahr lang im Walde verborgen. Ein junger Mann aus Mohr in der Gifel war vor etwa Jahresfrist wegen Vergehens gegen das Reichs Jagdgesetz und die Bestimmungen des Strafgesetzbuches — Jagdsprei — vom Gericht zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt worden. Der Aufforderung, die Strafe anzutreten, leistete er keine Folge, und als man ihn in Haft nehmen wollte, schloß er vor dem Zugriff der Polizei. Mit Unterstützung seiner Mutter, die ihn mit Lebensmitteln versorgte, konnte er sich ungefähr ein Jahr lang verborgen im Walde aufhalten. Schließlich erließ ihn doch sein Schicksal. Einem größeren Polizeiaufgebot gelang es, sein Versteck aufzudecken und ihn zu verhaften.

Eheschließungen, Geburten und Todesfälle in Baden im zweiten Viertel

Karlsruhe, 16. Okt. Die Zahl der Eheschließungen, die im ersten Vierteljahr 1937 etwas zurückgegangen war, ist nach vorläufigen Feststellungen des Badischen Statistischen Landesamtes im zweiten Vierteljahr wieder gestiegen, und zwar auf 6254 gegenüber 6160 im zweiten Viertel des Vorjahres 1936. Das ist eine Zunahme von 94 Heiraten oder von 1,5 v. H. In den Jahren 1934—1932, also vor der Nachtübernahme, heirateten in Baden im zweiten Viertel des Jahres jeweils durchschnittlich 5259 Paare; das sind fast 1000 weniger als im zweiten Viertel 1937.

betrug, auf 689 zurückgegangen. Es sind also 105 Kinder weniger vor Vollendung des ersten Lebensjahres gestorben. Die auf 100 Lebendgeborene berechnete Ziffer der Säuglingssterblichkeit lautet für die drei angeführten Monate 5,6; im Vorjahr ergab sich für die gleiche Zeit die Ziffer 6,3. Infolge der Abnahme der Geborenen- und der Zunahme der Gestorbenen-zahl hat sich auch der Geburtenüberschuh in Baden vermindert. Er beläuft sich auf 5042 gegenüber 5270 im zweiten Viertel des Vorjahres 1936.

1849 Der Tonbildner Frederic Chopin in Paris gestorben (geb. 1810).
1887 Der Pöbster Gustav Robert Kirchhoff in Berlin gestorben (geb. 1824).
1917 Deutsch-britisches Seegefecht bei den Shetlandinseln.

Umfang des Postspendendienstes im September

Die Zahl der Postspendkonten ist im September um 1604 Konten auf 1113594 gestiegen. Auf diesen Konten wurden bei 72 Millionen Buchungen 13 676 Millionen RM umgelegt; davon sind 11 606 Millionen RM oder 84,9 v. H. bar-geldlos bealichen worden. Das Guthaben auf den Postspendkonten betrug am Monatsende 749,4 Millionen RM, im Monatsdurchschnitt 725,5 Millionen RM.

mud

Die Hochzeit und eine Taufe. Am Tage, an dem die Großeltern eines Hochzeitspaares im Dorfe D. des Kreises Stallupönen ihre goldene Hochzeit, das Elternpaar seine silberne Hochzeit feierte, heiratete die jüngste Generation. Die dreifache Hochzeit erhielt eine überraschende Anordnung; denn am Hochzeitslage stellte sich bei der jungen Frau der Klapperschreck mit einem Stammhalter ein, dessen Taufe nun gleich mitgefeiert wurde.

Drei Hochzeiten und eine Taufe. Am Tage, an dem die Großeltern eines Hochzeitspaares im Dorfe D. des Kreises Stallupönen ihre goldene Hochzeit, das Elternpaar seine silberne Hochzeit feierte, heiratete die jüngste Generation. Die dreifache Hochzeit erhielt eine überraschende Anordnung; denn am Hochzeitslage stellte sich bei der jungen Frau der Klapperschreck mit einem Stammhalter ein, dessen Taufe nun gleich mitgefeiert wurde.

Der Rückgang der Geborenenzahl, der schon im ersten Vierteljahr 1937 zu beobachten war, hat auch im zweiten Jahresviertel angehalten. In den Monaten April, Mai, Juni wurden in unserem Lande 12 357 Kinder lebend geboren, gegenüber 12 518 in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Es ist also eine Abnahme von 161 Lebendgeborenen oder von 1,3 v. H. festzustellen. In den Jahren 1930 bis 1932 betrug die Lebendgeborenenzahl im zweiten Vierteljahr jeweils durchschnittlich 10 603; das sind 1754 weniger als im gleichen Viertel des Jahres 1937. Die Zahl der Totgeborenen ist gegenüber dem Jahresviertel des Vorjahres, in dem sie 287 betrug, auf 250 gesunken.

Eine Musikschule für Jugend und Volk

Oberbürgermeister Dr. Kerber übergab der HJ die erste Schule im Reich

Freiburg, 16. Okt. (Fig. Bericht.) Wenn am Freitagnachmittag die feierliche Eröffnung der Musikschule für Jugend und Volk vorgenommen wurde, so ist dies nicht nur eine Krönung der planmäßig durchgeführten Arbeit der Hitlerjugend, insbesondere des Bannes 113, sie bedeutet überhaupt den Beginn eines neuen Abschnitts auf dem Gebiet der kulturellen und vor allem der musikalischen Erziehung der Jugend.

Dann nahm Oberbürgermeister Dr. Kerber das Wort. Er sprach über die Aufgaben der Gemeinden auf dem Gebiet der Musikpflege, und übergab darauf die Musikschule für Jugend- und Volk der Hitlerjugend. Obergebietsführer Kemper dankte sodann im Namen der gesamten Jugend der Südwürttemberg der Stadt Freiburg, die es als erste Stadt erreichte, daß diese Schule errichtet werden konnte. Er wies den Weg der kulturellen Erziehung der deutschen Jugend.

Das Pferd erschlagen — sich selbst erhängt. Ein landwirtschaftlicher Arbeiter befaß sich mit dem Welpen eines Bauern aus Wesel auf dem Acker. Ein Pferd wollte nicht zucken. Der Mann spannte es aus, band es an einen Baum im hohen Gebüß und schlug das Pferd so heftig mit einem Knüttel auf den Kopf, daß es auf der Stelle verendete. In der Nähe stehende Arbeiter sahen den Vorgang und riefen ihn zu, mit dem Schlagen des Pferdes aufzuhören. Als der Mann vor dem Tierlabaver stand und sah, was er angerichtet hatte, ging er in das Gebüß hinein und erhängte sich.

Das Pferd erschlagen — sich selbst erhängt. Ein landwirtschaftlicher Arbeiter befaß sich mit dem Welpen eines Bauern aus Wesel auf dem Acker. Ein Pferd wollte nicht zucken. Der Mann spannte es aus, band es an einen Baum im hohen Gebüß und schlug das Pferd so heftig mit einem Knüttel auf den Kopf, daß es auf der Stelle verendete. In der Nähe stehende Arbeiter sahen den Vorgang und riefen ihn zu, mit dem Schlagen des Pferdes aufzuhören. Als der Mann vor dem Tierlabaver stand und sah, was er angerichtet hatte, ging er in das Gebüß hinein und erhängte sich.

Die Zahl der Gestorbenen (ohne Totgeborene) ist, wie im ersten Viertel des laufenden Jahres, wieder etwas gestiegen. Im zweiten Vierteljahr 1937 starben 7315 Personen gegenüber 7248 im zweiten Vierteljahr 1936. Die Zunahme der Sterbefälle ist also mit 67 oder 0,9 Prozent nur gering. Erfreulicherweise ist dagegen die Säuglingssterblichkeit in den Berichtsmontaten gegenüber jenen des Jahres 1936, in dem sie 794

Zu der Eröffnungsfeier waren u. a. der Obergebietsführer Friedhelm Kemper, Kreisleiter Fritsch, ferner Oberbürgermeister Dr. Kerber und Bannführer Stamme von der Reichsjugendführung, sowie eine ganze Anzahl von Vertretern der Partei und der Wehrmacht erschienen. Am Kaufhaussaal begann die Feierstunde mit einem Hansarentus. Das Orchester spielte die Suite in a-moll von Telemann. Die Spielschar sang das Lied „Lobet der Berge leuchtende Firne“ von Blumenfaat.

Darauf erfolgte die Flaggenhissung der Schule, die sich im Hause Schlegelstraße 16 befindet und eine eingehende Führung durch die Räume. Bei dieser Gelegenheit sprach nochmals der Vertreter der Reichsjugendführung, Bannführer Stamme, kurz über den Zweck dieser Musikschulen, die in jeder Stadt errichtet werden sollen.

Kerber

anien — Expedieral wieder in den erischloß sich in and der schen urden sämtliche hlich des sie tots in der jwende bei der filmle des furtgerhand zu n eingesperrt. Von ausgesucht gehalten, bis u rklärungs) eine. wendertlicher Puffee und Zigaretten Hornwipern zu ch den Erfahrungen weiter nicht magtäglich sehr in antrafen, in die berurachteten

Wärden des „falschen Königs“ von Albanien. Der Schauspieler Otto Witte aus Düsseldorf tritt seit einiger Zeit in verschiedenen Gegenden des Reiches als „Abenteurer aus Albanien“ auf. Er behauptet auch, jeden Tage eine Kasse als König von Albanien gestiftet zu haben. Witte, der mit Vorliebe auch Schriftleistungen aufsucht, hat es zuwege gebracht, daß zahlreiche Zeitungen in großer Aufmachung über die angeblichen Albanien-Abenteuer Wittes berichteten. Nunmehr stellt ein genauer Kenner der Geschichte Albaniens den „Zittauer Neuen Tagblatt“ folgendes mit: Der Schauspieler Otto Witte erzählt seit Jahren auf Jahrmärkten, er sei nach dem Fall Adrianopels, wo er Adjutant des Heereskommandanten Schmitt Tschada (!) gewesen ist, über Konstantinopel, Wien und Triest nach Durazzo gereist, habe sich dort am 15. Februar 1913 als falscher Osmanenprinz Said Halim zum König ausgerufen, alle Goldstücke des Landes einzulösen, einzuführen und unbedingte Gehörnisse mit seinem Willen prägen lassen und dergleichen Dinge angezettelt, bis ihm am letzten Tage der Boden zu heiß geworden sei und er die Flucht ergriffen habe. Es wäre unnützlich, zu verlangen, daß Wittes Erzählungen der historischen Wahrheit entsprechen. Da aber Wittes Lademarktmärden in mehreren großen Zeitungen glauben gefunden zu haben scheinen, ist anzunehmen, daß an ihnen nicht ein Wort wahr ist. Die Zeitung Adrianopel ist am 26. März 1913 gefallen. In Durazzo aber waren türkische Truppen bereits am 29. November 1912 eingerückt. Die militärische Besetzung dieser Stadt durch die Serben dauerte über fünf Monate. Der letzte serbische Soldat verließ Durazzo am 3. Mai 1913. Das Abenteuer Wittes läßt sich also in Durazzo während der Besetzung durch serbische Truppen und unter serbischer Verwaltung abspielen müssen. Daß so etwas unbedenkbar war, braucht nicht erst auseinanderzusetzen zu werden. Ebenso sind alle anderen Angaben unsinnig.

Zum Tag des Rundfunks

Der Rundfunk ist in einem Jahrzehnt zum Mittler zwischen den Völkern geworden

Was noch vor zehn Jahren von vielen Menschen für unmöglich erklärt wurde, hat sich bewahrheitet: Der Rundfunk ist aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken, ist ein Kulturinstrument geworden, eine Kunstgattung, die sich ihren geistbeherrschenden Schwestern würdig zur Seite stellt. Wo sind die Zeiten, als wir noch um einen kümmerlichen Apparat in Ullpultformat hockten, kampfhaltig an einer Spule drebend und das Kopfhörerpär an die schmerzenden Ohren presstend? Als rasselnde und quetschende Nebengeräusche einen großen Teil des Sendeprogramms ausmachten und jeder einwandfreie Empfang von Freunden und Besuchern als unerhörtes Wunder bekannt wurde? Die Technik lief schneller als alle noch so günstigen Voraussetzungen: wir sitzen heute dabei im bequemen Sessel, drehen an einem Knopf des Lautsprechers und hören, was wir wollen, hören, wo wir wollen. Weltumspannend und netzunabhängend steht der Rundfunk vor uns, im Verein mit den Fortschritten des Fahr- und Flugverkehrs hat er Reisenentfernungen zu einem Nichts zusammenschumpfen lassen, hat Grenzen aufgehoben, war nur im Reich der Netzen, aber trotzdem mit dem Erfolg, das Zusammenleben ganzer Völker zu ermöglichen, zu fördern und zu vereinfachen.

Stunden der stillen Einsamkeit ebenso wie die der frohen Geselligkeit mit vorzüglichem Anhalt. Es ist unbestreitbar schon, bedächtig auf der Couch liegend, ein Hörspiel an sich vorüberziehen zu lassen, ganz unachört von der Umwelt mit lästigen Nachbarn und lautem Programmgeräusch. Nicht nur unserm geistigen Auge erschließt die Handlung, ganz nahe an unserem Ohr erklingen die Stimmen der Spieler, als sprächen sie nur für uns allein. Und immer hat die Sendeleitung die Möglichkeit, aus der Fülle von Künstlern, die ihr zur Verfügung stehen, den jeweils Passenden und Besten auszuwählen, so daß der Hörer sich nicht nur über die Qualität des Textes auch im fernsten Dorfe werten können und alle Unterschiede von Großstadt, Provinz und lachem Land ausheben imiande sind. Wer aber Sprachfunk ist, dem ist es ein Leichtes, sich das Land, aus dem er hören will, in sein Heim zu holen. Kenntnisse und Erinnerungen aufzufrischen, sein Wissen zu vervollkommen und den Rundfunk zu benutzen als das, was er wahrhaft ist: Mittler zwischen allen Völkern.

Kleine Wirtschaftsecke

Verordnung über Zolländerungen. Im Reichsanzeiger vom 12. Oktober ist eine Verordnung über Zolländerungen enthalten, nach der unter anderem in der Tarifnummer 777 (Koblenz usw.) die Nummerierung zuzufügen ist, daß für Koblenz die 31. Oktober 1938 im Gebrauchsartikel ein Zollfuß von 10 Pfennig gilt. Die Verordnung tritt am 18. Oktober 1937 in Kraft.

Erhöhung der Zinfußpreise. Nachdem der Zinfußwertverband und damit auch die süddeutsche Zinfußgruppe des Zinfußhandels die Preise für 100 Kilo am 8. Oktober um 1,50 Reichsmark herabgesetzt hatte, tritt ab 13. Oktober eine leichte Erhöhung um 0,25 Reichsmark ein.

Vom badischen Weinmarkt

Die Weinpreise sowohl der Frühlese wie auch der Haupternte in Baden, der Rheinpfalz, in Rheinhessen, an der Mosel und auch in Württemberg sind denen guter Weinjahre gleichwertig. Die Vele begann mit den Ernting- und Mähtingorten im Weinstau und am Kellerhub, wobei Weinpreise von über 70 Grad festgesetzt wurden. Auch in der oberen Markgrafschaft verspricht die Qualität gut zu werden, besonders die Reineise zeichnen sich durch hohe Weinpreise aus (bis über 100 Grad). Im südlichen Kellerhub ist das Ergebnis mengenmäßig befriedigend, namentlich bei Müller und Burmann (Weinpreise bis 90 Grad). Die Gutsbauer-Reineise lassen eine gute Qualität erwarten. In der Oberrheinischen Gegend ist mit einem günstigen Ergebnis zu rechnen. Das Verkaufsgeschäft nahm eine lebhafte Entwicklung. Die neue Ernte bequell wegen des geringeren Ertrags regem Kaufinteresse.

er

bei Nachterbegehoße Fortschrittigpdmauern und ein Abfertigungsbüro. Deutlich läßt sich innerhalb der m. Betritt der kummt er zunächst n einen Seite u anderen die Kub. Im ersten D. a, befinden sich in Rassef gehörnte die Gäfte die w: aus allerwärts zum erstenmal u werden abgehäer als 50 000 J. veranstaltungen in der Boden hat hat tet, 180 Zentimeh man beim besywerk auf Feil, d gpatronen erk in achen mußten.

bei Nachterbegehoße Fortschrittigpdmauern und ein Abfertigungsbüro. Deutlich läßt sich innerhalb der m. Betritt der kummt er zunächst n einen Seite u anderen die Kub. Im ersten D. a, befinden sich in Rassef gehörnte die Gäfte die w: aus allerwärts zum erstenmal u werden abgehäer als 50 000 J. veranstaltungen in der Boden hat hat tet, 180 Zentimeh man beim besywerk auf Feil, d gpatronen erk in achen mußten.

Daneben aber bedeutet diese wahrhaft epochemachende Erfindung auch eine Umwälzung im Leben des Einzelmenschen, der Familie, des Haushaltes. Keine andere Kunst, sei es Literatur, Bühne, Musik oder Film, konnte sich bisher rühmen, so nahe, so umfassend, so vielschichtig an die Menschheit heranzutreten zu sein, wie es der Rundfunk nun unternehmen durfte. In jeder Stunde des Tages und des Abends, zur Nachtzeit und am frühen Morgen ist er Beleiter unseres Daseins geworden, den wir nicht mehr missen wollen, weil wir ihn oft auch gar nicht mehr missen können. Er macht unsere Wohnung, ohne daß wir einen Schritt nach auswärts zu gehen brauchen, zum Konzertsaal, zum Theater, zum Hörsaal oder zum Schulzimmer, wie es dem jeweils Hörenden gerade beliebt. Alles, was aus dem Lautsprecher klingt, spricht, mahnt, erheitert und erheitert, säßt die

pertheim

Okt. Der Velluveranstaltete in r Hedne-Mainz elkten sich zur Smpertheim, die Tieren. Die Vchughandprüfung boerantagungsber sehr lobend anen der Tiere arden folgende ageprochen: Jan, Klaus vom Scaunter R. von Scharnst (Lampertthiererie“ vorzugsch oa 20 Tiere

Advertisement for Rfimalpha radio equipment. It features an illustration of several radio sets and text: 'Viele neue Radiogeräte stehen zu Ihrer Auswahl!', 'Sie finden bei uns die erprobtesten Erzeugnisse mit allen Verbesserungen', 'Besuchen Sie bitte unsere Spezialabteilung für Rundfunk!', 'Rfimalpha', 'P 7, 25, Heidelberger Straße', 'Fernsprecher 28087/45211'.

Advertisement for Carl Friedr. Gordt, Radio-Anlagen. Text: 'Für's Heim und Kundgebungen im Betrieb liefern wir den richtigen, wohlklingenden Radioapparat', 'Unsere langjährigen Erfahrungen bürgen für sachgemäßes Legen der Antenne usw. Reparaturen werden pünktlich ausgeführt.', 'Carl Friedr. Gordt, Radio-Anlagen', 'R 3, 2 Ruf 26210'.

Advertisement for Radio-Bergbold. Text: 'Jeder Deutsche hört Rundfunk', 'Radio-Bergbold mit der großen Auswahl P 4,7 Freßgass', 'Genau 47 sind es jetzt', 'Durch planmäßige Vorausbestellungen ist es dem Funkberater gelungen, eine so große Auswahl aller wichtigen Neuheiten heranzubekommen. Den Beweis dafür, daß manche Neuheiten billiger sind, bringt Ihnen der Funkberater gleich hier: Volksempfänger für Wechselstrom RM. 65.— Musikempfänger mit vorzüglichem Ton und 40-Senderskala RM. 190.— Weltsuper, Kurz-, Mittel-, Langwellen mit Schwundausgleich, optischer Einstellung u. allen Schikanen RM. 280.— Wie herrlich im Klang die neuen Geräte sind, können Sie nur beim Probespiel hören. Kommen Sie zum Funkberater Radio Pliz U 1,7 R-1 Nr. 21643 - Braile Straße'.

Das vergessene Selters

Ein Dorf, das die ganze Welt kannte / Nieder-Selters wird wieder Kurort

Die Gemeinde Nieder-Selters will jetzt dadurch ihrem berühmt gewordenen Namen wieder Ehre machen, daß sie alle Vorbereitungen trifft, ihren Brunnen wieder der Volksgesundheit dienstbar zu machen.

Haben Sie schon einmal Selterswasser getrunken? Eine müßige Frage wohl, denkt man, da dieses erfrischende, gesundheitsfördernde Tafelwasser beim nächsten Krämer schon um wenig Geld zu haben ist und das vornehmlich an heißen Tagen niemand mehr vermiffen will. Trotzdem behaupten wir, daß die wenigsten unter uns in den letzten Jahrzehnten nur einen Schluck jenes köstlichen Mineralgetränks genossen haben, das das Dorf Selters bzw. Nieder-Selters im Regierungsbezirk Wiesbaden einmal weltberühmt gemacht hat. Selters ist heute im Volksmund zum Sammelbegriff für viele Mineralwässer geworden, während der echte Selterer Sauerling vom Markt fast völlig verschwunden ist. Ja, in der Landgemeinde Nieder-Selters, die an der Bahnstrecke Frankfurt-Limburg liegt, trinkt man selbst kaum mehr jenes köstliche Brunnenwasser, das einst in allen Ländern so begehrt war.

Nicht, daß die berühmten Mineralquellen inzwischen versiegt wären oder das Wasser an seiner Wirkung eingebüßt hätte — nein, man bräuhete nur die Krüge und Flaschen unter dem hervorprudelnden Quell zu halten, um das köstliche Getränk aus den Tiefen der Erde in Hülle und Fülle zu bekommen. Aber Nieder-Selters hat seinen Wunderbrunnen vergessen, dessen Wasser schon seit Jahr und Tag nutzlos verfließt. Der Erlös für die 200.000 Flaschen, die alljährlich noch abgefüllt werden, reicht kaum, um die Unkosten zu decken. Aber Nieder-Selters ist aus seinem Dornröschenschlaf erwacht. Die Gemeinde trifft jetzt alle Vorbereitungen, um nach Ablauf des Pachtvertrages im Jahre 1940 dem Brunnen wieder zu neuem Leben zu verhelfen. Man träumt von Kurgästen, die wie ehedem den hübschen Ort wieder besuchen werden, wenn es auch keine Könige und sonstige hohe und höchste Gäste mehr sind, die früher einmal sich hier einer Kur unterzogen haben.

Wer heute dieses Dorf besucht, dessen schöne Gasthäuser und Hotels zum größten Teil leer stehen oder zu Privathäusern geworden sind, möchte kaum glauben, daß von hier aus einmal das ganze Erdennetz mit dem köstlichen Wasser versorgt wurde und man Selters in London ebenso gerne trank wie in Paris, Neu-York, Kapstadt, Sydney, am Gangas und am Nil. Bis zur Jahrhundertwende wurden an die fünf Millionen Krüge vollgeschöpft, hundert Arbeiter und zwanzig Angestellte hatten alle Hände voll zu tun, die Büchse einer ganzen Welt zu betrieblieben. Der Ort selbst, der schon im Jahre 772 n. Chr. als „Saltrissa“

urkundlich genannt wird, während der Brunnen mit seinem „Wunderwasser“ im Jahre 1340 zum erstenmal Erwähnung findet, wurde nach dem Dreißigjährigen Krieg immer häufiger von Fremden besucht und erlebte im 18. und 19. Jahrhundert seine Blütezeit. Damals galt es als vornehm, einmal in Nieder-Selters gewesen zu sein und das Gesundheitswasser direkt vom Brunnen geschöpft zu haben. Als der Brunnen, aus dem vier Quellen emporsteigen, die in der Stunde 150.000 Liter Wasser liefern, im Jahre 1894 aus staatlichem Besitz durch Pacht in private Hände überging, verlor Nieder-Selters seine einstufige Anziehungskraft, bis mit der Einstellung des Brunnenbetriebes während des Weltkrieges der Ort — wenn auch nicht sein Name — völlig in Vergessenheit geriet. Nun aber sind Verhandlungen im Gange, den Brunnen nach Ablauf des Pachtvertrages im Jahre 1940 wieder in staatliche Verwaltung zu nehmen, ein Brunnenkollegium wurde gegründet, das alle nötigen Vorbereitungen in die Hand nimmt, um Nieder-Selters nicht nur wieder zu einem gerne besuchten Kurort, sondern auch sein Wasser, das sehr nützlich in die Gasse fließt, in großem Umfang der Volksgesundheit nutzbar zu machen.



Auch ein amerikanischer Reklametrick. Bei einer Filmpremiere in Hollywood kam der Theaterbesitzer auf die Idee, diese Kasperle auf die Bühne zu setzen. Offenbar wollte er unter den Besuchern der Premiere, die den Titel „Erste Liebe“ trug, für die nötige Stimmung sorgen.

Können Flugzeuge noch schneller werden?

Die Grenzen der Geschwindigkeit — 950 Stundenkilometer sind das Maximum

Wo liegen die Grenzen der Fluggeschwindigkeit? Mit dieser interessanten Frage befaßte sich dieser Tage der Präsident der Königlich Britischen Luftfahrtgesellschaft S. E. Wimperis in einem Vortrag in London. Er kam dabei zu dem Ergebnis, daß die Höchstgeschwindigkeit eines Flugzeuges nach dem heutigen Stand der Technik bei 950 Stundenkilometern liegen müsse.

Gibt es überhaupt eine Grenze hinsichtlich der Schnelligkeit, mit der sich der moderne Mensch fortbewegt? Wenn wir die Gutachten, die die Gelehrten vor 100 Jahren — anlässlich der Inbetriebnahme der ersten deutschen Eisenbahn ausarbeiten, durchlesen, lachen wir über die Prophezeiung, daß der menschliche Organismus durch die „rasende Geschwindigkeit“ von 30 Kilometern in der Stunde schwere Schäden davontragen müsse. In unseren Tagen sind Rekorde, sei es, daß sie Autorennfahrer oder Flugpiloten aufgestellt haben, von keiner lan-

gen Lebensdauer. „Immer noch schneller!“ lautet die Parole des modernen Menschen, und es scheint, als ob dieser Entwicklung keine Grenzen gesetzt seien.

Unter diesen Umständen ist es natürlich schwer, Prophezeiungen zu machen, wenn man nicht Gefahr laufen will, von der nächsten Generation gründlich verlacht zu werden. Darum macht S. E. Wimperis, der Präsident der Königlich Britischen Luftfahrtgesellschaft, der sich in einem vielbesprochenen Vortrag mit den Grenzen der Geschwindigkeit befaßt, bei seinen interessanten Berechnungen die Einschränkung: „Mit den bisher bekannten Energiequellen und nach dem heutigen Stand der wissenschaftlichen Kenntnisse.“ Es mag also sein, daß unsere Enkel die Geschwindigkeitsgrenzen, die dem Menschen unserer Zeit gesetzt sind, dennoch überschreiten werden, weil sie völlig neue, uns unbekannte Energiequellen entdecken werden.

„Zusammenstoß“ mit der Luft

Für uns liegen die Grenzen der Geschwindigkeit, so erklärt Präsident Wimperis, in einem von der Natur gegebenen Punkt: der Schallgeschwindigkeit. Die Schallgeschwindigkeit beträgt in Meereshöhe rund 1200 Stundenkilometer und im luftverdünnten Stratosphärenraum etwa 1040 Stundenkilometer. Diese Ziffern bedeuten nach der Auffassung der heutigen Wissenschaft die Grenze, innerhalb deren die Luft sozusagen noch imstande ist, einem sie durchdringenden Körper auszuweichen. Ein Überschreiten dieser Grenze würde ein ungeahntes Anwachsen des Luftwiderstandes bedeuten, womit der Körper, der durch die Luft saust, ganz automatisch wieder seine Geschwindigkeit auf die des Schalles zurückschrauben müßte. Ein Flugzeug, das sich mit mehr als 1000 Kilometern Stundengeschwindigkeit

fortbewegt, würde gleichsam mit der Luft „zusammenstoßen“, das heißt, es würde unverhältnismäßig große Energiemengen durch die Reibung infolge dieser „Zusammenstöße“ verlorengaben, so daß an eine Geschwindigkeitszunahme nicht zu denken ist.

950 Stundenkilometer — wird es soweit kommen?

Man hat sogar versucht, hier eine Rechnung aufzustellen. Ein Flugzeug, das sich mit Schallgeschwindigkeit fortbewegen will, braucht pro Tonne Eigengewicht 2000 PS, das bedeutet ohnehin schon bei den heutigen Leistungsdaten eines Flugmotors, daß die gesamte nutzbare Arbeitsleistung bereits zum Tragen des Eigengewichtes aufgezehrt wird. Daß ein Flugzeug also jemals Überschallgeschwindigkeiten erreichen kann, bedingt die vorherige Entdeckung völlig neuer, uns bisher völlig unbekannter Energiequellen. In der Praxis liegt die Geschwindigkeitsgrenze sogar noch unterhalb der Schallgeschwindigkeit, denn die verdrängte Luft muß sich ja schneller bewegen als der sie verdrängende Körper, und wenn man annimmt, daß die verdrängte Luft sich höchstens mit Schallgeschwindigkeit bewegen kann, bleibt der sich verdrängende Körper, in diesem Fall das Flugzeug, notwendig unterhalb dieser Grenze. Demzufolge nimmt Präsident Wimperis die Geschwindigkeitsgrenze für Flugzeuge nach dem heutigen Stand der Wissenschaft mit 950 Stundenkilometern an. Es ist also immerhin noch eine bedeutsame Steigerung der gegenwärtigen Geschwindigkeiten, die den Schnellkeitsrekord besitzt zur Zeit der Italiener Agelli mit 709 Stundenkilometern — im Bereich der Möglichkeiten.

19.000 Meter — die Höhengrenze

Wie sieht es nun mit der Höhengrenze? Auch mit dieser Frage befaßte sich Wimperis in seinem wissenschaftlichen Vortrag. Er sieht diese Grenze — gleichfalls nach dem heutigen Stand unserer Kenntnisse — bei 19.000 Metern, so daß also der von dem britischen Militärflieger Adam gehaltene Höhenrekord von 16.440 Metern noch erheblich zu verbessern wäre. Hier spielt freilich eine Frage herein, die aus der Betrachtung menschlich erreichbarer Höchstgeschwindigkeiten nicht ganz unberücksichtigt bleiben darf: die Grenzen, die dem menschlichen Organismus im Ertragen von Geschwindigkeiten und vor allem im Ertragen von Höhenunterschieden gesetzt sind. Bekanntlich treten schon bei den gegenwärtig verwirklichten Geschwindigkeiten physiologische Störungen auf, die vermutlich auf ungenügende oder verminderte Blutversorgung des Gehirns zurückzuführen sind. Noch mehr kommen diese Störungen in großen Höhenlagen zum Durchbruch, wo häufig eine gefährliche Bewußtseinsstörung bei Piloten in Erscheinung tritt. Vermutlich werden also die Grenzen, die dem Höhenflug gesetzt sind, weniger in technischen Hindernissen, als in körperlichen Bedingtheiten des Menschen begründet liegen.

Schließlich sei auch noch die letzte Frage gegeben, die sich für die moderne Luftfahrt ergibt, nämlich die der höchstmöglichen Reichweite eines Flugzeuges. Wimperis bezieht die Grenze der Reichweite, immer unter Berücksichtigung der bisher bekannten Energiequellen bzw. Treibstoffe, mit 20.000 Kilometern. Das ist immerhin eine Ziffer, die nach vor wenigen Jahren märchenhaft angemannt hätte. Bedeutet sie doch, daß ein Flug rund um die Erde mit nur einer einzigen Zwischenlandung im Bereiche der technischen Möglichkeiten liegt. Wenn man sich dazu noch vorstellt, daß ein solcher Flug mit einer Geschwindigkeit von 950 Stundenkilometern zurückgelegt werden könnte, vermag man sich selbst auszuwachen, wie klein die Welt durch die Entwicklung des Flugwesens geworden ist.

Moderne Amazone geht in den Ruhestand

Der einzige weibliche Soldat der amerikanischen Armee diente 30 Jahre

Dieser Tage hat sich der einzige weibliche Angehörige des amerikanischen Heeres, Feldwebelleutnant Miss Olive L. Hoskins, nach 30jähriger Dienstzeit mit Genehmigung des Präsidenten Roosevelt ins Privatleben zurückgezogen.

Zeit seinem Bestehen hatte das Bundesheer der Vereinigten Staaten nur einen einzigen weiblichen Soldaten aufzuweisen, eine Amazone, die noch bis vor wenigen Tagen als Feldwebelleutnant im Hauptquartier des Neunten Armeekorps in San Franzisko ihren Dienst versehen hat. Nicht weniger als 30 Jahre lang trug Miss Olive L. Hoskins die Uniform der amerikanischen Wehrmacht, die für sie aus einem olivengrünen Rock und einer Bluse, auf der sie die Abzeichen ihres Ranges trug, bestand. Präsident Roosevelt hat Feldwebelleutnant Miss Hoskins nun, da sie sich in den redlich verdienten Ruhestand zurückgezogen hat, mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet, und in einem Hunderlös an das Heer sind die Fähigkeiten dieses einzigen weiblichen Soldaten Amerikas rühmend erwähnt worden.

Wie kam Miss Olive, eine gedrungene, untersehte, äußerst männlich wirkende Erscheinung, dazu, die militärische Laufbahn einzuschlagen? Sie wurde ursprünglich als 22-Jährige nur als Sekretärin im Hauptquartier des Neunten Armeekorps in San Franzisko beschäftigt. Die Vereinigten Staaten hatten in diesen Jahren nach dem Sieg über Spanien, der ihnen die Philippinen und Puerto Rico eintrachte, einen gewaltigen Aufschwung erlebt. Zugleich aber entspann gerade dadurch eine innerpolitische Spannung, die in der Befähigung der immer mächtiger werdenden Trübs ihren Ausdruck fand. Im Verlaufe dieser Wirrkamereien kam es während der Amtszeit des Präsidenten Taft zu Unruhen, von denen besonders San Franzisko heimgejuchet wurde.

Ein Mädchen wird Soldat

Dank dem geschickten Eingreifen von Miss Olive konnte ein in San Franzisko geplantes Aufstand, der sich die Beseitigung des Präsidenten Taft zum Ziel gemacht hatte, rechtzeitig entdeckt und verhindert werden. Dabei erwarb sich die jugendliche Sekretärin bei der Mobilisierung der Truppen des Bundesheeres, deren bloßes Erscheinen genügte, um den Aufstand im Keime ersticken zu lassen, derartige Verdienste, daß man sie auf ihren Wunsch zur Heereschreiberin und damit ganz automatisch zum Feldwebel beförderte. Damit war Fräulein Hoskins Angehörige des amerikanischen Heeres geworden, und das blieb sie 30 Jahre lang, da sie an ihrem Handwerk mehr Gefallen fand, als an irgendwelchen anderen Tätigkeiten. Sie hat nicht geheiratet, denn durch eine Ehe wäre sie ihrer einzigartigen Stellung in der Armee verlustig gegangen. Sie blieb auf ihrem Posten und wurde durch ihre kameradschaftliche, stets hilfsbereite Art, die sie freilich hinter einer nicht gerade weiblichen „Bärbeißig-

keit“ verbarg, bald der Liebling des Neunten Armeekorps, das sie, gleich einem Mann, zu den Seinen rechnete. Freilich ist Miss Olive nie in den Krieg gezogen, nicht als 1914 der amerikanische Konflikt ausbrach und auch nicht, als die USA 1918 in den Weltkrieg eintraten. Sie verfaß auch in diesen Zeiten im Hauptquartier als Heereschreiberin ihren Dienst, wenngleich sie für den Felddienst ausgebildet war und als eine *Militärschreiberin* galt, die ihren männlichen Kameraden nicht nachstand. Man beförderte Miss Olive 1930 zum Feldwebelleutnant, und mit diesem Rang geschmückt, verließ sie nun die Stätte ihrer Tätigkeit, um, wie sie lachend erklärt, mit ihren Erparnissen ein „Farmerleben“ zu beginnen. Denn ohne Männerarbeit will Miss Hoskins nun einmal nicht leben.

Der Mann, der zweimal starb

Ein biederer norwegischer Handwerker hatte die löbliche Absicht, ein junges Mädchen zu heiraten. In solchen Fällen muß man bekanntlich allerlei Formalitäten erledigen, und so begab er sich zu der zuständigen Behörde in die nächste Stadt. Der Beamte notierte seinen Namen und verschwand hinter einigen Schränken, wo er lange Zeit blieb. Man hörte nur ein leises Rascheln von Papier und ab und zu ein Räuspern. Endlich trat er hervor, sah den Besucher mittraulich durch die Brille an, warf dann wieder einen Blick auf das Papier, das er in der Hand hielt, und schüttelte zu guterletzt seinen lahmen Kopf: „Sie sind ja längst tot!“ Der Handwerker prallte überrascht von dem Amtlich zurück, lachte jedoch laut auf, da er die Worte des Beamten für einen Scherz hielt. „Ich war vor einigen Monaten krank, das stimmt, Herr Amtsdorfscheher, aber jetzt bin ich gesund und glücklich und will bald heiraten.“ Und im Stillen dachte er mit Bewunderung: was doch die Behörden für eine gute Spürnase haben: sie wissen sogar, daß in einem kleinen Dorf ein armer Handwerker schwer krank geworden ist und im Sterben gelegen hatte. — Der Beamte schien jedoch durchaus nicht zum Scherzen aufgeleitet und fuhr den Wittsteller ziemlich scharf an: Hier sei nicht der Platz zum Witzmachen, er sage ihm allen Ernstes, daß er tot sei und damit basta. Tot ist tot, nicht umsonst steht es im Register.

Der kleine norwegische Handwerker ging nach Hause und dachte lange nach, was nun zu ma-

chen sei. Ein Freund tröstete ihn, indem er ihm erklärte, das Ganze sei ein Versehen, und man werde schon einen Weg finden, die Sache in Ordnung zu bringen. Nun begann eine monatelange Jagd nach der Befähigung, daß der Handwerker niemals gestorben sei und frisch und fröhlich weiter zu leben beabsichtige. Aber wie bringt man den Behörden bei, daß man kein Gespenst ist, sondern ein lebender Mensch? Endlich ließen sich die Behörden herab, den armen Handwerker wieder offiziell in die Gemeinschaft der Lebenden aufzunehmen und gaben ihm die Erlaubnis zu heiraten.

Nun aber wird die Geschichte tragisch. Vor lauter Aufregung erkrankte der Handwerker abermals, und als der Tag seiner Trauung heranrückte, bestand keine Hoffnung, daß er wieder gesund würde. Trotzdem feierte man seine Hochzeit, doch am nächsten Morgen war er tot — diesmal aber wirklich.

Die Liebenswürdige

Auf seinem ersten Zug nach Italien gab Rapolone einmal eine Gesellschaft, und da fand sich eine Dame, die ihm unbegrenzte Schmeicheleien sagte. Er wurde dessen müde.

„Was kann man in der Welt noch sein“, rief seine Nachbarin nun aus, „wenn nicht Rapolone?“ „Eine gute Hausmutter“, sagte der Feldherr.

Staatlicher

Von W...

...ung der Jugend...
...brauch ist eine...
...aufklärung. An...
...Strafverhütung...
... Mit dieser...
...Rechtsjustiz...
...den Einfa...
...kammern voran...
...Stelle der be...
...der Deutscher...
...die national...
...in die Erziehung...
...nicht vor allen...
...haben befragt ist. D...
...planmer unersch...
...vorbeugen...
...niederschließen...
...eine lauberen Ju...
...tätigkeit...
...stale Jugend...
...die nachträglich...
...ausger...
...

...kann besser...
...Deutschland...
...kann deutliche...
...Bittschreiben...
...Darbietungen...
...und notw...
...der Jugend...
...des Reichsjustiz...
...der sittlichen...
...durch die Einric...
...planmässigen...
...als eine, Befo...
...erkrangi...
...Die Jugend...
...schlechtsüberbre...
...sich bis zu...
...verloren...
...wende Beibr...
...sind die Sach...
...der Sage, die No...
...wichtigen Ju...
...er zu erken...
...wählig der Ju...
...nehmen Maßnahmen...
...Die Vorfrage...
...Bittschreiben...
...sittliche Gebiet...
...an angereicher...
...nationalsozialist...
...Hilf des Jungar...
...wichtige Kammer...
...letzte Mißha...
...nicht gemacht...
...unter Arbeit...
...wagun, alle körperl...
...liche Verbrechen...
...sittliche unmitte...
...werden in Zuk...
...nachdrücklich...
...Heraus der Ver...
...ausdrücklich...
...wird, die sich...
...den...
...Die Einsetzung...
...die deutsche...
...lichen Sonder...
...Bericht der Ver...
...deutsche Staat...
...wird Jugend...
...und dann nicht...
...Näheleben über...
...sich zu füllen...
...1. 8. bei den Sit...
...in naive Selbst...
...Ziele vielleicht...
...würde die Einric...
...die noch ver...
...toren zu besonde...
...Jugendlichen...
...kommunikativ...
...jungen Men...
...nungs-Objekt...
...ungen...
...In der besonde...
...aufzukammern...
...gung aller Fälle...
...bestimmung...
...sich ehrlich...
...führung um...
...das allgemeine...
...bedient...
...Ehre in dem Betr...
...die Schönheit der...
...Körperbau gesund...
...für den sozialen...
...bedeutendes...
...der gleichen...
...kammern eingericht...
...ministerium...
...arbeiten...
...sittliche Urlaub...
...Verfügung des...
...verhält eine...
...den Dienst in der...
...in Jünglingen...
...Privatweg...
...ständliche...
...von der Jugendliche...
...himmeln Brode...
...talen kann...
...Zuf beiden...
...Anrichtung der Ju...
...

...die Vorfrage...
...Bittschreiben...
...sittliche Gebiet...
...an angereicher...
...nationalsozialist...
...Hilf des Jungar...
...wichtige Kammer...
...letzte Mißha...
...nicht gemacht...
...unter Arbeit...
...wagun, alle körperl...
...liche Verbrechen...
...sittliche unmitte...
...werden in Zuk...
...nachdrücklich...
...Heraus der Ver...
...ausdrücklich...
...wird, die sich...
...den...
...Die Einsetzung...
...die deutsche...
...lichen Sonder...
...Bericht der Ver...
...deutsche Staat...
...wird Jugend...
...und dann nicht...
...Näheleben über...
...sich zu füllen...
...1. 8. bei den Sit...
...in naive Selbst...
...Ziele vielleicht...
...würde die Einric...
...die noch ver...
...toren zu besonde...
...Jugendlichen...
...kommunikativ...
...jungen Men...
...nungs-Objekt...
...ungen...
...In der besonde...
...aufzukammern...
...gung aller Fälle...
...bestimmung...
...sich ehrlich...
...führung um...
...das allgemeine...
...bedient...
...Ehre in dem Betr...
...die Schönheit der...
...Körperbau gesund...
...für den sozialen...
...bedeutendes...
...der gleichen...
...kammern eingericht...
...ministerium...
...arbeiten...
...sittliche Urlaub...
...Verfügung des...
...verhält eine...
...den Dienst in der...
...in Jünglingen...
...Privatweg...
...ständliche...
...von der Jugendliche...
...himmeln Brode...
...talen kann...
...Zuf beiden...
...Anrichtung der Ju...
...

...die Vorfrage...
...Bittschreiben...
...sittliche Gebiet...
...an angereicher...
...nationalsozialist...
...Hilf des Jungar...
...wichtige Kammer...
...letzte Mißha...
...nicht gemacht...
...unter Arbeit...
...wagun, alle körperl...
...liche Verbrechen...
...sittliche unmitte...
...werden in Zuk...
...nachdrücklich...
...Heraus der Ver...
...ausdrücklich...
...wird, die sich...
...den...
...Die Einsetzung...
...die deutsche...
...lichen Sonder...
...Bericht der Ver...
...deutsche Staat...
...wird Jugend...
...und dann nicht...
...Näheleben über...
...sich zu füllen...
...1. 8. bei den Sit...
...in naive Selbst...
...Ziele vielleicht...
...würde die Einric...
...die noch ver...
...toren zu besonde...
...Jugendlichen...
...kommunikativ...
...jungen Men...
...nungs-Objekt...
...ungen...
...In der besonde...
...aufzukammern...
...gung aller Fälle...
...bestimmung...
...sich ehrlich...
...führung um...
...das allgemeine...
...bedient...
...Ehre in dem Betr...
...die Schönheit der...
...Körperbau gesund...
...für den sozialen...
...bedeutendes...
...der gleichen...
...kammern eingericht...
...ministerium...
...arbeiten...
...sittliche Urlaub...
...Verfügung des...
...verhält eine...
...den Dienst in der...
...in Jünglingen...
...Privatweg...
...ständliche...
...von der Jugendliche...
...himmeln Brode...
...talen kann...
...Zuf beiden...
...Anrichtung der Ju...
...

...die Vorfrage...
...Bittschreiben...
...sittliche Gebiet...
...an angereicher...
...nationalsozialist...
...Hilf des Jungar...
...wichtige Kammer...
...letzte Mißha...
...nicht gemacht...
...unter Arbeit...
...wagun, alle körperl...
...liche Verbrechen...
...sittliche unmitte...
...werden in Zuk...
...nachdrücklich...
...Heraus der Ver...
...ausdrücklich...
...wird, die sich...
...den...
...Die Einsetzung...
...die deutsche...
...lichen Sonder...
...Bericht der Ver...
...deutsche Staat...
...wird Jugend...
...und dann nicht...
...Näheleben über...
...sich zu füllen...
...1. 8. bei den Sit...
...in naive Selbst...
...Ziele vielleicht...
...würde die Einric...
...die noch ver...
...toren zu besonde...
...Jugendlichen...
...kommunikativ...
...jungen Men...
...nungs-Objekt...
...ungen...
...In der besonde...
...aufzukammern...
...gung aller Fälle...
...bestimmung...
...sich ehrlich...
...führung um...
...das allgemeine...
...bedient...
...Ehre in dem Betr...
...die Schönheit der...
...Körperbau gesund...
...für den sozialen...
...bedeutendes...
...der gleichen...
...kammern eingericht...
...ministerium...
...arbeiten...
...sittliche Urlaub...
...Verfügung des...
...verhält eine...
...den Dienst in der...
...in Jünglingen...
...Privatweg...
...ständliche...
...von der Jugendliche...
...himmeln Brode...
...talen kann...
...Zuf beiden...
...Anrichtung der Ju...
...

...die Vorfrage...
...Bittschreiben...
...sittliche Gebiet...
...an angereicher...
...nationalsozialist...
...Hilf des Jungar...
...wichtige Kammer...
...letzte Mißha...
...nicht gemacht...
...unter Arbeit...
...wagun, alle körperl...
...liche Verbrechen...
...sittliche unmitte...
...werden in Zuk...
...nachdrücklich...
...Heraus der Ver...
...ausdrücklich...
...wird, die sich...
...den...
...Die Einsetzung...
...die deutsche...
...lichen Sonder...
...Bericht der Ver...
...deutsche Staat...
...wird Jugend...
...und dann nicht...
...Näheleben über...
...sich zu füllen...
...1. 8. bei den Sit...
...in naive Selbst...
...Ziele vielleicht...
...würde die Einric...
...die noch ver...
...toren zu besonde...
...Jugendlichen...
...kommunikativ...
...jungen Men...
...nungs-Objekt...
...ungen...
...In der besonde...
...aufzukammern...
...gung aller Fälle...
...bestimmung...
...sich ehrlich...
...führung um...
...das allgemeine...
...bedient...
...Ehre in dem Betr...
...die Schönheit der...
...Körperbau gesund...
...für den sozialen...
...bedeutendes...
...der gleichen...
...kammern eingericht...
...ministerium...
...arbeiten...
...sittliche Urlaub...
...Verfügung des...
...verhält eine...
...den Dienst in der...
...in Jünglingen...
...Privatweg...
...ständliche...
...von der Jugendliche...
...himmeln Brode...
...talen kann...
...Zuf beiden...
...Anrichtung der Ju...
...

Olympia
Büro- und Klein-Schreibmaschinen
Zu besichtigen im
OLYMPIA-LADEN
Mannheim P 4, 13 - Anruf 28723

Arbeiter-Hosen
weiter Schnitt, aus Leder,
Manchester und Tuchstoffen
Adam Ammann
Spezialhaus für Berufskleider
Qu 3,1 Fernruf 23789

Das neue
Wahrzeichen
für Qualitätskaffee
in der Breite Straße
in Mannheim

PLANTO KAFFEE
in neuen Läden Q1,2. Ständig frische
Röstung vor Ihren Füßen auch hier!
PLANTAGEN-KAFFEE-IMPORT-COMP. m.B.H.

Gerichte Herren
erhält einen guten
**Maß-
Anzug u.
Mantel**
(feine Stoffstoffe.)
mit 2 Anproben u.
solider Verarb. bei
minim. Preis, auf
6 Monatsraten
Berlangen Sie un-
verbindlich. Bestuh
mit reichl. Stoff.
Friedrich Hehl
Herren- u. Damen-
Schneiderei
Schwenningen
Schloßplatz Nr. 7.
Fernruf 497.
Dem Warenkauf-
abkommen der Bad.
Deamtsb. angeschlossen

Für die anlässlich unserer goldenen Hochzeit
erwiesene Aufmerksamkeit und vielen Gesand-
tungen danken wir auf diesem Wege aufrichtig
Jakob Siegwitz
Feldhüter a. D.
und Frau
Schriesheim, den 16. Oktober 1937

Todesanzeige
Unerwartet rasch verschied unser lieber Bruder,
Schwager und Onkel, Herr
Georg Nuber
ehem. Zigarrenfabrikant
im Alter von 66 1/2 Jahren.
Wertingen, Mannheim, den 16. Oktober 1937.
In tiefer Trauer: Fam. Arsan-Nuber.
Die Beerdigung hat in Wertingen stattgefunden.

**Nicotin[®] gegen
Bettnässen**
Preis RM. 2,90. Zu
haben in allen Apo-
theken. Stets vorrätig
in Mannheim: Kronen-
Apotheke am Tatter-
saal u. Apotheke am
Wasserfront, P. 7, 17.

Wo lasse ich meine
Steichkleidung arbeiten ?
In der
**Vermittlungsstelle
für Mannheimer Heimarbeit**
Rathausbogen 3 - Paradeplatz
Fernsprecher 34051, Klinke 509

Die neuen
SINGER
Nr. 201
u. Nr. 88

Die besten Nähmaschinen
für den Haushalt - SINGER
Nähmaschinen Aktienges.
Mannheim, 04, 5
Planken

Tiermarkt
Brachvögel
**Deutsche
Schäferhündin**
8 Mon. alt. Schon
auf erprob. Jagd-
reife, sehr hochgradig
bei. Umstände b.
zu verkaufen.
H. Haber,
Wilm., J 3, 17.
(24 369 B)

Sehr geehrte Frau!
Helene Pessi
ladet ein zu kostenl.
Beratung in allen
der Teintpflege
18. u. 19. Oktober 1937
Im Salon Michel
Friseurgeschäft im Park
Augusta-Anlage 4-5 / 12

Statt Karten!
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie
für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden
anlässlich des Hinscheidens unserer lieb. Entschlafenen
Monika Kaufmann
sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus. Ganz
besonders danken wir Herrn Prälat Bauer für seine
tröstlichen Worte u. den Niederbronner Schwestern
für ihre anopfernde Pflege.
Mannheim (B 7, 19), den 16. Oktober 1937.
Sebastian Kaufmann
Hans Kaufmann, Sohn

Matt und nervös!
Abgespannt, schlaflos!
Offenherzklopfen u.
Altsstoff-Dann-
Herzkraft[®] nehmen. Das
Herz wird gekräftigt.
Sie werden beschwer-
defrei. Flasche 2,78, in
Apotheken, Preiszeit
groß. Hamburg, Cen-
trale, Hofrat V. Meyer
Bad Cannstatt.
Hofrat V. Meyer
HERZKRAFT[®]

DIREKT AB-FABRIK
für jedes Heim
die passende Uhr
Billigste Preise
Angenehme
Teilzahlung
Katalog
kostenlos

E. LAUFFER G.M.B.H. UHRENFABRIK
SCHWENNINGEN 1/N. (SCHWARZWALD) Nr. T 34

**Sprechender
Wellenfittich**
zu kaufen gesucht.
Knoeb. u. 19 041
an d. Verlag b. B.

MAURO-Kaffee, die beste
Marke, RM. 2.80 bei Ihrem Kaffee-
händler.

**Verschiedene
Zeugen gesucht!**
Anfang 17. Sept. 1937, mit
10 Uhr, wo Fußgänger u. Ma-
tuna-Friedrichstraße, bei
mal. Kolonial-, angefahren
Wdr. **Wagner, August**
an
Hinterfragung.

Am 13. Oktober verstarb in unserer Mitte im fast vollendeten
80. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-
vater, Großvater und Schwager, Herr
Hermann Römer
Privatmann
Unser lieber Entschlafener verließ uns ganz schmerzlos, ganz still
und überaus bescheiden, wie es auch seiner Lebensart entsprach,
nach einem längeren Leiden, das er in größter Geduld auf sich
genommen hatte.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Ernestine Römer geb. Ubrich
Mannheim, Kirchenstraße 17.
Im Sinne des Verstorbenen fand die Beisetzung in aller Stille statt.

Bin zu allen Kassen zugelassen
Zahnarzt Fritz Krauß
Waldhof-Gartenstadt
Waldpforte 46

**Schreibe
geräuschlos
mit
CONTINENTAL
SILENTA**

Die Spitzen-
leistung der
Wanderer-Werke

Pferd
7jährig, unbeding-
t zugreifl.
Umstände halber
zu verkaufen.
Such. u. 24 016 B
an d. Verlag b. B.

**Öffentlicher Wohnungs-
weis des Haus- und
besitzer-Bereins
Hausbesitzer**
meldet alle freien Wohn-
Gehäuse, Nr. 7, 9.
Für Wohnungsuchende gelten
10-12 und 14-17 Uhr, son-
nen Mittwochs und Samstag
(24 114 B)

Todesanzeige
Nach kurzem, schwerem Leiden ist unsere liebe, unvergeßliche
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und
Tante, Frau
Barbara Wiewecke wwe.
geb. Hörner
gestern im Alter von 67 Jahren vom Herrn über Leben und Tod
zur Ewigkeit abgerufen worden und somit unserem lieben Vater
allzurash gefolgt.
Mannheim, Odenheim, den 16. Oktober 1937.
Uhlandstr. 18
In tiefer Trauer:
Familie Heinrich Wiewecke
Familie Fritz Wiewecke
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 17. Oktober, in Oden-
heim bei Bruchsal statt.

Guido Maichle
staatl. geprüfter Dentist
Sprechstunden:
Täglich 9-17 u.
2-7 Uhr
Samstags 9-12
Habe mich nach langjähriger
Assistententätigkeit in Mannheim
P. 6, 3-4 niedergelassen und
die Praxis des Herrn K. Neher
übernommen.
Fernsprecher Nr. 23348

BUCHER
L. 1, 2
RUF 24221
MANNHEIM

**Schäfer-
rude**
besonders geeignet
für Nachzügler
oder Fabrik-Arbeiter,
zu verkaufen.
Hr. Zimmermann,
Dohlfelder, 74 E.
(19 046)

Kirchweih in Seckenheim

Statt Karten
Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die
zahlreichen Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Hinscheidens
unseres lieben Sohnes
Erwin Sprenger
Feldwebel der 7. Komp. Panzer-Regt. 1 in Eriurt
sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Ganz besonders dan-
ken wir der 7. Komp. Pz-Regt. 1 und dem Unteroffizierskorps
7. Komp., der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP, sowie der Pionier-
Komp. Mannheim, die ihn mit allen militärischen Ehren zur Ruhe
gebettet haben, sowie dem Gesangverein „Germania“ Wallstadt.
Mannheim-Wallstadt, den 17. Oktober 1937.
Mosbacher Str.
In tiefem Schmerz:
Familie Joh. Sprenger nebst Angehörigen.

Infolge Umbaus des Börsengebäudes habe ich
meine **Kanzlei verlegt**
nach **C 1, 16** (nächst der
Breiten Straße)
Rechtsanwalt Rufer
Fernsprecher wie bisher 24097

Verloren
**Zwanzig-RM.-
Schein**
in Bismarckstr. 11
Schule-Verkauf-
büchsen am Frei-
tag, abends 7/55 U.
verloren. Abzugeben
gegen Belohnung:
Stoßbergerstr. 14
batterie, rechts.
(19 098*)

Wirtschaft zur Turnhalle
Am Sonntag, 17. und Montag, 18. Okto-
ber gutbesetzt

Umgezogen
nach **Tattersallstr. 41**
Wasserturm beim Parkhotel
Dr. Battenstein
Frauenarzt **Neue Telefon-Nr. 43990**

Entlaufen
**Hannoveraner
Schweißhund**
auf d. Ram. 2000
bürend, entlaufen.
Wiederbringe, gute
Belohnung. Dr.
Rudi Wolfenheimer,
Gindstraße 5.
(19 163*)

Tanzmusik
Ausschank des beliebten Pfisterer-Bieres
Bürgerliche Küche / Gepflegte Weine
Es laden ein **Emil Marzani und**

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die
Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Hinscheidens unseres
lieben Entschlafenen, Herrn
Georg Berthold
Wirt „Zum Tannhäuser“
sprechen wir unseren innigsten Dank aus.
Mannheim (K 3, 1), den 16. Oktober 1937.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Berthold Wwe. und Angehörige

Verschiedenes
Gerätschaften u. Auf-
polieren von
Antik-Möbel
H. Reichelder
H 3, 4, Schreiner-
meister, (19 008*)

Brauerei-Wirtschaft Badischer Hof
Ueber die Kirchweih gut besetzt
Tanzorchester
H. Weine - Gute Küche - Pfisterer-Bräu
Es ladet ein **Otto**

Schneiderin
empf. 1. Instanz.
b. Damengarderobe
leder Art.
P. 6, 8.
(19 097*)

Café-Restaurant „Zum Löwen“
Ueber die Kirchweih **Tanzorchester**
gut besetzt
Adolf

Drahtmatratz.
repariert
P. Hofenzweig,
Neckarstraße 6.
Fernruf 282 04.
(19 154*)

Schloßwirtschaft
am 17. und 18. Oktober 1937
Im Saale spielt die beliebte Schloßkapelle - Konzert
konzert in den Wirtschaftsräumen - H. Weine -
gute Küche - Pfisterer-Bräu. Es ladet ein **Albert**

**50000
Bezieher
erhalten
täglich
das
SB**

Gasth. „Zum deutsch.“
(Am Ortsring)
An beiden Tagen: **Tanz**
Für H. Weine u. gute Küche
Es ladet ein **Frau Val. Kuntze**

Sp...
Turn- und S...
Seit der Führer...
der Partei und...
macht hat, diefein...
beweisen die g...
redlichen zu lasse...
Lernen und Spo...
lebenden, klar, i...
berfschau aller...
Deutschland je...
Breslau
ber über hundert...
deutschen Leibes...
seine Schatten vo...
bauer, bis sich d...
schlichen Stad...
nächsten Jahres...
monstration ver...
Breslau 19...
berausgerichtet an...
Einigkeit, der get...
meinschaft, die i...
Leibedung auf...
das erstmalig feir...
sation der Welt...
Hilfkeit, aber an...
lenheit präzient...
Breslau 19...
wolle seine Wita...
da nicht schon je...
eines „Wofes in...
Erfolg zu sichern...
Rannheim gr...
Sonntagnachmitt...
eine sonntags...
wieder so, wie es...
hochspannung lie...
Sportler unserer...
weiteren Umgeb...
H.N. Es ist die...
doch hat sich ein...
der Spiele ho...
Spannung auch...
Was dennoch ver...
und alle echten...
Die Zeit ist in...
worden; man ver...
moment, das von...
liger Gebäßigkeit...
dem Spielfeld w...
dieser bereiteten...
machen. Sie habe...
15000, ja auch 20...
im Verlauf von 1...
Lehre auf Lehre o...
hellen zu können...
an das Jähnelein...
an, bedeutend ge...
Rannheimer Ver...
leben; die sich sic...
angenehm anreibe...
bessere soll gewir...

Sport-Echo

Mannheim, 16. Oktober.

Turn- und Sportfest Breslau 1938!

Seit der Führer persönlich allen Organisationen der Partei und des Staates zur Auflage gemacht hat, diesem großen Fest der deutschen Leibesübungen die größtmögliche Unterstützung angedeihen zu lassen, ist es jedem, auch dem heute...

Breslau 1938! Ein neuer Markstein in der über hundert Jahre alten Geschichte der deutschen Leibesübungen, wirst heute schon seine Schatten voraus, obwohl es noch Monate dauert, bis sich die Hunderttausende in der geschichtlichen Stadt des deutschen Ostens, der schicksalhaften Metropole, in den Sommertagen des nächsten Jahres zur machtvollen sportlichen Demonstration versammeln werden.

Breslau 1938! Heute schon ist unser Blick vorausgerichtet auf diese große Kundgebung der Einigkeit, der geballten Kraft der Millionenangehörigen, die im Deutschen Reichsbund für Leibesübung zusammengeschlossen ist. Es wird das erste Mal sein, daß die größte Sportorganisation der Welt sich in ihrer imposanten Vielschichtigkeit, aber auch in ihrer inneren Geschlossenheit präsentieren wird.

Breslau 1938! Wer wollte da fehlen, wer wollte seine Mitarbeit verlagern und wer wollte da nicht schon jetzt alles tun, um dieser Feier eines „Festes in Leibesübungen“ den höchsten Erfolg zu sichern?

Kannadris größtes Fußballspiel findet am Sonntagnachmittag im Mannheimer Stadion seine launischste Fortsetzung. Es ist heute wieder so, wie es die ganzen Jahre zuvor war. Die Spannung liegt über dem großen Lager der Sportler unserer Stadt, der näheren und auch weiteren Umgebung. Die Waidhof - Die Waidhof ist die altbekannteste Atmosphäre. Und doch hat sich etwas geändert. Dieses Spiel der Spiele hat weder an Zugkraft, noch an Spannung auch nur das geringste eingebüßt. Was dennoch verloren ging, dem weinen wir und alle echten Sportler bestimmt nicht nach. Die Zeit ist inzwischen entschieden reiner geworden: man vernimmt gerne jenes Spannungsmoment, das von Unsportlichkeit und gegenseitiger Gefährdung genährt wurde. Die 22 auf dem Spielfeld waren ja in den letzten Jahren dieser verästelten Atmosphäre längst schon entwachsen. Sie haben in Anwesenheit von 10.000, 15.000, ja auch 20.000 Menschen jenen Kreislauf im Verlauf von vielen denkwürdigen Kämpfen Lehre auf Lehre erteilt. Wir glauben heute festhalten zu können, daß die Zahl derer, die sich um das Fährlein der Unsportlichkeit gekümmert haben, bedeutend gesunken ist. So oder so, das Mannheimer Derby wird eine Neuauflage erleben, die sich sicherlich würdig den vorausgesetzten anreihen kann. Auf alle Fälle, der bessere soll gewinnen!

Es schaut ganz so aus, als wolle sich in den beiden Abteilungen der unterbadiischen Zweitklassigen, der Fußball-Bezirksklasse, in diesem Jahr eine ganz besondere Konstellation ergeben. Den erstmalig in der Gruppe West spielenden 09ern aus Weinheim gab man anfangs keine sehr großen Chancen, und trotzdem haben sie sich bis jetzt recht gut gehalten. Seckenheim 98 hat sich von dem Aufstieg in die Kreisklasse recht gut erholt und spielt jetzt eine gar wichtige Rolle, wogegen so alte Primiere wie Heidelberg 05 und Mannheim 08 als einzige noch ohne jeglichen Punktgewinn dastehen. Erstklassig ist die Leistung von Plankstadt, das neben Wiesloch und Sandhausen, den einzigen Vereinen in Unterbaden, noch kein Spiel verloren hat. Bierheim, die „grüne Gefahr“, und sogar Feudenheim, spielen allererste Geige. Leider hat Schwellingen einen sehr schlechten Start gehabt und liegt heute gegenüber seinen alten Rivalen im Kampf um die Meisterschaft der Gruppe Ost fast aussichtslos im Rennen. Auch der Meister Alvesheim ist mit drei unentschiedenen und einem verlorenen von insgesamt sechs Spielen hart ins Hintertreffen geraten. Ja, die Zeiten ändern sich, und wer nicht Schritt halten kann, ist gar schnell vor eine bittere Gewissheit gestellt.

Wichtiger ist die in jüngster Zeit entpinnende Debatte über den Sportlehrer am Spielrand. Uns interessiert hier weniger, wer sie entfacht hat, als vielmehr der Wert eines geschulten Trainers, vielleicht auch schreienden Trainers hinter dem Tor oder an der Seitenlinie eines Spielfeldes. Wer schon einmal auf diesen oder jenen Mannschaftsport blicken hat, der weiß, daß in 90 von 100 Fällen die Arbeit des Trainers am Rande des Geschehens ein ziemlich nutzloses Unterfangen ist. Sehr oft kann man die Wahrnehmung machen, daß diese Hilfeleistung in Wirklichkeit gar keine ist, ja, daß sie schon oft zu recht überflüssigen und unerwünschten Debatten zwischen Spieler, Trainer und auch Zuschauern oder Parteigängern des Gegners geführt hat. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß jeder Spieler wissen muß, was er zu tun und zu lassen hat und jede Beeinflussung von außen her unangebracht ist. Das schließt natürlich nicht aus, daß in besonderen Fällen, wie Verletzung oder Auscheiden eines Spielers, kurze Anweisungen gegeben werden. Das Mannschaftsspiel ist so wertvoll und wichtig in seiner erzieherischen Wirkung zur Selbstständigkeit, Verantwortung und Reaktionsfähigkeit, daß es keinerlei Beeinflussung von nicht direkt am Spiel beteiligten Kräften erträgt. Der Wert der einheitlichen gedanklichen Ausrichtung, das große Moment des sofortigen Erkennens der Lage durch den einzelnen, kurz die strategische Befähigung eines Mannschaftsganzen darf keinesfalls im Verlauf des Kampfes hergestellt werden, sonst wird zuviel verloren von dem, was wir am Mannschaftssport gerade so hoch einschätzen.

Württembergs Boxer schlagen Baden

Die Schwaben errangen einen überlegenen 10:4-Sieg

Im mit 1500 Zuschauern ausverkauften Stuttgarter „Bulle-Saal“ fanden sich am Freitagabend die Amateurboxer aus Württemberg und Baden im Rahmen des süddeutschen Ganturniers gegenüber.

Obwohl Baden die stärkste Mannschaft zur Stelle hatte und andererseits die Württemberger im Mittel- und Halbschwergewicht Erfolg stellen mußten, gelang den Schwaben mit 10:4 Punkten ein überlegener und in dieser Höhe kaum erwarteter Sieg, der ihnen in der Tabelle dank des besseren Ergebnisses den ersten Platz einbrachte. Der Fliegengewichtskampf zwischen Rehl (Württemberg) und Birg (Baden), den der Württemberger nach Punkten gewann, wurde nicht gewertet, da beide Boxer Übergewicht brachten. Die Ergebnisse:

Pantam: Stetter (W) schlägt Schmidt (B) n. P., Feder: Hoffmann (W) - Planer (B) unentschieden, Leicht: Köhler (W) schlägt Hettel (B) n. P., Welter: Burth (W) gegen Holzwarth (B) unentschieden, Mittel: Hlotzky (W) unterliegt Wollfangel (B) n. P., Halbschwer: Held (W) schlägt Hols (B) n. P., Schwer: Bubed (W) schlägt Maier (B) n. P.

Die Tabelle:

Table with 4 columns: Team, Fights, Wins, Losses, Draws. 1. Württemberg 1 Kampf 10:4 SP 2:0 GP, 2. Baden 1 Kampf 9:7 SP 2:0 GP, 3. Südwest 2 Kämpfe 16:16 SP 2:2 GP, 4. Baden 2 Kämpfe 11:19 SP 0:4 GP

Kreuz und quer durch den Sport

Betrachtungen mit und ohne Kritik

Es war in jener Zeit, als man im Diskuswurf mit nur 27,07 Metern deutscher Meister werden konnte. Damals, als es weder im Ringen noch im Speerwerfen oder gar im Hammerwerfen eine deutsche Meisterschaft gab. Damals, als die deutschen Leichtathleten das Hammerwerfen überhaupt noch nicht kannten.

Immerhin: der Hammer wurde trotzdem auch damals schon in Deutschland angeworfen und zwar von den Schwerathleten. Na, es gab sogar einen Rekord, den der heute in Frankfurt als wohlbestallter Golflehrer lebende Billy Dörflinger im Jahre 1906 mit 26,42 Metern aufgestellt hat. Rund drei Jahre hat sich dieser Rekord gehalten, ehe er von dem Neandertaler Kurt Wängler auf 29,84 Meter verbessert worden ist.

Und heute? Heute hat Deutschland durch Hein mit 57,22 durch Walf mit 54,66 und durch Lutz mit 54,44 Metern die besten Hammerwerfer des Kontinents. Wer hätte sich das vor einem Menschenalter träumen lassen?!

Schon weit mehr als vierzig Jahre liegt der Tag zurück, an dem erstmals ein Stunden-Weltrekord im Radfahren ohne Schrittmacher aufgestellt worden ist: am 11. Mai 1893 ist es gewesen, als der Franzose Desgras mit 33,325 Kilometern den ersten Rekord herausfuhr. Selbstverständlich, daß dieser Rekord im Laufe der Jahre und Jahrzehnte mehrfach und auch nicht unbedeutlich verbessert worden ist. Der Amerikaner Hamilton war der erste, der die 40-Kilometer-Grenze überschritt, indem er am 9. Juli 1898 auf 40,781 Kilometer kam, und der Italiener Olmo bedeckte als erster mehr als 45 Kilometer, die er am 31. Oktober 1935 auf der Mailänder Biogreß-Bahn um noch 90 Meter überbot. Der jüngste Stunden-Weltrekord ist am 29. September 1937 von dem Holländer Frans Slaats mit 45,558 Kilometern aufgestellt worden, so daß sich also in fast einhundert Menschenalter eine Verbesserung um mehr als 10 Kilometer ergeben hat.

Am längsten gehalten hat sich jener von dem Schweizer Oscar Egg, der übrigens als bisher einziger Fahrer dreimal in der Liste der Weltrekord-Inhaber verzeichnet steht, mit 44,247 Kilometer aufgestellte Weltrekord, da dieser vom 18. Juni 1914 bis zum 27. Oktober 1932, also mehr als achtzehn Jahre, bestanden hat. Als einziger deutscher Fahrer nennt die Liste neben dreizehn Ausländern lediglich Richard Biese, der am 27. Juni 1913 in Jehlendorf auf 42,306 Kilometer gekommen ist.

Es kommt gewiß nicht häufig vor, daß Vater und Sohn im gleichen Wettkampf an den Start gehen - wobei nicht etwa an Fälle wie das „Gespann Manera“ gedacht ist, in dem der Vater belänzlich der Schrittmacher des Sohnes gewesen ist. Rein: hier handelt es sich tatsächlich darum, daß der Vater dem Sohn ebenso den Sieg streitig machen wollte wie der Sohn dem Vater!



Tag der Meisterschaften in der Deutschlandhalle. Vier Paarungen um die Deutsche Meisterschaft versprochen für den 19. Oktober in der Deutschlandhalle interessanter Boxkämpfe. Unsere Zusammenstellung setzt von links (oben): Riedel - Beck (Federgewicht); Esser - Kratzschmar (Leichtgewicht); unten: Remscheid - Schiller (Bantamgewicht) und Schiller-Offermanns (Fliegengewicht)

Wie unsere Mannschaften spielen:

Table listing various sports teams and their members. Includes teams like VfR Mannheim, VfL Waldhof, VfR Neckarau, VfR Sandhofen, VfR Käfer, VfR Drefler, VfR Mannheim, VfL Waldhof, VfR Neckarau, VfR Sandhofen, VfR Käfer, VfR Drefler.

Table listing various sports teams and their members. Includes teams like VfR Mannheim, VfL Waldhof, VfR Neckarau, VfR Sandhofen, VfR Käfer, VfR Drefler, VfR Mannheim, VfL Waldhof, VfR Neckarau, VfR Sandhofen, VfR Käfer, VfR Drefler.

Verbot sportl. Veranlassungen

In den Orten Schwellingen, Plankstadt, Ostersheim, Brühl und Reisk müssen auf behördliche Anordnung am Sonntag sämtliche sportlichen Veranstaltungen ausfallen. Dieses Spielverbot mußte vom Bezirksamt auf Grund der an diesen Orten herrschenden Maul- und Klauenseuche erlassen werden.

Dieser also nicht alltägliche Fall ereignete sich beim Berliner Geber-Kriterium. Der alte, unverwundliche Schweizer Geber Arthur Zell Schwab, der schon seit Jahrzehnten in Deutschland wohnt, hatte - man möchte fast sagen: selbstverständlich! - seine Meldung abgegeben. Auch sein alter Rivale Blauroth stand am Start. Gleichzeitig bestand sich unter den Konkurrenten noch ein gewisser Aris Schwab, der nicht nur Namensvetter von Arthur Zell war, sondern sein leiblicher Sohn ist. Längst befehlen die beiden Schwab die ersten beiden Plätze, dann erhob sich Blauroth zwischen beide. Allerdings nicht zwischen Sohn und Vater, sondern - zwischen Vater und Sohn, denn der Vater ging als Sieger durch's Ziel. Wieland wohl noch?!

Es hat sich beim Kampf um den braunen Lederball der Brauch herausgebildet, den Spielern, die einen schönen Durchbruch mit einem erfolgreichen Toranschlag frönen, zum Glückwunsch die Hand zu schütteln - sofern man, vor allen Dingen in südlichen Ländern, nicht sogar noch weiter geht und den allfälligen Torhütern mit einem Fuß belobt. Selbst in England hatte sich dieser Brauch eingeschlichen, der an sich um so weniger Verwirrung hat, als an einem speziellen Tore keineswegs immer derjenige Spieler den größten Anteil zu haben braucht, der den Ball schließlich über die Linie gebracht hat. Da ist es nun einmal mehr der bekannte Londoner FC Arsenal, der einen neuen Weg weist, indem es den Spielern unterläßt, den Torhütern zu beglückwünschen. Nicht so!

Es wird selbstverständlich niemals dagegen etwas eingewendet werden können, wenn ein Boxer, der sich fast genug fähig und tatsächlich noch für öffentliche Kämpfe gut genug ist, auch dann noch in den Ring geht, wenn er an und für sich schon ein Alter erreicht hat, in dem die Mehrheit seiner Kollegen dem machtvoll nach vorn drängenden Nachwuchs nicht mehr Stand zu halten vermag. Wenn aber gegen einen solchen Mann ein Boxer zu kämpfen bereit ist, der gleichzeitig nach der Weltmeisterschaft sieht, dann ist das doch eine so bedenkliche Paarung, daß man sich darüber nicht genug wundern kann.

Das Larry Gains trotz seiner vierzig Jahre noch immer nicht zum alten Eisen gehört, das hat der Malatte بودن in London bewiesen, wo er den französischen Ex-Meister Aug bereits in der zweiten Runde entscheidend geschlagen hat. Im Gegensatz hierzu ist Tommy Farr ein Boxer, der die Zukunft noch vor sich hat. Dennoch besteht in London die Absicht, Tommy Farr im November gegen Larry Gains kämpfen zu lassen.

Ob der Kampf zur Lausache wird oder nicht, das steht heute noch nicht fest. Lausache ist nur, daß im internationalen Vorkampf - man denke nur an die Schiedungen um Max Schmeling - jeder alles möglich ist...

Besselmann siegt durch K. O.

Die im Hamburger Hauptstadion am 10. durchgeführten Berufsboxkämpfe am Freitagabend waren für die Veranstalter ein voller Erfolg, sportlich und finanziell. Fast 6000 Zuschauer begeisterten sich an den wirklich guten Kämpfen.

Im Hauptkampf des Abends traf der Deutsche Meister im Mittelgewicht, Josef Besselmann (Köln), auf den für Sid Jireland eingesprungenen Engländer Fred Parkin, den er nach acht Runden ausgemerzt hatte. Parkin war bereits in der dritten Runde bis „acht“ auf die Bretter, in der sechsten Runde rettete ihn der Gong vor dem „Aus“ des Ringrichters, aber in der achten Runde hatte Besselmann seinen Gegner soweit, daß dieser den für ihn aussichtslosen Kampf aufstufte.

Einen tüchtigen Mittelgewichtler lernte man in dem Bonner Gotthard Stein kennen, der hoher Punktsieger über den Königsberger Erich Wiskand wurde. Der Ostpreuße war in der vierten Runde dreimal bis „neun“ am Boden. Der Frankfurter Kurt Jost konnte die Revanche gegen Carl Wäber (Singen) nicht gewinnen und unterlag verdient nach Punkten, obwohl er nicht weniger als zehn Pfund Mehrgewicht in den Ring gebracht hatte. Den Einleitungskampf gewann der Dortmunder Weltgewichtler Sporer gegen den Hamburger Walter Cunow verdient nach Punkten.

Ruffolini-Plakette für Lydia Wahl

Die bekannte deutsche Rollschuhläuferin Lydia Wahl (Nürnberg) wurde auf Grund ihrer hervorragenden Leistungen in Ferrara mit der Ruffolini-Plakette ausgezeichnet. Gelegentlich der italienischen Schnelllaufmeisterschaften hatte die Nürnbergerin gleich drei neue Weltrekorde aufgestellt.

HB-Vereinskalender

Sport-Club Mannheim-Rickert, Sonntag, 9.30 Uhr, Her. Sem. Jugend gegen 16 Mannheim. Jungflugg gegen 20.30 Waldhof, 11 Uhr, dort. 1. Mannschaft gegen Reutlingen, 13.15 Uhr, dort. 1. Mannschaft gegen Reutlingen, 15 Uhr, dort. Mannheimer Turnerbund Germania, Sonntag, 8.00 Uhr: Klubkampf gegen 2.20, 46 Tarmstadt in Tarmstadt, 9.15 Uhr 1. Frauen; 10.30 Uhr 1. Mannschaft, Abfahrt 7.30 am Posterturm mit Privatwagen.

Fragen und Antworten

Militärisches

W. W. An Ostern 1932 verlor ich die Schule mit der Reife zur Obersekunda. Ich möchte zur Luftwaffe...

H. S. Wenn Sie sich freiwillig melden bzw. für weitere sechs Jahre verpflichten wollen, dann wollen Sie...

Eine Erbfrage

H. W. Wenn ein Ehepaar, das kinderlos ist, seinen Ehevertrag best. und auch sonst keine besonderen Bestimmungen...

Wie hoch ist die Erbschaftsteuer?

H. Von welchem Betrage ab muß bei lebigen Schweltern im Falle des Todes der Eltern Erbschaftsteuer entrichtet werden? Wie hoch ist diese Steuer?

Abzüge vom Pensionsgehalt

H. W. Sie haben uns nicht mitgeteilt, bei welcher Behörde Sie früher tätig waren und von welcher Stelle Ihnen das uns genannte Rubens abgeschrieben wird...

Eine Pfändungsfrage

H. Bei dem uns genannten Brautwerbdiener sind im Jahre 1932 500 Reichsmark unpfändbar. Dies gilt, ob nun die Familie vier oder fünf Kinder hat...

Forderung nach erfolgter Liquidation

H. J. Ich hatte bei einer Bank Genossenschaftsanteile in Höhe von 500 Reichsmark. Diese Bank kam in Liquidation...

Sportliches

H. S. Die Anschrift lautet: Deeres-Sportklub Wandsdorf, Wandsdorf liegt in Brandenburg, Kreis Teltow...

H. W. Die Anschriften von Marie Herbst, Sonja Demie, Ernst Vater und Karl Schöber (Celleferrich) sind beim Reichsamt für Kunsthandwerk im Haus des Deutschen Sportes...

H. W. Nachdem der Amerikaner Gene Tunney seinen Weltmeisterschaftstitel im Boxen gegen Jack Dempsey gewonnen hatte, trat er aus dem Ring ab...

Hafnet der Verkäufer?

H. W. Vor 14 Tagen kaufte ich mir in einem Lederwarengeschäft eine Einkaufstasche für 4,00 Reichsmark mit Reißverschluss...

Hausherr und Mieter fragen an

H. St. 158. Offenbar handelt es sich in Ihrem Fall um einen Neubau. Nachdem Sie zwei Räume abgetreten hatten, hätten Sie den Jönen vorgelegten neuen Mietvertrag unterschreiben sollen...

H. S. Sie haben u. U. einen Unterlassungsbefehl beantragen. Sie hätten der Hausbesitzerin eine Frist setzen sollen, innerhalb derer diese für die Entfernung des Unzeigers...

H. S. 101. Darf ein Mieter seine fünfzimmrigen Wohnung auf 1. November kündigen oder besteht während des Winterhalbjahres ein Umzugsverbot?

nung auf 1. November kündigen oder besteht während des Winterhalbjahres ein Umzugsverbot? Der Mietvertrag ist abgelaufen bzw. besteht nicht mehr...

H. D. Seit 1. Januar 1936 bin ich Inhaber einer Wohnung für die ich monatlich 145 Reichsmark Miete bezahle. Die Wohnung ist ungewöhnlich stark vermietet...

Mannheimer Künterbunt

H. S. An welchem Tage und in welchem Jahre hat Admiral Scherz im Mannheimer Rosengarten gefeiert? — Antwort: Am 30. Januar 1923 im Rosenloos...

H. J. In der Unterlassungsangelegenheit Ihres Mutter werden Sie sich zweifelsfrei beschweren müssen...

H. S. Die Sie über das uns genannte Koffer interessierende Frage richten Sie am besten direkt an den zuständigen Betriebsleiter...

H. St. Können Sie mir mitteilen, wo man das Morien oder Aussen erkennen kann? — Antwort: Das ist bei der SW, bei der H und auch bei der Hitler-Jugend möglich...

H. S. Folgende Deutsche fanden im Juni dieses Jahres als Teilnehmer an der Kaiser-Parade-Expedition durch einen gewissen Hängeleiter den Toti...

H. S. Wann kommt das neue Schmelzungsgelebe heraus? Wann tritt es in Kraft? — Antwort: Der Termin, zu dem dieses neue Gelebe herauskommt, steht noch nicht fest...

H. S. Haben die Nachkommen von Richard Wagner noch Ansprüche an dessen Gütern oder sind sie abgefunden? — Antwort: Dies erfahren Sie wohl am genauesten bei der Leitung der Wagnerfestspiele...

H. W. Ihre Fragen hätten wir gerne beantwortet. Da diese aber anonym an uns gestellt wurden, müssen wir uns unter dem Bedauern um deren Beantwortung grundsätzlich verhalten...

H. S. Ich habe bei einer Firma ein Schlafzimmer für 500 Reichsmark gekauft. Anschaffung wurde nicht geteilt. Die monatlichen Raten betragen 30 Reichsmark...

H. W. Die uns mitgeteilt wird, dürfte es zweifelhaft sein, wenn Sie wegen der Diätverpflichtung für Ihre frange Frau bei der Verwaltung des städtischen Krankenhauses vorstehen...

H. W. Derreichung am Kommerzienrat in ein Erbschafts- und Haberkort im bayrischen Vorarlberg. G. liegt im Amtsgerichtsbezirk Starnberg und zählt 1431 Einwohner...

Für den Landwirt, Obst- und Kleingärtner

Das Schaf ein Rohstoffzeuger?

H. R. in G. Geht die Schafzucht, die für die Erzeugungsschlacht von besonderer Bedeutung ist, nur den Landwirten an? — Antwort: Jedes einzelne Schaf ist ein wichtiger Rohstoffzeuger...

Warum Klebgürtel an die Obstbäume?

H. W. in B. Inwiefern kommt dem Klebgürtel in der Schädlingsbekämpfung eine besondere Rolle zu? — Antwort: Der Frostpanzer ist einer der größten Feinde unserer Obstbäume...

Die Rübenblatterte wichtig?

H. St. in C. Zeigt es zu, daß Rübenblätter unter gewissen Umständen als gutes Futtermittel Verwendung finden können? — Antwort: Ja, denn es ist man überaus mit der Futterernte beschäftigt...

H. S. W. Wegen der Reinigung Ihres Kälberfelles aus Bebbigdröner wenden Sie sich am besten an eine Trogerie, die Ihnen sicher mit einem Mittel dienen kann...

H. S. W. Warum schreibt sich die „Berliner Jünger“ auf der Titelseite „Jünger“, während man doch sonst dieses Wort mit „Jugend“ schreibt? — Antwort: Jünger bedeutet hell ins Licht legen oder durch Bilder erklären...

H. S. 175. Der uns bekannte Volksgesange lebt noch. Er befindet sich in der Zeit- und Pflegeanstalt zu Wiesloch und nicht in der Kreis-Fliegenanstalt Weinheim, wie immer wieder unzutreffend behauptet wird...

H. S. W. Können Sie mir mitteilen, wo man das Morien oder Aussen erkennen kann? — Antwort: Das ist bei der SW, bei der H und auch bei der Hitler-Jugend möglich...

H. S. W. Können Sie mir mitteilen, wo man das Morien oder Aussen erkennen kann? — Antwort: Das ist bei der SW, bei der H und auch bei der Hitler-Jugend möglich...

H. S. W. Können Sie mir mitteilen, wo man das Morien oder Aussen erkennen kann? — Antwort: Das ist bei der SW, bei der H und auch bei der Hitler-Jugend möglich...

H. S. W. Können Sie mir mitteilen, wo man das Morien oder Aussen erkennen kann? — Antwort: Das ist bei der SW, bei der H und auch bei der Hitler-Jugend möglich...

H. S. W. Können Sie mir mitteilen, wo man das Morien oder Aussen erkennen kann? — Antwort: Das ist bei der SW, bei der H und auch bei der Hitler-Jugend möglich...

H. S. W. Können Sie mir mitteilen, wo man das Morien oder Aussen erkennen kann? — Antwort: Das ist bei der SW, bei der H und auch bei der Hitler-Jugend möglich...

H. S. W. Können Sie mir mitteilen, wo man das Morien oder Aussen erkennen kann? — Antwort: Das ist bei der SW, bei der H und auch bei der Hitler-Jugend möglich...

H. S. W. Können Sie mir mitteilen, wo man das Morien oder Aussen erkennen kann? — Antwort: Das ist bei der SW, bei der H und auch bei der Hitler-Jugend möglich...

H. S. W. Können Sie mir mitteilen, wo man das Morien oder Aussen erkennen kann? — Antwort: Das ist bei der SW, bei der H und auch bei der Hitler-Jugend möglich...

H. S. W. Können Sie mir mitteilen, wo man das Morien oder Aussen erkennen kann? — Antwort: Das ist bei der SW, bei der H und auch bei der Hitler-Jugend möglich...

H. S. W. Können Sie mir mitteilen, wo man das Morien oder Aussen erkennen kann? — Antwort: Das ist bei der SW, bei der H und auch bei der Hitler-Jugend möglich...

besten für Hausgärten mit schwerem Boden. Diese auch gegen Mehltau weniger empfindlich. — Antwort: Die Anwendung zur Ausrottung von Amerikanertrübepflanze...

Wie verwendet man Kartoffelkraut?

H. J. in B. Ist es richtig, daß Weidwaid bei Kartoffelkraut gerne kriecht? Wenn ja, kann dieses auch Futterzwecken verwendet werden? — Antwort: Im Jung einer Erhebung der Wirtschaftskammer...

Die Rübenblatterte wichtig?

H. St. in C. Zeigt es zu, daß Rübenblätter unter gewissen Umständen als gutes Futtermittel Verwendung finden können? — Antwort: Ja, denn es ist man überaus mit der Futterernte beschäftigt...

Wie vertilgt ich Motten?

H. W. in B. Auf welche Weise kann man Weidwaid bekämpfen? — Antwort: Die Weidwaid-Hausgärtner und Baaren berücksichtigen die schädliche Anwesenheit von Weidwaid...

Der Eintrag im Grundbuch

H. W. Auf welche Weise kann man Weidwaid bekämpfen? — Antwort: Die Weidwaid-Hausgärtner und Baaren berücksichtigen die schädliche Anwesenheit von Weidwaid...

Wir haben gewettet

Regierung. Wer ist zur Zeit Präsident in Frankreich? — Antwort: Der derzeitige Präsident der französischen Republik ist Paul Doumer...

(Auskünfte nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr)

Werbung für Möbel, Schlafzimmern, Speisezimmer, Wohnzimmern, Küchen, Kleingarten, etc. Includes logos for 'Firma', 'Modell', 'Victor Motor'.

Wer kennt unsere Anzeigen?

Herbstpreisaufgabe für die Leser des „Hakenkreuzbanner“

Immer wieder erscheinen Anzeigen vieler Mannheimer Firmen im „Hakenkreuzbanner“, deren Aufmachung und Gestaltung sich wiederholen. Die große Lebensmittelhandlung an den Planken bringt schon seit Jahren die gleiche Umrandung, das Möbelgeschäft an der Friedriehsbrücke verwendet immer eine einheitliche Schrift, Anzeigen anderer Firmen erscheinen immer im gleichen Stil. Das Bekleidungsge- schäft in der Breiten Straße nimmt sogar immer das gleiche Bild: noch manchen Namen könnte man hier aufzählen.

Seit Jahren beachten Sie, lieber Leser, die Anzeigen im HB und Sie kennen daher auch die meisten Firmen, die durch Anzeigen in Ihrer Heimatzeitung werben. Haben Sie sich eigen-

lich die Anzeigenwerbung mancher Firmen schon genau betrachtet? Haben Sie sich schon einmal Gedanken über die Anzeige der oder jener Firma gemacht?

Heute stellen wir Ihnen, lieber Leser eine interessante Aufgabe. Kennen Sie die Firmen, die sich hinter den einzelnen Anzeigen verborgen halten? Es sind alles Inserenten Ihrer Heimatzeitung und daher muß es für Sie um so leichter sein, hier die richtige Lösung zu finden. Lassen Sie sich nicht täuschen, manche Anzeige ist „ähnlich“, aber wenn Sie aufmerksam den Anzeigenteil bisher gelesen haben und wenn Sie diese Veröffentlichung genau beachten, dann können Sie nicht fehlgehen, dann müssen Sie zwangsläufig ein richtiges Ergebnis erzielen.

Lassen Sie uns außerdem wissen, welche Anzeigen leicht, welche schwieriger und sehr schwer zu erkennen waren.

Die vielen Firmen, die sich heute an die Öffentlichkeit wenden, endlich einmal festzustellen, ob auch der richtige Weg zur guten und lesenswerten Anzeigenwerbung eingeschlagen ist, haben wertvolle Warenpreise ausgesetzt. Diese und die lockenden „Gelder“ des Verlages sollen ein Ansporn zu reger Beteiligung für unsere Leser sein.

Für die Lösung sind die im „Hakenkreuzbanner“ abgedruckten Lösungsscheine, die auch an unseren Schaltern erhältlich sind, zu verwenden.

Bedingungen:

1. Jeder Einsender darf nur mit einem Lösungsschein vertreten sein.
2. Die Lösungsscheine müssen am 27. Oktober, 18 Uhr, in unserem Besitz sein, wenn sie berücksichtigt werden sollen.
3. Die Auflösung der Preisaufgabe und die Nennung der Preisträger erfolgen in unserer Sonntags-Ausgabe vom 31. Oktober.
4. Das Preisgericht, dessen Entscheidungen unanfechtbar sind, wird bei mehreren richtigen Lösungen das Los unter Ausschluß des Rechtsweges entscheiden lassen.
5. Verlagsangehörige des „Hakenkreuzbanner“ können sich nicht beteiligen.

1

Firma

Das größte Konzert-Kaffee Mannheims

1000 Sitzplätze

Jeden Dienstag nachmittags und abends

TANZ

Gastspiele namhafter Künstler-Orchester von Ruf

5



Leibbinden
Bruchbänder
Gummistrümpfe
Einlagen
Künstliche Gieder
Krankenpflege-Artikel usw.

Firma

Lieferant aller Krankenkassen

8



DAS NENNE ICH MEINE STUNDE!

So oft ich in der Stadt bin, mache ich mir selbst die Freude, geruhsam mit Muße durch die gepflügten Abteilungen dieses großen modischen Textil-Spezialhauses zu bummeln. Ich will Neues sehen, modisch auf dem laufenden bleiben... wo könnte ich dies besser als bei [redacted] Geschmackvolle Dekorationen... zeige mir die modische Vielfalt besser, als dies Modezeitschriften können. Ich brauche nicht zu fragen, kann mich zwanglos über Qualität und Preis informieren und vererbe gleichzeitig eine nette, anregende und beschauliche Stunde.

MAN FÜHLT SICH WOHL IM [redacted]

DEM GROSSEN GEPFLEGTEN TEXTIL-SPEZIALHAUS [redacted]

10



Brillen fachmännische Anpassung

Firma

Wer viel Anzeigen liest, ist immer im Vorteil

11

Ältestes Aussteuergeschäft



Firma

2

Möbelkauf ist Vertrauenssache

deshalb kommen Sie und überzeugen sich selbst von der großen Leistungsfähigkeit in Preis und Qualität!

Schlafzimmer
Speisezimmer
Wohnzimmer
Küchen

alle Einzel- und Polster-Möbel

Für Ehestandsdarlehen zugelassen

Firma

6

Stein-Einmachtopfe in allen Größen

17,- pro Ltr.

Billig Bei

Firma

3

MODELL® Geräuschdämpfer für DAS BÜRO

Zu beschützen im

Firma

4

VICTORIA-MOTORFAHRAD

Anzahlung RM. 50,- Rest in 12 Monatsraten

Sofort lieferbar

Firma

7

Stets vorrätig billig, neu und gepolstert

Pianos

Firma

Pianoflager

9

REINIGT CHEMISCH
FARBT FACHGEMÄSS
WASCHT SCHONEND

Firma

Annahmestellen in allen Stadtteilen

14

Achtung! Kupfer-Kohlen-Badeöfen

Bade-Einrichtungen

liefert und montiert

Firma

15

Moderne Werkstätte für

Plässe aller Art
Dekatur
Kantearbeiten
Hohlraum
Biesen
Stückerei
Spitzen einkurbeln
Stoffknöpfe usw.

Firma

12

Berufskleidung?

Firma

Spezialhaus für Berufskleidung

13

Für die Küche



Firma

16

Firma

17

Jede Abteilung unseres Hauses ist mit einer sehr großen Auswahl schöner, guter und preiswerter Schuhe versorgt. „Sie finden bei mir stets die richtigen.“

Der Herr für die ganze Familie.

MANNHEIM

?

Wer kennt unsere Anzeigen?

Ruf

rei

Herbst!

ird nötig. —
ind gerüstet!
was die gut-
rau an ihrem
n hat: flotte
n, ausgewählt
Stoff — prak-
Ganz gleich,
nlegen wollen
en Freude an
haben, wenn
rem Hause

Qualität!



Firma

er Kassen



öbel

33



Elegante Anzüge von vorzüglichem Aussehen, aus modern gestreif. Stoffen

36.- 45.- 59.- und höher

Moderne Ulster aus Stoffen mit schöner Abfelle oder ganz gefüttert

42.- 54.- 68.- und höher

Es spielt keine Rolle

wie viel oder wie wenig Sie für Ihren neuen Anzug oder Mantel ausgeben wollen. Unsere niedrigen Preise in Verbindung mit unserem entgegenkommenden Zahlungssystem ermöglichen es Ihnen in jedem Fall, sich bei uns zu kaufen, was Ihren Wünschen in bezug auf typisches Aussehen und gute Qualität entspricht.

Firma

34

Ihre Lebens-, Sterbe-, Kinder- und Aussteuerversicherung

decken Sie günstig ein bei der



Mitarbeiter gesucht!



35



Firma

36



Firma

37

Superba heißt Mercedes jüngste Schreibmaschine Ihre Schrift ist schön, darum ich gerne sie bediene.

Mercedes nur von

Firma

Büromaschinen - Büromöbel - Bürobedarf

38



Geschmackvolles bringen zu niedrigsten Preisen

war schon immer der Ehrgeiz von Juwelier. Ob Schmuck, Uhren, Bestecke, Trauringe oder unsere eigenen Erzeugnisse in Juwelen, Ringen oder Goldschmuck. Sie werden immer finden, daß wir Sinn haben für fortschrittliche Neuheiten und unsere bewährten Grundsätze der Preiswürdigkeit achten. . . .

Firma

42



43

Mehr als eine Modesache

Ist die Handtasche für die Dame. Sie ist zwar sehr schön in Form, Farbe und Leder, aber sie ist auch sehr praktisch.

und mehr als nur praktisch

die Handtaschen von vereinigen 3 Eigenschaften: sie sind praktisch - sie sind elegant - sie sind billig -

Besuchen Sie

Firma

45

Vom Fachmann beraten heißt „besser gekauft“



Firma

PHOTO-CENTRALE

46



Augen auf! Beim Pelzkauf!

Wer ist der richtige Fachmann für Sie?

Firma

39



Firma

40

Wo kauft man die bekanntesten Standard-Zigarren Extra-Blatt 10 Pf.

Firma

44

Kapokmatratzen extra dick gefüllt Schlaraffiamatratzen nur beste Verarbeitung von Bettenspezialgeschäft

Firma

41



Firma

Der preiswerte Mochen/djuh

47



Firma

48

wie wär's -

wenn Sie mal eine Wanderung auf 1100 qm machen wollten?

denn das ist

eine große Schau, dick voller Qualitätsmöbel, deren niedere Preise Sie erfreuen werden.

es lohnt die Wanderung

durch Mannheims großes Möbelhaus

Firma

Wer kennt unsere Anzeigen?

49

Unsere Filmtheater - Heute!

3 Trümpfe der Unterhaltung!

Firma

50

KILO-Dröppfen

in allen Ausprägungen

Kragen wäscht und stärkt

wäscht, färbt reinigt chemisch

Firma

Annahmestellen in allen Stadtteilen

51

Schlaraffia-Matratten

Stellig, 100x200, 1/4 Halbsteindrell
 Palmfaser 65.- RM.
 Elancrin und Kokos 75.- RM.
 Elancrin rein 85.- RM.
 reine Haare 109.- RM.
 Palatin-Einlage, extra stark, 9.- RM.
 weniger.

Für beide Einlagen 10 Jahre Garantie
 Spezial-Rost dazu mit Keil 13.- RM.
 Kapokmattressen in Java, mit Gar-
 rantieschein, Stellig, je nach Größe
 und Dreil 48.- bis 70.- RM.
 Zahlbar gegen Kasse bei Lieferung.
 (Darlehensschein) Bettmöbel ange-
 boten.

Firma

53



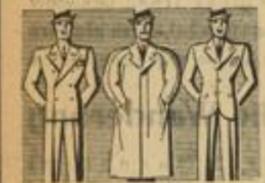
Soda fontäne
 die sehenswerte Gaststätte
 für jedermann

Firma

52

Sie sind mein Mann

Offen gesagt, den letzten Aus-
 schlag gab Ihre korrekte
 Kleidung. Männer, die in
 Kleiderfragen modern denken,
 tun's in der Arbeit auch —
 Obriqens kann sich bei
 jeder Herr gut und preiswert
 kleiden.



Firma

54

STIL oder moderne Möbel

für jeden Geschmack, sorgfältig gewählte
 Modelle bester Fabrikate finden Sie in
 reichhaltiger Auswahl und preisgünstig bei

Firma

Ebestandsdarlehen

55

Gardinen und Teppiche

VON GESCHMACK UND KULTUR

Firma

56



Firma

Herrenausstatter • Maßschneiderei
 allerfeinsten Stils

57



Zum Wandern und Sport!

- Sport-Anzüge
- Janker
- Kletterwesten
- Trachtenhosen
- Trachtenräger
- Sporthemden
- Polohemden
- Sportschuhe
- Sportsrümpfe
- Sportgürtel
- Touristenkoder
- Aluminiumdosen
- Trinkbeder
- Wanderdecken
- Schlafsäcke
- Zeltbahnen
- Zelle
- Horde ntöpfe
- Thermosflaschen
- Maasschkompassse
- Kartentaschen
- Fahnenmesser
- Eß-Bestecke
- Toenister
- Rucksäcke
- Beutbeutel
- Feldflaschen
- Sport hosen
- Turnhemden
- Fußballschuhe
- Gymnastikschuhe
- Trainingsanzüge
- Sportgeräte
- Fuß- u. Handball

Firma

Dem Warenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen (Verlang. Sie Preisliste) - Vers. geg. Nachnahme

Gut besinnen - Preise gewinnen!

58



DRAHTFUNK
 DER IDEALE EMPFANG

Firma

59



Agfa-Karat

Die neue Klein-
 bildkamera für
 jedermann.
 Preis 42.- Mk.

7.- Mk. Anzahlung, 7.50 Mk. Monatsrate,
 Größe Präzision, hervorragende Schärfe,
 für 12 Aufnahmen. **Filmpreis 80 Pfg.** Ver-
 langen Sie Prospekte.

Firma

60



Firma

61

Bodenwachs / Reinigungsmaterial

„Josama“

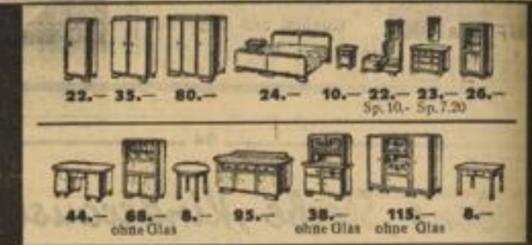
Haben Sie schon daran gedacht, daß
 Sie am besten und billigsten be-
 dient werden! Kommen Sie und Sie bleiben Dauerkunde.
 Kaufen Sie also vor allen Dingen „Josama“-Bodenwachs.
 Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Firma

62

Rohmöbel

Prospekte gratis!

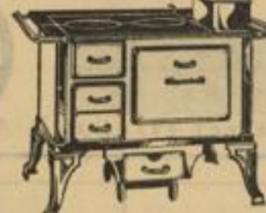


22.- 35.- 80.- 24.- 10.- 22.- 23.- 26.-
 Sp. 10.- Sp. 7.20

44.- 68.- 8.- 95.- 38.- 115.- 8.-
 ohne Glas ohne Glas ohne Glas

Firma

63



Küppersbusch

Kohlenherde
 Gasherde
 Zimmeröfen

Firma

64

Unter jedes Dach

Freude und Behaglichkeit durch Möbel von

Firma

MÖBELFABRIK UND EINRICHTUNGSPALAST

Wer kennt unsere Anzeigen?

65



Schon beim Kofferpacken

beginnen die Reisefreuden, wenn Sie, vom erfahrenen Fachmann beraten — zweckmäßige Koffer, Taschen u. Necessaires beschaffen. Unsere vielfältige Auswahl wird allen Wünschen gerecht.

Firma

66

Der Name schuf, durch Qualität sich einen Ruf.
das große Hut- u. Pelzhaus
In der Breiten Straße

Firma

Firma 67

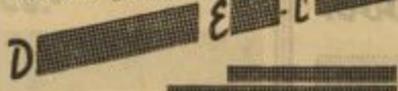
Das deutsche Edelbier seit 1835

Bierstube, Kaiserring 32
Klosterglocke, Tattersallstraße 9
Teestube, O 6, 9
Silberner Becher, Kappelerstr. 14
Drei Hasen, Eichelheimerstr. 4
Gaststätte B eintr, T 2, 21
Rovengarten, U 6, 19
Beaustille, B 2, 10
Grasser, D 5, 9
Vater Jahr, T 4a, 1
Königsberg, T 6, 53
Bavaria, K 3, 4
Antomat, K 1, 4
Ladhaus Friedrichsbrücke, U 1, 15
Kylhäuser, Seckenheimer Str. 77
Algerheim, Maßplatz 8
Gaststätte Wüllig, Amerikenerstr. 11
Z. guten Quelle, Langstraße 15
Kantine Spiegelabtk. Waldhof
Loreley, G 7, 31
Lindenburg, Bettenstraße 36
Gaststätte Scheider, H 4, 22
Gastst. Linde, Emil-Heckel-Str. 22

Bier-Niederlage Mannheim:

68

Die erfolgreiche, diskrete Ehenbahnung durch



69

Diese Wertmarke

ist das Kennzeichen der aus deutschen Holzern gefertigten, vorzüglich schönen und wohlfeilen

»Wohnstatt-Möbel«

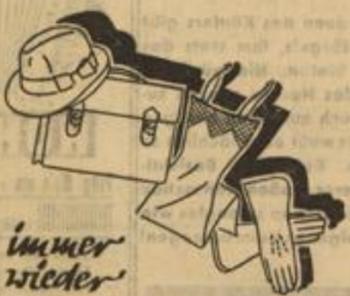
Wir haben für den hiesigen Bezirk den Alleinverkauf erhalten

Firma

70

Nach sorgfältiger Prüfung

nachdem der Preis mit der Qualität und mit den angenehmen Zahlungsbedingungen verglichen wurde, kommen alle Freunde des Hauses zu dem Entschluß:



immer wieder

Firma

71



Wie vermeidet man Falten unterm Knie?

Haben Sie schon beobachtet, daß die meisten Strümpfe unterm Knie und an den Fesseln Falten machen? Dadurch verliert aber das Bein gleich viel von seiner Eleganz. Am besten, Sie kaufen einen Strumpf, der diesen Mangel nicht hat. Der Elbeo-Strumpf verbürgt Ihnen von vornherein einen viel strafferen Sitz durch seine hohe Elastizität. Bitte machen Sie den Versuch und verlangen Sie ausdrücklich Elbeo-Strümpfe.

ELBEO Strümpfe

Hauptniederlage

Firma

72

Die guten deutschen **Fettbücklinge** 250 gr 18 Pfennig
Geleeheringe große Portion 200 gr 16 Pfennig

Firma

HIER ABTRENNEN!

Lösungsschein zum großen Anzeigen-Preisausschreiben des „Falkenkreuzbanner“, Mannheim

Ich kenne die Anzeigen folgender Firmen: (Jede einzelne Anzeige trägt eine Ziffer)

- | | | |
|-----------|-----------|-----------|
| 1. _____ | 18. _____ | 35. _____ |
| 2. _____ | 19. _____ | 36. _____ |
| 3. _____ | 20. _____ | 37. _____ |
| 4. _____ | 21. _____ | 38. _____ |
| 5. _____ | 22. _____ | 39. _____ |
| 6. _____ | 23. _____ | 40. _____ |
| 7. _____ | 24. _____ | 41. _____ |
| 8. _____ | 25. _____ | 42. _____ |
| 9. _____ | 26. _____ | 43. _____ |
| 10. _____ | 27. _____ | 44. _____ |
| 11. _____ | 28. _____ | 45. _____ |
| 12. _____ | 29. _____ | 46. _____ |
| 13. _____ | 30. _____ | 47. _____ |
| 14. _____ | 31. _____ | 48. _____ |
| 15. _____ | 32. _____ | 49. _____ |
| 16. _____ | 33. _____ | 50. _____ |
| 17. _____ | 34. _____ | 51. _____ |

ücken
geschlossen

führungsbereitschaft
bis her enthalten
leben. Nach dem
vom 27. Septem-
er das Verbot
November
in NSD, abgese-
Niederbühnen
der Preisbildung

erartige Ausfüh-
Gebiet einer ge-
le, nämlich die
beim Tod
s bei den
Dadurch liegen
viel Aufträge
ner mit der
erlobigt
für die
entflossen, hat
öffentlichke
nehmung der
Reichsstatistik
7. September
büdingstellen
den für
Stadt- und
den Landteilen
auf Gemeinben

potheken
Geldverkehr
Bausparbank

Einfamilie
Haut

Schubert

Geschäft

Existenz

Elektro-
Geschäft

Werkzeug

Existenz

Kolonial-
Geschäft

Weinhaus

5%

Bankgeschäft

potheken

Neubauten

geschäfts B 2

Zu Eigentum
durch
Baufparen

skunft durch Baupar-



Mitglied der Deutschen Arbeitsfront

Dieses Schild



kennzeichnet deutsche Geschäfte



Ein gewaltiger Erfolg!

Über 100 000 Pfund

Bakü-Kindernahrung

wurden in Württemberg in einem Jahr an Säuglinge verabreicht.

Die Säuglingssterblichkeit ist in Württemberg in den letzten Jahren von 750 auf 565 zurückgegangen (Reichsdurchschnitt 700).

Kurze Tage - frühe Abende
Darum werbe mit Licht:

Neon ANLAGEN

SIEMENS-SCHUCKERTWERKE AG
ZWEIGNIEDERLASSUNG MANNHEIM
SIEMENSHAUS N 7, 18 Fernruf 34531

Drogerien

Germania-Drogerie
Apotheker: J. Suxen
Fernsprecher 242 70 - F 1, 8

Hirsch
Drogerie - Parfümerie
Hugo Schmidt
Heidelbergerstraße - O 7 12
Fernsprecher 35020

Drogerie u. Parfümerie
am Universum, O 7, 1
Inh.: Fritz Knoll - Tel. 228 08

Ludwig & Schütthelm
Inhab.: Alfred Stoll - O 4, 3
Jahr 1893, Tel. 27715/16 - Filiale mit
Friedrichsplatz 19 - Tel. 414 89

Michaelis-Drogerie
Drogen - Farben
G 2, 2 - Tel. 207 40/41

Schloß-Drogerie, L 10, 6
Ludwig Böhler - Tel. 275 92
Drogen - Photo - Parfümerie

Glaserwaren-Großhandlungen

Börkes & Obermayer
G. m. b. H.
Fernruf Nr. 447 11/12,
Amerikanerstraße 12.

Wib. Fröhlich & Zivi Nachf.
Emil Hammer
F 4, 7 - Fernspr. 289 22/23

Berthold Bock Nachf., Inhaber:
Wib. Nibler, C 7, 16/17
Fernsprecher 265 51

Eisenwaren

Hirsch Schuster Nachf.
Gottlieb Jooss
Inhaber:
Stammfirma gegründet 1808
F 3, 19 u. 20 Fernruf 266 08/09

Eduard Löb
Seckenholmerstr. 30
Fernruf Nr. 414 31

Gerüstbau

Georg Meerstetter
Opfer- und Stukkatourgeschäft
Gerüstbau-Unternehmung
Waldholstraße 130. Ruf 505 75

Zentralheizungen

A. Hollmann, C 8, 7
Fernruf Nr. 261 65

Georg Rosenkranz
Seckenholmerstr. 73
Fernsprecher 431 62

Wick- u. Schließgesellschaften

Vödd. Bewachungsgesellschaft m. b. H. - E 7, 14
Geschäftl. u. Betriebsführer: Hermann
Schweitzer Fernruf 266 08 und 614 90

Fabriken

Berberich & Cie.
Maschinische Maschinenbau- und
Handels-Gesellschaft m. b. H.
Tel. 513 37 - Käfelerstr. 162

Schuhwaren

Roland

Tack Die gute
Deutsche
Schuh

Wanger seit 1872
gute
Schuhe!

Tuchhandlungen

Tuchhaus Fette
en gros und detail
Tel. 233 37 - O 2, 2 (1 Treppe)
(Paradeplatz) neben Hauptpost

Herrenartikel

Mey & Edlich
das feine Herrenartikelspezial-
geschäft, P 6, 21, neue Planken

H. Model Nachf., D 1, 3
Am Paradeplatz
Herren-Wäsche u. Modeartikel
Feine Damen-Wäsche.

Roeckl-Handschuhe
Kravatten - führend, preiswert
D 1, 2, Paradeplatz, Tel. 286 43.

Damenkonfektion

Damenmode
Anna Lehnemann
Augusta-Anlage - Tel. 421 85

Damenhüte

Käte Berg
Spezialgeschäft für erstklass.
Damenhüte. Mittelstraße 28

Wäsche u. Aussteuer

Stöckler
Qu 1, 7 - Breite Straße

Kühne & Aulbach
Qu 1, 16 - gegenüber Qu 2
Kinderwagen-Fach-
geschäft seit 40 Jahren.

Großhandlungen

Friedrich Losch
Dammstraße 8, beim Meßplatz
Woll-, Weiß-, Kurzwaren
Schachenmayer-, Eßlinger-Wolle

Großküchen-Einrichtungen

Gebr. Schwabenland
G 7, 37, 38 und 46
Fernruf 210 20/21

Großkücheneinrichtungen
und Wirtschaftsbedarf
Ernst Seinnacht, N 7, 7
Fernsprecher 262 48.

Klischee-Anstalten

Klischees
Graph. Kunstanstalt
J. Deinhart

Optiker, Meßinstrumente

Gebr. Buddeberg, A 3, 5
Optiker - gegenüber dem
Nationaltheater. - Tel. 262 61.

Blumenbindereien

Blumenhaus Flora
Carl Mertin, P 7, 14a (Heidelb.
Straße) - Fernsprecher 278 44
Gegründet 1913

Blumenhaus Geschw. Karcher, nur K 1, 5
Fernsprecher 235 67 u. 262 62

Gaststätten, Konditoreien

Gaststätte „Zum Bleistift“
T 2, 21 - Inh.: Michael Herzog
Palmbrau-Ausschank

Auto-Handel

Alfred Blauth
Generalv. d. Tempo-Lieferwg.
u. Miag-Zugmasch - Anhänger
S 4, 23-24. Fernsprecher 243 00

Georg Schöffler
Kaufhäuser
N 7, 17
Fabrikstation
Tel. 20046

EMIL STOFFEL
Kaufhäuser
N 7, 17
Fabrikstation
Tel. 20046

Werkzeuge

E. Bihlmaier
Qu 7, 24, Mannheim

Haus- u. Küchengeräte

Schmitter, S 1, 8
Fernruf Nr. 213 66

Karl Weber
Schwetzingenstr. 72 - Gontardplatz 1
Fernsprecher 432 65

Kurzwaren-Großhandlung

Ludwig Weyer
Ruf 222 76 - (seit 1898) - N 4, 1
Bänder - Bindfäden
Wolle - Trikotagen

Nähmaschinen

Dtsch. Qual.-Arbeit verkörp. Jede
VERITAS-Nähmaschine
Konrad Michel, F 1, 10
Fernsprecher Nr. 232 66.

Wäschereien

Georg Schöfer
Schwetzingenstr. 130 Ruf 41477
Annahme-Färberei,
chemische Reinigung

Lebensmittel-Großhandlungen

„Lemigro“
G 7, 20-21
Lebensmittel-
Großhandel -
GmbH. Tel. 218 40

Bakü-Nährmittelfabrik
Fr. H. Bauer & Co.
Künzelsau - Württemberg
Proben gratis zu haben in den
Apotheken und Drogerien

Jeder
**Rheumatismus-
Gicht- oder
Jodios-**
branke wäre mir dankbar,
wenn er wie sehr viele
seiner Leidensgefährten,
ebenfalls von armen
Schmerzen befreit würde.
Meine Auskunft kostet
nichts und verpflichtet zu nichts.
MAX REISSNER
Bl. - Charlottenburg
Reichstraße 251
Pharmaz. Erzeugnisse

Warzen
Gesichtshaare usw. entfernen
unter Garantie mittels Diathermie
Geschw. Steinwand
das älteste Spezialgeschäft für
Schönheitspflege am Platze
P 5, 13 Fernruf 280 13

Süßer
Apfelwein
Mostobst, Kefler
5.50 RM.
Birnen 4.50 RM.
Kelterei Tinger
Wurgartenstr. 70.
(23 085 83)

Bienenhonig
Bfl. ob. hell, gar.
naturrein, 1. Qual.
5-lb. Wimer 12.90 RM
Nachnahme.
Cito Strube, Wn
b. Friedrichs i. Str.
(Schwarzbühl).

Von B 1, 10 umgezogen nach
L 8, 6 III
Karl Lemcke
amtlich zugelassener Steuer-
berater, Buchsch.-erstbändler

Von der Reise zurück
Dr. med. A. Heddaeus
Facharzt für Chirurgie
N 7, 13 Fernruf 26204

Hut-Sänger
T 3, 8 am Hallenbad
Damen-Hüte in großer
Auswahl
Fernst. empfehle ich mich im Reinigen,
Fassieren und Färben von Damen-
und Herren-Hüten

Angesehene große Baue-
nossenschaft sucht
Tellnahme
an einer
Schaufenster-Schau
geg. Vergütung. Angeb. mit guter
Verkehlage erb. unter Nr. 22645/S
an den Verlag ds. Bl.

STATT KARTEN

Trudel Engelhorn
Dr. med. Karl Duill
Verlobte

Mannheim, 17. Oktober 1937
Hebelstraße 15 Städt. Krankenhaus

Ihre Vermählung geben bekannt

Johann Stather Malermeister
Anna Stather geb. Knoll

Mannheim Budiau a. Federsee
C 2, 24 18. Oktober 1937

Statt Karten!

Liselotte Weiß
Oskar Schweinhardt
Verlobte

Mannheim Schwetzingen
L 14, 10 Kl. Planken
17. Oktober 1937

Habe mich nach 7jähriger Krankenhaus-
tätigkeit ab Montag, den 18. Oktober, als
prakt. Arzt niedergelassen.

Dr. med. Rudolf Keaus

Mhm.-Käfertal, Nelkenstraße 5
Fernruf 52078

Sprechstd. 8-9 u. 1/4-1/6 Uhr
Samstag 8-10 Uhr

Zu allen Kassen zugelassen.

Franz Nagel
Antiquitäten
Ankauf - Verkauf
Mannheim, D 3, 1
Fernruf 21416

Wintertafeläpfel

in Sorten: per Str.:
Goldparadies . . . 20.- RM
Böhrer v. Goldap . . . 20.- RM
Jandberger Reinecke . . . 18.- RM
Verderber Reinecke . . . 18.- RM
Marie Wambour . . . 16.- RM
Einfeln . . . 16.- RM
Vieltraube vom 10. Pfund an frei
Wannheim frei Haus (23 085 83)

Gg. Monacker, Weisenheim
am Sand, Fernruf 63.

Jedes Wiegen
eine Freude!
Immer leichter
durch
DO-MIN

DO-MIN macht schlank!
DO-MIN macht schön!

Erhältlich in Mannheim bei:
Drogerie Ludwig & Schütthelm,
Friedrichsplatz 19;
Hirsch-Drogerie Schmidt, O 7, 12,
Heidelberger Straße;
Michaelis-Drogerie Robert-Willier,
Schwetzingener Straße 25.

Nur solange Vorrat!

Kleider-Schotten

moderne Farbstellungen
Meter **1.35 1.10 -75**

Flamisol, Cloqué u. Reversible-Streifen

ca 95 cm breit
Meter **2.90 2.35 1.90**

Schwarze Körper-Samte

echt Linden echt Linden florreste
I. Wahl, 90cm breit I. Wahl Qualität
Meter **7.50 Meter 5.75 Meter 3.90**

Woll-Marengo-Mantelstoffe

140 cm breit, solide Qualitäten
Meter **6.90 5.90 4.90**

Flock-Körper

starkfädige Qualitäten
Meter **-78 -68 -57**

Bett-Damaste

haltbare, glanzreiche Ware
Meter **1.80 1.50 1.35**

Bettuch-Cretonne und Linons

150/160 cm, bewährte Qualitäten
Meter **2.10 1.65 1.45**

Skiflanell

echtfarbig Meter **-78 -58**

Hermann Fuchs
MANNHEIM-AN DEN PLANKEN NEBEN DER HAUPTPOST

Städtische Kunsthalle Mannheim

Lichtbilder-Vorträge des Winters 1937/38

1. Nordische Kunst

Deutschland und der Norden / Altnordische Kunst / Die nordische Kunst des Mittelalters / Nordische Volkskunst / Schwedische Kunst der Neuzeit / Nordischer Klassizismus / Die Kunst Finnlands / Dänische Malerei des 19. Jahrhunderts

2. Kunst und Gemeinschaft

Das Reichssportfeld und seine künstlerische Ausgestaltung / Wohnungsbau und Siedlung als Kulturfrage / Schönheit der Arbeit - Wesen, Aufgaben und Ziele / Industrie und Kultur / Neues Bauen in England / Das deutsche Bühnenbild der Gegenwart / Kunst und Kunsthandwerk am Bau

18 Vorträge jeweils am Donnerstag, mit Wiederholung am Freitag.
Beginn am 21./22. Oktober 1937, 20.15 Uhr.
Ausführliches Programm in der Kunsthalle.

Hörerkarten für alle Vorträge RM. 2.—, Mitglieder der NS-Kulturgemeinde RM. 1.—, Studenten und Schüler RM. 1.—; reservierte Plätze: Hauptkarte RM. 6.—, Beikarte RM. 4.—, Einzelkarte RM. —, 50. Kartenverkauf in der Kunsthalle (Eingang durch die Tattersallstraße), werktags von 10—13 Uhr und 15—18 Uhr (Samstag nachmittags geschlossen), und an der Abendkasse.

Weisbach

Montag 25. Oktober

Dienstag 26. Oktober

Gastdirigent

2. Akademie-Konzert

des Nationaltheater-Orchesters

Brahms - Abend

Solisten:

Max Kergl, Violine / Helmuth Dost, Cello

Karten RM. 1.50 bis 6.—, Mannheim: Heckel, O 3, 10, Dr. Tillmann, P 7, 19, Pfeiffer, O 2, 9, Reisebüro Plankenhof, Ludwigshafen: Kohler, Kaiser-Wilhelm-Straße 31 und Kiosk, Ludwigplatz - Heidelberg: Verkehrsamt, Leopoldstraße 2

Karten für Montagskonzert RM. 1.50 bis 5.— nur an der Abendkasse

Einführungsstunde Sonntag, den 24. Oktober in der Hochschule für Musik, A 1, 3 - Preis 40 Pfg. und 20 Pfg. an der Morgenkasse in der Hochschule.

Dauerkarten für die nächsten 7 Dienstagskonzerte von RM 9.— bis 38.— noch zu haben. Bestellung: Geschäftsstelle Charlottenstr. 9, Fernruf 40615 und in unseren Vorverkaufsstellen.

Bernadino Molinari, Rom

Gastdirigent

im 7. Akademie-Konzert

20. Oktober

Mittwoch 10 Uhr

Großer Saal 10., Farben-Vereinshaus L'Opéra a. Rh.

Einmaliges Festkonzert

Augusteum-Orchester Rom

Italienisches Staatsorchester / 100 Mitglieder

Leitung: Bernardino Molinari

Kartenverkauf hat begonnen!

Karten 2.— bis 6.— a.d. Konzert Heckel O 3, 10, I. Verkehrsverein, Plankenhof, Buchhdlg. Dr. Tillmann, P 7, 19, Musikhaus Planken, O 7, 13

23. Oktober

Samstag

Musensaal, Rosengarten, 20 Uhr

Einmaliges Konzert

Wiener Sängerknaben

Opernaufführung in Kostümen

Motetten, Volkslieder

Karten RM. 1.00 bis 3.20 an der Konzert Heckel, O 3, 10, im Verkehrsverein Plankenhof, Buchhdlg. Dr. Tillmann, P 7, 19, Musikhaus Planken, O 7, 13

ELISABETH BLEICHER

früher Inhaberin und Leiterin von Bleichers Konservatorium einer staatl. anerkannten Musiklehranstalt zuletzt Abl-Leiterin des Seminars und der Klavierk. des Kons. der städt. Musikhochschule, erteilt jetzt Privatunterricht im

KLAVIERSPIEL und Nebenfächern.

Beethovenstraße 5 Fernruf 40906

Die geschmackvolle

Tapete

für Ihre Wohnung

finden Sie bestimmt bei

M. & H. Schüreck

F 2, 9

Harmonikaspieler Walzer von Kull „Mein Erlebnis“ soeben eingetroff. Zu haben bei

Kretzschmann

O 7, 13 Musikhaus Planken

Paßbilder

zum sof. Mitnehmen. Amateur - Arbeiten sofort gut und billig

Atelier Rohr, P 2, 2 Fernruf 26608



gildemuster

..ein Wächter über Qualität

Gilde-Muster sind Ergebnisse der Vereinigung etlicher Teppich- u. Webstoff-Fabriken der auch wir angehören. Diese Muster stellen Spitzenleistungen hinsichtlich künstlerischer u. geschmacklicher Qualität dar. Wir können Ihnen eine bedeutende Auswahl davon vorlegen. Sie ist geeignet, Ihnen beim Kauf zu helfen, die Sie sich wünschen. Alleinverkauf der Gildemuster für Baden u. Pfalz im Bilde-Fachgeschäft

MANNHEIM
Legahaus
N 4, 11-12

Musensaal Mannheim

Freitag, 22. Oktober, abends 8.15 Uhr

Meisterkonzert

Königlich Römisches Kammerorchester

ausgeführt von 37 Professoren der königl. Oper in Rom.

Dirigent: **Maestro Luigi Toffolo**

Solist: **Carlo Zecchi**, Klavier (Nachfolger von Perucio Dusop)

Werke von Beethoven, Scarlatti, Cherubini, Rossini, Respighi u.

Karten zu RM. -50, 1.—, 1.50, 1.00, 2.20 in den KdF-Verkaufsstellen und bei K. Ferd. Heckel, O 3, 10, sowie Tonkünstlerhaus L 12, 11

National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 17. Oktober 1937: Vorstellung Nr. 48. Miete A Nr. 5 I. Sondermiete A Nr. 3

Der Ring des Nibelungen

Zweiter Tag **Giegeld** von Richard Wagner.

Anfang 18 Uhr. Ende etwa 22.30 Uhr.

Neues Theater Mannheim

Donnerstag, den 17. Oktober 1937: Vorstellung Nr. 48. Miete A Nr. 5 I. Sondermiete A Nr. 3

Spiel an Bord

Aufführung in 3 Akten von Hofmannsthal

Anfang 20.15 Uhr. Ende etwa 22.30 Uhr.

Auskunft!

Rein Vortrag! Nur Sprechstunde! den 18. Oktober, von 9—12 und 16—19 Uhr, Sprechstunde in Mannheim, Harmonie, O 2, Sprechzimmer 1. Etage. Frau Elisabeth Pröbber gibt kostenlose Auskunft über

Jede Frau kann schlant werden Schlant ohne Diät, Tee, Tabletten, ohne Bandagen, Pulver, Apparate. Frau Pröbber erklärt u.a. die Ursache der Körperfülle und wie sie zu vermeiden ist. Sie brauchen nicht mehr zu hungern. Volkstümlich, neuartig, leicht, wodurch Laufende wieder schlant und froh werden können. **Verfümen Sie nicht diese Gelegenheiten!** Wer verhindert ist, verlange schriftliche Auskunft bei Frau Pröbber, 3. St. Mannheim, „Harmonie“

HEIDELBERG Restaurant Darmstädter Hof
Führender Moninger-Spezialauschank am Platz
in schönster Lage am Bismarckplatz, dem Endpunkt der O. E. G.
Der beliebte und preiswerte Treffpunkt der Mannheimer

Hauptredakteur:
Dr. Wilh. Kattermann (3. St. Wehrmacht)
Sachredakteur: Karl W. Kogener (3. St. Wehrmacht). —
Ehrl. vom Dienst: Helmuth Wahn. — Verantwortlich für
Anzeigenpolitik: Helmuth Wahn; für Außenpolitik: Dr.
Wilhelm Kogener; für Wirtschaftspolitik und Handel:
Wilhelm Kogener (3. St. Wehrmacht); Vertreter: Fritz
Kogener; für Bewegung: Friedrich Karl Haas; für Kultur-
politik, Feuilleton und Beilagen: Helmut Schmitz; für
den Heimatsdienst: Fritz Haas; für Solos: Karl W.
Kogener (3. St. Wehrmacht); Vertreter: Friedrich Karl
Haas; für Sport: Julius G.; Wochenausgabe: Wilhelm
Kogener (3. St. Wehrmacht); für die Bilder die Welt-
schreiber: Dr. Johann v. Peters, Berlin-Tempelhof.
Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Peters,
Berlin-Tempelhof.
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Weisbach, Berlin
SW 68, Charlottenstraße 15 b.
— Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten. —
Sprechstunden der Schriftleitung: täglich 16 bis 17 Uhr
(außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).
Druck und Verlag:
Safenreuebanner-Verlag und Expedient G.m.b.H.
Geschäftsführer:
Direktor Kurt Schönwitsch Mannheim.
Sprechstunden der Verlagsgeschäftsstelle: 10.30 bis 12 Uhr,
(außer Samstag und Sonntag); Fernsprech-Nr. für Ver-
lag und Schriftleitung: Sommer-Nr. 364 21.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Wilh. W. Schön, Wdm
Zur Zeit gelten folgende Preise:
Gesamtausgabe Nr. 1. Ausgabe Mannheim Nr. 2
Ausgabe Heidelberg Nr. 7. Ausgabe Schwetzingen Nr. 7
Gesamt-D.M. Monat September 1937 über 50 000
davon:
Mannheimer Ausgabe über . . . 39 800
Schwetzingener Ausgabe über . . . 6 000
Heidelberg Ausgabe über . . . 3 600

Bitte merken Sie:
MARIO
ist die Verteilung eines jungen Hel-
den nach einer wahren Begebenheit
MARIO
kommt persönlich zur
festlichen Uraufführung nach Mannheim!
Besuchen Sie bitte die weiteren Anzeigengruppen!

Eichbaum-Edelbier
In Flaschen - Brauerei-Füllung
erhältlich in meinen Verkaufsstellen

Schreiber

... Schon probiert?
Tee Hausmischung 1.10
125 Gramm
Rinderspacher
N 2, 7 Kunststr. - O 7, 4 Heidelbergstr.

Tod dem Hausschwamm
Beseitigung auf chem. Wege, ohne
Umzug, 10jährige Garantie. Nur durch:
F. A. Carl Weber, Frankfurt a. M.
Sandweg 8, Gartenhaus. Tel. 483 08

**Hindenburgbau-
Reisebüro Stuttgart**
Ruf 400 00

**Geschäftsreisen
ab und bis Stuttgart**
Voranschläge letzte Paris-
Reisen:
25. Okt. 5 Tg. Paris
Schluchtstädter . . . 128.—
20. Okt. 5 Tg. Paris einschl.
Allem 110.—
25. Okt. Meran 7 Tg. 86.— 14 Tg. 128.—
Bardonec (7 Tage) 94.—
12 Tage Rom-Neapel . . . 103.—
14 Tage Riviera-Meran . . . 109.—
Einschl. Fahrt von und bis Stutt-
gart, erstr. Volverpfl. u. Unter-
reisepasse sofort erforderlich.
Winterfahrten ab 19. Dez.
jeden Sonntag nach: Dalmatien,
Schweiz, Liechtenstein, Oberbayern,
Allgäu.
Annahmestellen:
Nordd. Lloyd, O 7, 9
(Heidelberger Str.) Tel. 23251/52
Reisebüro Plankenhof GmbH.
P 6 - Fernruf 34321
Programm kostenlos

DAS M
Montag-Musg
Deu
Ein ne
Mais
Die Eihung des
es am Samstag
eines neuen S
dem französischen
gebracht und dem
Verfasser des
unterstützt wurde
1. Zurückziehung
wie möglich.
2. Die Substanz
den Rechte an die
nachdem die nach
von festgelegt be
Freiwilligen befr
3. Sollen die
Wächte all ihren
Valencia auf die
Zeit von jeder fr
gen zurückgezogen
Geg
Ribben
Im Anschluß
der deutsche Ver
das Wort zur Le
herr Vorf
Monate, seitdem
Anschluß zuletzt
wurde der b r i
halten der Sow
urteil. In unse
Menschen — Vol
manchmal hierb
vergeßlich. Desh
Verständnis der
einmaligen weiter
Anschluß möglich
hah Ende Juli d
S der im Richt
nen Staaten a n
Weigerung der
kriegsführende
wurde. Diese Fe
Ordnung halber
Vernebeln un
treten kann und
sahungen nicht
ausgehen. Rein
des britischen
Miedererführung
1918 m 2. w